

EINSATZ COVID-19



28. FEBRUAR 2020 BIS 14. JUNI 2020







ZSO
BACHTEL

ZH-512832

ZH-223002

ZH-2449

Impressum:

© Sicherheits-Zweckverband Bachtel / Zivilschutzorganisation Bachtel

Text und Inhalt: Angehörige des Zivilschutzes der Zivilschutzorganisation Bachtel

Foto: Angehörige des Zivilschutzes der Zivilschutzorganisation Bachtel

Foto: Christoph Hänni, Dpro Hänni GmbH

Foto: Christian Merz, Fotografie

Layout und Gestaltung: Bataillonskommando ZSO Bachtel

Druck: Eristra Druck AG

www.zsobachtel.ch

2020

Vorwort des Bataillonskommandos

Sehr geehrte Leserin und sehr geehrter Leser

Dieses Buch stellt die Zusammenfassung der Einsätze der Zivilschutzorganisation Bachtel dar, welche während der Katastrophen- und Nothilfe-Einsätze in der Corona-19-Krise im Jahr 2020 durchgeführt wurden.

Die Erstellung des Einsatzberichtes wurde durch das Bataillonskommando bei der Stabskompanie unter der Leitung von Hauptmann Neel «El Sid» Bechtiger in Auftrag gegeben.

Der Inhalt und die Texte stammen alle von den Angehörigen des Zivilschutzes der Zivilschutzorganisation Bachtel, welche Ihre Milizfunktion im Ernstfall ausgeführt haben.

Das Buch ist allen Angehörigen des Zivilschutzes der ZSO Bachtel, den Institutionen und deren Bewohnern, sowie den Angehörigen aller gewidmet, welche während der Corona-19-Einsätze grosse Entbehrungen hinnehmen mussten, da Ihre Lieben 14 und mehr Stunden pro Tag während der gesamten Einsatzdauer zur Verfügung der Organisation und des gesamten Allgemeinwohls standen und nicht zu Hause sein durften.

Die Bilder und Zitate, welche im Buch auf den verschiedenen Seiten abgebildet werden, sind Impressionen aus dem ganzen Einsatz, welche nicht immer zu dem Text auf den jeweiligen Seiten gehören.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim lesen und schmökern.

Geschäftsführer, Sicherheits-Zweckverband Bachtel

Geschäftsführer Stv, Sicherheits-Zweckverband Bachtel

A blue ink signature of Major Daniel Wendel, written in a cursive style.

Bataillonskommandant Stv, ZSO Bachtel
Major Daniel Wendel

A blue ink signature of Oberstleutnant Markus Wanner, written in a cursive style.

Bataillonskommandant. ZSO Bachtel
Oberstleutnant Markus Wanner

Einleitung

Das «neue Corona Virus» oder «Covid19» wurde Ende 2019 in China erstmals nachgewiesen. Der Ausbruch entwickelte sich zu einer globalen Pandemie, wovon auch die Schweiz und das Zürcher Oberland nicht verschont blieben. Nach ersten Massnahmen hat der Bundesrat am 16. März 2020 die Schweiz für über einen Monat in einen «Lockdown» versetzt. Zu diesem Zeitpunkt war die Zivilschutzorganisation Bachtel bereits seit fast drei Wochen im Einsatz nach Art. 27 BZG «Einsatz bei Katastrophen und Notlagen». Der Einsatz dauerte am Ende über 3 Monate an. Dies ist der längste und grösste Einsatz, den die ZSO Bachtel in ihrer noch jungen Geschichte zu bewältigen hatte.

Primär unterstützte die ZSO Bachtel Partner im Bereich des Gesundheitswesens; also Altersheime und Spitex Organisationen. Aber auch andere Institutionen, wie die Stiftung Züriwerk und die Schule Friedheim, waren auf die Unterstützung angewiesen. Die Führungsunterstützung stand zudem in Diensten des «RFS Bachtel» (Regionaler Führungsstab), und unterstützte den Stabschef wie in solchen Fällen vorgesehen mit personellen Mitteln. Der Einsatz der ZSO Bachtel begann am 28. Februar 2020 und dauerte 105 Tage bis am 14. Juni 2020.

Am Ende meisterte die Schweiz die Pandemie (Stand Juni 2020) gut und ein befürchteter Kollaps des Gesundheitssystems konnte vermieden werden. So gingen die Einsätze nach einer sehr intensiven Phase im März / April im Mai zurück. Bis am Ende dann der Abschluss im Juni folgte.

1. Eckdaten und Organisation Einsatz	1
1.1. Allgemein	1
1.2. Anzahl AdZS (Angehörige des Zivilschutz) im Einsatz / Einsatzleitung	2
2. Übersicht über die Einsätze	4
2.1. Übersicht Einsätze «Front»	4
2.2. Übersicht Einsätze «Rück»	5
3. Fronteinsätze	6
3.1. AP 100 / Alters- & Pflegeheim Nauengut - Tann (Dürnten)	6
3.2. AP 101 / Landhaus Sonne - Dürnten	7
3.3. AP 102 / Volg Einkaufstransporte - Dürnten	8
3.4. AP 103 / Mahlzeitendienst Spitex Dürnten - Dürnten	9
3.5. AP 200 / Alters- & Pflegeheim Breitenhof - Rüti	10
3.6. AP 202 / Alters- & Pflegeheim Breitenhof - Rüti	11
3.7. AP 300 / Alters- & Pflegeheim Hinwil - Hinwil	12
3.8. AP 302 / Spitex Bachtel - Mahlzeitendienst - Hinwil	13
3.9. AP 303 / Spitex Bachtel - Rotkreuzfahrten - Hinwil	14
3.10. AP 400 / Alters- & Pflegeheim Bäretswil - Bäretswil	15
3.11. AP 500 / Stiftung Züriwerk - Kochen & Lieferung - Bubikon	16
3.12. AP 501 / Stiftung Züriwerk - Hausdienst - Bubikon	17
3.13. AP 502 / Schule Friedheim - Hausdienst - Bubikon	18
3.14. AP 503 / Schule Friedheim - Kochen & Lieferung - Bubikon	19
3.15. AP 504 / Alters- & Pflegeheim Sunnegarte - Bubikon	20
3.16. AP 600 / Spitex Bachtel - Kinderbetreuung - Hinwil und Rüti	21
3.17. AP 800 / Regio144 Unterstützung - Rüti	22

4. Einsätze «Rück» / Ausgewählte Übersicht	23
4.1. AP 900 - 902 / Planung - Kommando - Einsatzleitung	23
4.2. AP 903 & AP 910 / Führungsunterstützung ZSO & Telematik	24
4.3. AP 904 / Führungsunterstützung RFS, Regionaler Führungsstab Bachtel	26
4.4. AP 905 / RFS-Hotline für die Bevölkerung, betrieben durch die ZSO Bachtel	28
4.5. AP 906 & 907 & 908 & 909 & 915 / Logistik	30
4.6. AP 911 & 916 & 999/ Unterstützung, Pioniere & Eingangskontrolle	31
4.7. AP 912 / Betreuer Permanent-Team	32
5. Laufender Einsatzbericht	33
5.1. Vor dem Einsatz	33
5.2. Kalenderwoche 9 / 10	34
5.3. Kalenderwoche 11	36
5.4. Kalenderwoche 12	38
5.5. Kalenderwoche 13	43
5.6. Kalenderwoche 14	51
5.7. Kalenderwoche 15	57
5.8. Tagebuch / Hptm Neel Bechtiger vom 07. April 2020	57
5.9. Tagebuch / Oblt Florian Rüegg vom 08. April 2020	64
5.10. Tagebuch / Hptm Georg Gübeli vom 09. April 2020	68
5.11. Tagebuch / Oblt Muatasim Bouhouch vom 10. April 2020	70
5.12. Kalenderwoche 16	76
5.13. Tagebuch / Kpl Andreas Walder vom 13. April 2020	76
5.14. Tagebuch / Sdt Peter Eichenberger vom 14. April 2020	79
5.15. Tagebuch / Gfr Charles Mitchell vom 15. April 2020	81

5.16. Tagebuch / Four Raphael Schindler vom 15. April 2020	84
5.17. Tagebuch / Fw Ivo Buchmann vom 17. April 2020	86
5.18. Tagebuch / Reto Akeret vom 18. April 2020	91
5.19. Kalenderwoche 17	96
5.20. Tagebuch / Lt Daniel Willi vom 20. April 2020	99
5.21. Kalenderwoche 18	104
5.22. Kalenderwoche 19	106
5.23. Kalenderwoche 20, Abbau Turnhalle / Letzte Woche mit Fronteinsätzen	109
5.24. KW21 / 22 / 23 /24 Archivierung - Verrechnung - Planung - Retablieren	113
6. Fazit Kp Kdt Stabskp Hptm Neel Bechtiger	117
7. Medienberichte	119
7.1. Linth Zeitung / Artikel über die Zusammenarbeit der ZSO Bachtel mit dem Regio 144 vom 27. März 2020	119
7.2. Zürcher Oberländer / Artikel über die ZSO Bachtel in der Schule Friedheim vom 15. April 2020	119
8. Impressionen vom Einsatz «Covid-19»	127
9. Nachwort Bat Kdt Stv 1 Maj Daniel Wendel	139
10. Nachwort Bat Kdt Oberstlt Markus Wanner:	141
11. Beförderungen	143
12. Widmung	144

1. Eckdaten und Organisation Einsatz

1.1. Allgemein

Beteiligte Zivilschutzorganisation	ZSO Bachtel
Anzahl einzelner Einsatzposten bei Institutionen der Verbandsgemeinden	40
Involvierte politische Gemeinden	Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Hinwil, Rüti
Eingesetzte Mittel der ZSO Bachtel	OKP Schwarz und Turnhalle Schwarz als «KP Rück», Kunstturnhalle Schwarz als «KP RFS», sämtliche Fahrzeuge der ZSO Bachtel, Material der Führungsunterstützung, div. Sanitätsmaterial
Angehörige des Zivilschutzes (AdZS) im Einsatz	256
Geleistete Dienstage	3'565
Anzahl positiv auf Covid getestete AdZS	0
Anzahl auf Covid getestete AdZS	12
Anzahl Rapporte ZSO, geschriebene Seiten	99 Rapporte auf 700 Seiten A4 dokumentiert
Anzahl Rapporte mit Gemeinden und Partnern	22
Zurückgelegte Kilometer mit allen Fahrzeugen	~ 10'302 km, nur Einsatzfahrzeuge ZSO
Ausmasse Archiv	~ 43 Bundesordner archiviert; 7.83 GB Daten = ca. 3.9 Millionen A4 Blätter
An Partner gelieferte Mittagmenüs	970 Portionen, Mahlzeiten
Kosten Verpflegung pro Tag / Person, Frühstück / Zwipf / Getränke / Mittagmenü / Abendessen	~ CHF 8.67
Verarbeitete E-Mails durch die Führungsunterstützung, FU	~ 2200
Wasch und Trocknungsgänge	580
Fotos	1074

1.2. Anzahl AdZS (Angehörige des Zivilschutz) im Einsatz / Einsatzleitung

Aufgrund der Dauer des Einsatzes waren über die ganze Zeit 256 Soldaten und Kader im Einsatz. Alle AdZS leisteten gemeinsam 3'565 Dienstage, was mehr ist, als die ZSO Bachtel üblicherweise in einem ganzen Jahr mit Wiederholungskursen und Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft leistet.

Die Einsatzleitung (EL) lag so auch nicht wie üblich bei einer oder zwei Personen. Der Bataillonskommandant, sein Stellvertreter sowie sämtliche Kompanie-Kommandanten teilten sich die Einsatzleitung. Von Ende März bis Anfang Mai wurden zwei «EL-Teams» gebildet. Diese hatten die Einsatzleitung jeweils für eine Woche inne und lösten sich an der Front ab (1 Woche Front / 1 Woche Homeoffice inkl. Arbeit an Wochenenden und Feiertagen). Die beiden Teams sahen sich in dieser Zeit nicht; auch nicht zur Übergabe. Dies um eine allfällige Ansteckung des ganzen Kadets zu verhindern.

AdZS im Einsatz Total per 14.06.2020	256
Kommando / Einsatzleitung	6
Bataillonsstab	3
Kader / Mannschaft	247
Unterstützung (Pi)	81
Führungsunterstützung	38
Betreuung	79
Logistik	49

«EL-Team Wanner»	«EL-Team Wendel»
Bat Kdt Oberstleutnant Markus Wanner	Bat Kdt Stv 1 Major Daniel Wendel
Kp Kdt Hauptmann Georg «GeGe» Gübeli	Kp Kdt Hauptmann Sascha «/ Slash» Heller
Kp Kdt Hauptmann Neel «El Sid» Bechtiger	Kp Kdt a. i. Oberleutnant Philippe Buchli

Geleistete Dienstage per 14.06.2020	3'565
Kommando / Einsatzleitung	516
Bataillonsstab	10
Kader / Mannschaft	3'039
Unterstützung	756
Führungsunterstützung	519
Betreuung	917
Logistik	847



Von links nach rechts: Hauptmann Neel «El Sid» Bechtiger, Kompaniekommandant Stabskompanie; Major Daniel Wendel, Bataillonskommandant Stv; Hauptmann Sascha «/ Slash» Heller, Kompaniekommandant Kompanie 1; Oberstleutnant Markus Wanner, Bataillonskommandant; Hauptmann Georg «GeGe» Gübeli, Kompaniekommandant Kompanie 2; Oberleutnant Philippe Buchli, Kompaniekommandant a.i. Logistikkompanie.

2. Übersicht über die Einsätze

2.1. Übersicht Einsätze «Front»

Nummer	Ort	Auftrag	Status
Arbeitsplatz 100	Alters- / Pflegeheim Nauengut Dürnten	Unterstützung Betreuung / Betrieb	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 101	Landhaus Sonne Dürnten	Rotkreuzfahrten	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 102	Volg Dürnten	Hauslieferdienst Einkäufe	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 103	Spitex Dürnten	Mahlzeitendienst Spitex	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 200	Alters- / Pflegeheim Breitenhof Rüti	Unterstützung Betreuung / Betrieb	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 202	Alters- / Pflegeheim Breitenhof Rüti	Rotkreuzfahrten	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 300	Alters- / Pflegeheim Hinwil	Unterstützung Betreuung / Betrieb	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 302	Spitex Bachtel Hinwil	Mahlzeitendienst Spitex	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 303	Spitex Bachtel Hinwil	Rotkreuzfahrten	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 400	Alters- / Pflegeheim / Spitex Bäretswil	Unterstützung Betreuung / Betrieb	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 500	Stiftung Züriwerk Bubikon	Kochen & Lieferung	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 501	Stiftung Züriwerk Bubikon	Unterstützung Hausdienst	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 502	Schule Friedheim Bubikon	Unterstützung Betreuung / Betrieb	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 503	Schule Friedheim Bubikon	Kochen & Lieferung	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 504	Alters- / Pflegeheim Breitenhof Bubikon	Unterstützung Betreuung	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 600	Spitex Bachtel Rüti / Hinwil	Kinderbetreuung / Eventualplanung	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 800	Regio 144 Rüti	Ausbildung für Eventualeinsatz	Abgeschlossen

2.2. Übersicht Einsätze «Rück»

Nummer	Ort	Auftrag	Status
Arbeitsplatz 900	OKP / KP Schwarz	Vorbereitung und Planung Einsatz	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 901	OKP / KP Schwarz	Kommando ZSO	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 902	OKP / KP Schwarz	FGG1 «Rechtlicher Support»	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 903	OKP / KP Schwarz	Führungsunterstützung ZSO	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 904	OKP / KP Schwarz	Führungsunterstützung RFS	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 905	OKP / KP Schwarz	Hotline für die Bevölkerung / Organisation Freiwilligenarbeit	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 906	OKP / KP Schwarz	Anlage / Logistik / Material	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 907	OKP / KP Schwarz	Fourier	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 908	OKP / KP Schwarz	Fahrer / Transporte ZSO	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 909	OKP / KP Schwarz	Küche / Verpflegung ZSO	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 910	OKP / KP Schwarz	Telematik ZSO / RFS	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 911	OKP / KP Schwarz	Unterstützung (Pi) Aufbau / Umbauarbeiten / Reserve	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 912	OKP / KP Schwarz	Betreuung (Be) Reserve / Support	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 913	OKP / KP Schwarz	«EBA» - Ausbildung Spitex	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 914	OKP / KP Schwarz	Home-Office (Kommando)	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 915	OKP / KP Schwarz	Hygiene-Team ZSO	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 916	OKP / KP Schwarz	Eingangskontrolle	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 917	OKP / KP Schwarz	Archivierung Unterlagen Einsatz	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 918	OKP / KP Schwarz	Chronik Einsatz	laufend
Arbeitsplatz 919	OKP / KP Schwarz	Debriefing Mannschaft ZSO	Abgeschlossen
Arbeitsplatz 999	OKP / KP Schwarz	Rückbau Turnhalle Schwarz	Abgeschlossen

3. Fronteinsätze

3.1. AP 100 / Alters- & Pflegeheim Nauengut - Tann (Dürnten)

Verantwortlichkeit:	Zugführer Betreuung
Geleistete Dienstage auf AP	8
Auftraggeber	Alters- / Pflegeheim Nauengut Gemeinde Dürnten
Einsatzdauer	30.03. – 02.04.2020
Fachbereich	Betreuung
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Personalengpass in der Betreuung und im Hausdienst
- Unterstützung bei der Betreuung der Bewohner
- Support bei Frühstück / Mittagessen
- Reinigungsarbeiten
- Unterstützung Hauswartung / Hausdienst

Kurzbeschreibung

Der Einsatz im Nauengut war nur von kurzer Dauer, da das eigene Personal nicht in grosser Zahl und für längere Zeit ausgefallen ist. Der Einsatz hatte auch vorbereitenden Charakter, damit die ZSO Bachtel schnell und effizient einspringen könnte, wenn die Situation es verlangen würde.



Abb. Bestand Schutzmaterial ZSO bei Beginn des Einsatzes

Im Nauengut wurden total 8 Manntage geleistet. Die AdZS unterstützten das Personal beim Frühstück und Mittagessen. Tischten ab und reinigten die Oberflächen. Zur Entlastung des Pflegepersonals halfen die AdZS bei der Betreuung der Bewohner, für welche in diesen Tagen bereits eine «Ausgangssperre» galt.

Zudem wurde der Hausdienst und die Hauswartung im vielfältigen Aufgabenbereich unterstützt.

«Unsere Bewohner sind sehr froh, dass ihr kommt! Es klappt alles sehr gut.»

Robert R. Altersheim Nauengut

3.2. AP 101 / Landhaus Sonne - Dürnten

Verantwortlichkeit:	Führungsunterstützung Chef Fahrer
Geleistete Dienstage auf AP	nicht definierbar – da die Fahrten sowie die Organisation nur ein Teil eines Tages abdecken
Auftraggeber	Landhaus Sonne Gemeinde Dürnten
Einsatzdauer	14.04. – 08.05.2020
Fachbereich	Betreuung Logistik Fahrer
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Rotkreuzfahrer (Freiwillige) fallen aus, da sie zur Risikogruppen gehören
- Rotkreuzfahrten mit Bewohnerinnen und Bewohner

Kurzbeschreibung

Das BAG hat in ihren Verhaltensanweisungen Risikogruppen definiert. Dazu zählen auch Personen über 65 Jahren. Es sind vor allem solche Personen, die als Freiwillige «Rotkreuzfahrten» auch für das Landhaus Sonne durchführen. Dabei werden Bewohnerinnen und Bewohner zum Arzt oder zu anderen Terminen gebracht und auch wieder abgeholt. Da die Freiwilligen für diese Dienste nicht mehr zur Verfügung standen, übernahm die ZSO Bachtel diese Aufgabe mit eigenen Fahrern und Fahrzeugen.

Obwohl dieser Dienst eigentlich in den Fachbereich der Betreuung fällt, oblag die Organisation der Fahrten bei der Führungsunterstützung. Diese nahmen die Aufträge entgegen und leiteten sie als Fahrauftrag an den Chef Fahrer weiter. Die Betreuer wurden nur beigezo-



Abb. Sitzung RFS Bachtel und Gemeinde Hinwil

gen, falls eine Fahrt dringend mit einer Begleitperson stattfinden musste – diese Person wurde dann aus dem «Springer-Team» (BePerm-Team) der Betreuung herangezogen.

«Wir möchten uns ganz herzlich für die unkomplizierte, rasche und kompetente Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken. Sie waren uns eine grosse Hilfe»

Roberta Turrisi, Bezugsperson Betreuung, Landhaus Sonne

3.3. AP 102 / Volg Einkaufstransporte - Dürnten

Verantwortlichkeit:	Führungsunterstützung Chef Fahrer RFS-Hotline
Geleistete Dienstage auf AP	nicht definierbar – da die Fahrten sowie die Vermittlung nur ein Teil eines Tages abdeckten
Auftraggeber	Landi Bachtel Gemeinde Dürnten
Einsatzdauer	08.04. – 15.05.2020
Fachbereich	Logistik Fahrer
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Ältere Personen und Risikopatienten sollten sich isolieren und sich nicht unter Leute begeben. Daher sollten sie auch nicht selber einkaufen.
- Transport von bestellten Einkäufen vom Volg an Einwohner innen und Einwohnern von Dürnten

Kurzbeschreibung

Ältere Menschen und Personen, die zu einer Risikogruppe gem. Definition des BAG gehören, wurden angehalten, sich in dieser Phase der Pandemie zum Selbstschutz zu isolieren. Auch Einkäufe sollten in dieser Zeit entsprechend nicht selbst erledigt werden. Für Einwohnerinnen und Einwohner, die nicht auf Hilfe von Freunden oder der Familie zurückgreifen konnten, organisierte der Volg Dürnten ein «Bestellservice». Die Einkäufe konnten beim Volg bestellt werden und einmal

täglich wurden diese an die Bestellenden ausgeliefert. Da der Volg selber auf keine Ressourcen für solche Fahrten zurückgreifen konnte, übernahm die ZSO Bachtel diesen Transport in einer ersten Phase.

Die Aufträge wurden vom Volg per E-Mail ans KP gemeldet. Die Führungsunterstützung gab die Aufträge als Fahrauftrag an den Chef Fahrer weiter, welcher die Fahrten in seine Planung integrierte. Dank sehr flexiblen Zeiten der Lieferungen konnten diese «zwischendurch» erledigt werden. Der Zeitaufwand pro Tag beschränkte sich je nach Volumen auf 30 - 60min.

Nach einigen Tagen, unter anderem auch am Ostersonntag, wurde der Lieferservice an Freiwillige abgegeben. Die Freiwilligen wurden aus dem «Pool» der RFS-Hotline akquiriert und übernahmen fortan die täglichen Lieferungen. Die Organisation der Freiwilligen oblag dem Hotline-Controller. Dieser Posten wurde durch einen AdZS der ZSO Bachtel besetzt.

3.4. AP 103 / Mahlzeitendienst Spitex Dürnten - Dürnten

Verantwortlichkeit:	Chef Fahrer & RFS-Hotline
Geleistete Dienstage auf AP	nicht definierbar – da die Fahrten nur einen Teil des Tages abdeckten
Auftraggeber	Spitex Dürnten Gemeinde Dürnten
Einsatzdauer	27.04. – 06.05.2020
Fachbereich	Logistik Fahrer
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Ausfall von Personal (Freiwilligen) für den Mahlzeitendienst der Spitex Dürnten
- Transport von Mittagessen an Kunden der Spitex Dürnten

Kurzbeschreibung

Der Einsatz für die Spitex Dürnten begann relativ spät, nämlich bereits zu einem Zeitpunkt, an dem das Personal auf ein Minimum reduziert und Reserven abgebaut wurden. Bei der Spitex Dürnten geschah dann, was bei der Spitex Bachtel (Hinwil) schon vor längerer Zeit geschehen ist – der Fahrdienst mit den Mittagsmenüs für Kunden der Spitex konnte nicht mehr mit eigenem Personal sichergestellt werden. Die Anfrage wurde über die RFS-Hotline an die Führungsunterstützung weitergeleitet, welche dann den Einsatz mit dem Fahrerchef koordinierte. Am ersten Tag erhielten zwei AdZS Instruktionen von der Spitex. Diese AdZS deckten in Zukunft diese Dienstleistung ab. Die

Vermittlung von Freiwilligen war zu diesem Zeitpunkt bereits schwieriger als zu Beginn des Lockdowns. Die ersten Lockerungen für die Bevölkerung wurden bereits umgesetzt und der Alltag für ein Grossteil der Bevölkerung wurde wieder präsenter. Da der Aufwand für die Lieferungen der Mahlzeiten (ca. 2h am Tag) im Rahmen blieb, über-



Abb. Info-Rapport Kader bei Beginn Covid

nahm die ZSO Bachtel den Einsatz selber. Die Kapazitäten der Fahrer, welche auf Platz waren, waren vorhanden und Leerzeiten konnte sinnvoll genutzt werden. Die Spitex Dürnten plante mit der Unterstützung der ZSO bis Ende Mai. Aufgrund des Rückzugbefehls der Auftraggeber (Gemeinden) an die ZSO Bachtel mussten die Leistungen am 6. Mai wieder eingestellt werden.

3.5. AP 200 / Alters- & Pflegeheim Breitenhof - Rüti

Verantwortlichkeit:	Zugführer Betreuer
Geleistete Dienstage auf AP	223
Auftraggeber	APH Breitenhof Rüti Gemeinde Rüti
Einsatzdauer	23.03. – 10.05.2020
Fachbereich	Betreuung
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Ausfall von Personal / zusätzlicher Betreuungsaufwand aufgrund der Massnahmen
- Unterstützung bei der Betreuung der Bewohner
- Unterstützung des Betreuungspersonals auf 4-5 Abteilungen sowie am Empfang

Kurzbeschreibung

Das APH Breitenhof hatte bereits früh erkannt, dass die Betreuung der Bewohner bei der speziellen Lage viele Mittel benötigt. Vor allem bei dem guten Wetter und der vom BAG verordneten scharfen Massnahmen wollte man die Leute nicht «drinnen einsperren». Um zu verhindern, dass den Bewohnern die Decke auf den Kopf fällt, kam die ZSO Bachtel hier bereits früh zum Einsatz. Hauptsächlich für die Unterhaltung der Bewohner. Ohne diese Unterstützung, so wurde es mehrfach kommuniziert, hätten die Bewohner kaum mehr an die frische Luft gehen können und man hätte erwarten müssen, dass die Stimmung gereizt gewesen wäre. Zu

Beginn waren täglich 4 AdZS im Einsatz; diese Zahl wurde Mitte April auf 5 erhöht, damit in jeder Abteilung die Unterstützung durch eine Person zur Verfügung stand.

Die AdZS nahmen den Angestellten leichte Betreuungsaufgaben ab, servierten so z.B. Tee auf den Zimmern und kümmerten sich um das «Socializing» mit den Bewohnern.

Verweis: Tagebucheintrag Betreuungssoldat Peter Eichenberger vom 14. April 2020

«Ich habe sowohl von unserem Personal als auch unseren Bewohnern nur gute Feedbacks erhalten!»
Matthias M. Altersheim Breitenhof



Abb. Erster Stabsrapport RFS Bachtel

3.6. AP 202 / Alters- & Pflegeheim Breitenhof - Rüti

Verantwortlichkeit:	Zugführer Betreuer
Geleistete Dienstage auf AP	Nicht definierbar – da die Arbeiten von den Betreuern auf AP200 im normalen Tagesablauf erledigt wurden
Auftraggeber	APH Breitenhof Rüti Gemeinde Rüti
Einsatzdauer	30.4. – 10.05.2020
Fachbereich	Betreuung Logistik Fahrer
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Lockerung der Massnahmen für Bewohnerinnen und Bewohner von Altersheimen – es waren ab sofort wieder Arztbesuche ausserhalb des Heims möglich.
- Rotkreuzfahrten für die Bewohner des APH Breitenhof

Kurzbeschreibung

Ab Ende April wurden die Massnahmen für die Bewohner der Alters- & Pflegeheime gelockert. Termine ausserhalb des Heims wurden wieder möglich – und nötig. Diese Rotkreuzfahrten wurden von den 5 AdZS erledigt und organisiert, welche im AP200 im Breitenhof im Einsatz waren. Ein eigener AP wurde eröffnet, um die Kilometer, welche durch diese Fahrten mit den Fahrzeugen der ZSO Bachtel entstanden sind, abrechnen zu können – diese Verantwortung obliegt dem C Fahrer und nicht bei der Betreuung. Ein AdZS im Einsatz

«AP200» wurde jeweils mit einem eigenen Fahrzeug ausgerüstet, welches für diese Transporte zur Verfügung stand. Wäre zusätzlich zum Fahrer noch eine Betreuungsperson nötig gewesen, wäre diese, falls kein Personal des Breitenhofs zur Verfügung gestanden hätte, vom «KP Rück» abgezogen. Dieser Fall trat jedoch nie ein.

«Vielen Dank für euren tollen Einsatz zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner und zur Entlastung unserer Mitarbeitenden. Viel Kraft für eure Einsätze!»

Carmen Müller Fehlmann, Gemeinde Rüti

Problemerkennung	Teilproblem	Ursprung / Verantwortl.	Personen	Finanz. Mittel	Materielle Mittel
Corona-Fälle: verursacht länger Einreise (über AdZS) Pandemie: L Später APH AdZS Betreuung AdZS Finanzen	Aufgaben: - Was - Zeit - Personal - Material / Menge - Aufwand	Uster Spitzer/APH o Pflege o Einweisung o Handhygiene o Admin. Utens. o Logistik	o Aufgebot 14/12 ✓ o Tränge o Brötchen/Infobroschüre o 18log? / 12u / 250 160g	Finanze: 111.167,- o 50'000,- EU 12 o 80'000,- EU 12 o 50'000,- EU 12	o AdZS o Schutzmassnahmen o Polycoron o Verpflegung o Bausubstanz o Schutzmassnahmen o Polycoron o Verpflegung
Aufträge / Gefahren / Or / Zeitbedarf / Mittel / Menge / Aufwand	o 3000,- für 1000 o 1000,- für 1000 o 50'000,- für 1000	o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000	o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000	o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000	o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000
Priorität / Zustand / SOMA	o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000	o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000	o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000	o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000	o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000 o 1000,- für 1000

Abb. Problemanalyse Kommando ZSO

3.7. AP 300 / Alters- & Pflegeheim Hinwil - Hinwil

Verantwortlichkeit:	Zugführer Betreuer
Geleistete Dienstage auf AP	56
Auftraggeber	APH Hinwil Gemeinde Hinwil
Einsatzdauer	23.03. – 10.04.2020
Fachbereich	Betreuung
Status	Abgeschlossen

«Der Austausch mit Ihren Ansprechpersonen haben wir als sehr freundlich und kollegial empfunden»

Daniela B., Leitung Pflege und Betreuung, Stiftung Wohnen im Alter Hinwil

Ausgangslage & Auftrag

- Zusätzlicher Betreuungsaufwand aufgrund der Massnahmen
- Unterstützung bei der Betreuung der Bewohner
- Unterstützung der Küche

Kurzbeschreibung

Das APH Hinwil forderte früh Unterstützung an und erhielt sie über zwei Wochen mit täglich 4 AdZS. Diese unterstützten die Pflege bei der Betreuung der Bewohner, vor allem im Bereich des «Socializings», was Spaziergänge und die Organisation von Unterhaltungsangeboten beinhaltete. Zusätzlich halfen die AdZS in der Küche aus und betreuten die Bewohner bei der Einnahme der Mahlzeiten. Der Einsatz war nach bereits zwei Wochen wieder vorbei, da sich die Personalsituation im Heim entspannte und das vorhandene Personal die Aufgaben bewältigen konnte.



Abb. Aufbau KP Turnhalle Schwarz

3.8. AP 302 / Spitex Bachtel - Mahlzeitendienst - Hinwil

Verantwortlichkeit:	Führungsunterstützung / Logistik Fahrer → RFS-Hotline
Geleistete Dienstage auf AP	85
Auftraggeber	Spitex Bachtel Gemeinde Hinwil
Einsatzdauer	23.03. – 15.05.2020
Fachbereich	Logistik Fahrer
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Ausfall von Personal (Freiwilligen) für den Mahlzeitendienst der Spitex Hinwil
- Transport von Mittagessen an Kunden der Spitex Hinwil

Kurzbeschreibung

Die Spitex Bachtel erkannte für den Mahlzeitendienst in Hinwil früh das Problem der fehlenden Freiwilligen. Diese – meist Pensionäre – übernehmen die Dienste üblicherweise. Da diese Personen aufgrund der BAG Richtlinien nicht mehr zur Verfügung standen, übernahm die ZSO Bachtel die Touren am Mittag. Zu Beginn mit eigenem Personal und eigenen Fahrzeugen. Das Ziel war jeweils die fixen Touren der Spitex abzufahren und die vorgekochten Mittagsmenüs pünktlich an die Kunden auszuliefern. Während einem Tag wurden die AdZS in die Dienste eingeführt. Ab diesem Moment funktionierte die Arbeit eigenständig. Für die Fahrten wurde Personal aus dem Springerteam

der Pioniere abgezogen. Da die Einsätze nicht über den ganzen Tag gingen, war es so am einfachsten zu handhaben.

Als die Hotline des RFS Ende März einen Pool von Freiwilligen aufgebaut hatte, übernahmen ab den Ostern freiwillige Helfer diese Dienste. Die RFS-Hotline akquirierte die Personen und instruierte sie im KP Rück über die Arbeiten. Bei der Spitex selber wurden die Personen dann noch kurz angeleitet. Diese Freiwilligen übernahmen die Dienste mit eigenen Fahrzeugen. Die Spesen wurden dann wiederum über die ZSO Bachtel abgerechnet. Die Freiwilligen standen üblicherweise gleich für eine ganze Woche im Einsatz. Da dies nicht allen Personen immer möglich war, steckte zum Abdecken aller Dienste vor allem gegen den Schluss zunehmend Organisationsaufwand dahinter. Als die Lockerungen der Massnahmen beschlossen wurden, wurde es zusehends schwieriger Freiwillige für die doch aufwändigen Einsätze zu finden. Bis zum letzten Tag des Einsatzes an der Front gelang es der Hotline aber immer, sämtliche Dienste zu besetzen. Anschliessend übernahmen die Gemeinden und die Spitex selber die Aufgabe wieder. Dafür wurden ihnen die Daten der potentiellen Freiwilligen zur Verfügung gestellt.

**«Vielen Dank! Dank dem Zivilschutz kommen erstmals die
Mahlzeiten pünktlich und warm!»
Kunde Spitex Bachtel**

3.9. AP 303 / Spitex Bachtel - Rotkreuzfahrten - Hinwil

Verantwortlichkeit:	Zugführer Betreuer / Führungsunterstützung / Logistik Fahrer
Geleistete Dienstage auf AP	nicht definierbar – da die Fahrten nur einen Teil des Tages abdecken
Auftraggeber	Spitex Bachtel Gemeinde Hinwil
Einsatzdauer	24.3. – 15.05.2020
Fachbereich	Logistik Fahrer
Status	Abgeschlossen

von der Koordination der Spitex Bachtel über die Führungsunterstützung an die Fahrer weitergegeben. Je nach Patient begleitete ein AdZS der Betreuung (aus dem Springer-Team) die Fahrt und sorgte sich um die Patienten. Es waren zahlreiche Fahrten nötig; meist vom Wohnort zum Hausarzt und zurück. Es gab aber auch einige Einsätze in Spitäler; ins GZO oder das Universitätsspital Zürich. Total wurden 56 Aufträge erledigt, welche meist aber zwei Fahrten zur Folge hatten – den Hin- und Rücktransport.

*«Vielen Dank für Ihre sehr wertvolle Unterstützung im
Fahrtendienst!»*

Yvonne R., Spitex Bachtel

Ausgangslage & Auftrag

- Ausfall von Personal (Freiwilligen) für Rotkreuzfahrten der Spitex in Hinwil
- Rotkreuzfahrten / Transporte von Personen zu Arztterminen usw.

Kurzbeschreibung

Rotkreuzfahrten werden üblicherweise von freiwilligen Helfern erledigt – meist Pensionären. Diese Gruppe fiel aufgrund der Weisungen des BAG aus. Die ZSO Bachtel übernahm diese Fahrten. Die Aufträge wurden

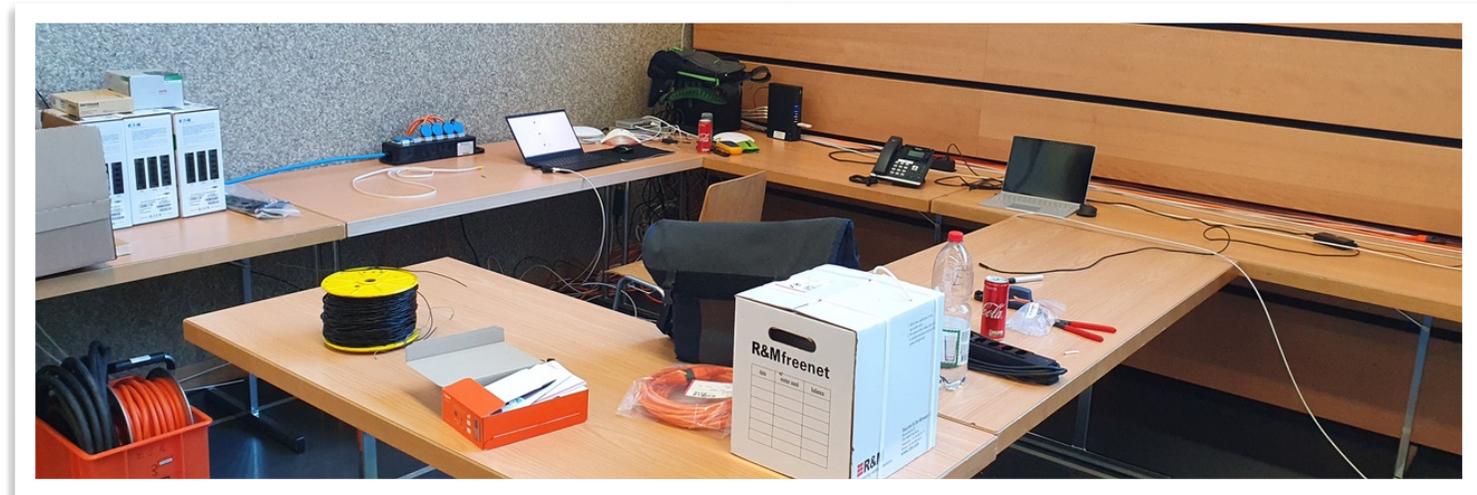


Abb. Aufbau Telematikzentrale Turnhalle Schwarz

3.10. AP 400 / Alters- & Pflegeheim Bäretswil - Bäretswil

Verantwortlichkeit:	Zugführer Betreuer
Geleistete Dienstage auf AP	53
Auftraggeber	Alters- / Pflegeheim und Spitex Bäretswil Gemeinde Bäretswil
Einsatzdauer	18.03. – 15.05.2020
Fachbereich	Betreuung
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Zusätzlicher Betreuungsaufwand aufgrund der Massnahmen
- Unterstützung bei der Betreuung der Bewohner
- Unterstützung der Administration / Empfang
- Unterstützung im Hausdienst

Kurzbeschreibung

Der Einsatz in Bäretswil war der erste, welcher die ZSO Bachtel gestartet hat. Ab dem Donnerstag, 18. März war bis zum Einsatzende am 15. Mai ständig ein AdZS in Bäretswil im Einsatz. Ab den Ostern durchgehend auch samstags und sonntags. Die Aufgaben in Bäretswil waren vielfältig. Die AdZS wurden als «Allrounder» eingesetzt. Also dort, wo die Hilfe gerade benötigt wurde. In der Administration, am Empfang, aber auch im Hausdienst und in der Unterstützung der Pflege. Zum Hausdienst gehörten die Unterstützung der Küche und

des Reinigungsteams. Spaziergänge und die Unterhaltung der Bewohnerinnen und Bewohner konnten ebenfalls übernommen werden.

Organisatorisch wies der Einsatz in Bäretswil eine Besonderheit auf; da jeweils nur ein AdZS dort im Einsatz war und Bäretswil doch eine gute halbe Stunde vom KP entfernt lag, rückte der AdZS selbständig in Bäretswil ein und kehrte von da direkt nach Hause zurück. So konnte der Aufwand für diesen Einsatz minimiert werden. Um da eingesetzt zu werden kamen deshalb aber nicht alle verfügbaren AdZS in Frage. Man musste mobil sein und im besten Falle in der Nähe wohnen. Der Einsatz endete mit dem verordneten Ende der Einsätze der ZSO Bachtel an der Front.

*«Danke für den Einsatz von Roge»
Roland B. Alters- / Pflegeheim und Spitex Bäretswil*



Abb. Lagerreport ZSO

3.11. AP 500 / Stiftung Züriwerk - Kochen & Lieferung - Bubikon

Verantwortlichkeit:	Einsatzleitung / Küchen Chef
Geleistete Dienstage auf AP	10
Portionen Total	825
Auftraggeber	Stiftung Züriwerk Gemeinde Bubikon
Einsatzdauer	23.03. – 04.04.2020
Fachbereich	Logistik
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Ausfall des kompletten Küchenpersonals im Züriwerk
- Kochen von Mittagsmenüs für die Bewohnerinnen und Bewohner und das Personal des Züriwerk
- Lieferung / Bereitstellung der Mahlzeiten

Kurzbeschreibung

Die Stiftung Züriwerk betreibt in Bubikon ein Wohnheim und eine «Werkstatt» für verschiedene Arbeiten. Für alle Mitarbeitenden, die Bewohnerinnen / Bewohner und das Personal steht eine eigene Küche zur Verfügung. Diese fiel jedoch Ende März komplett aus, da die Personen zur Risikogruppe gem. Definition des BAG zählten. Für diesen Fall war die Logistik bzw. die Küche der ZSO Bachtel bereit. Das Küchenteam wurde aufgestockt und in der Anlage Schwarz wurde für zwei Wochen das komplette Züriwerk mit dem Mittagsmenü versorgt.

Täglich wurden ca. 80 Portionen vor dem Mittag ins Züriwerk geliefert und das Leermaterial anschliessend wieder abgeholt.

Nach zwei Wochen konnte die Küche des Züriwerk den Betrieb selber wieder aufnehmen und dieser Einsatz war somit beendet. Die Lieferungen hätten bei einem weiteren Personalengpass jederzeit wieder aufgenommen werden können.

3.12. AP 501 / Stiftung Züriwerk - Hausdienst - Bubikon

Verantwortlichkeit:	Zugführer Betreuer
Geleistete Dienstage auf AP	114
Auftraggeber	Stiftung Züriwerk Gemeinde Bubikon
Einsatzdauer	23.03. – 15.05.2020
Fachbereich	Betreuung
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Zusätzlicher Aufwand im Hausdienst aufgrund der Verordnungen
- Ausfall von Personal
- Unterstützung Personal Züriwerk im Hausdienst

Kurzbeschreibung

Der Hausdienst im Züriwerk ist mit vielseitigen Aufgaben verbunden. Für die Unterstützung des Personals waren zwischen zwei und fünf AdZS jeweils von Montag – Freitag im Einsatz. Die AdZS halfen bei der regelmässigen Reinigung des grossen Komplexes, in der Lingerie sowie in der Küche bzw. organisierten in der Zeit der «ZSO Küche» das Mittagessen. Bei der Arbeit im Züriwerk kamen die AdZS natürlich auch immer wieder in Kontakt mit den Bewohnerinnen / Bewohnern und Mitarbeitenden der «Werkstatt». Dabei kam auch das «Socializing» nicht zu kurz, denn auch die Bewohnerinnen / Bewohner vom

Züriwerk konnten sich nicht mehr so frei bewegen, wie zu normalen Zeiten.

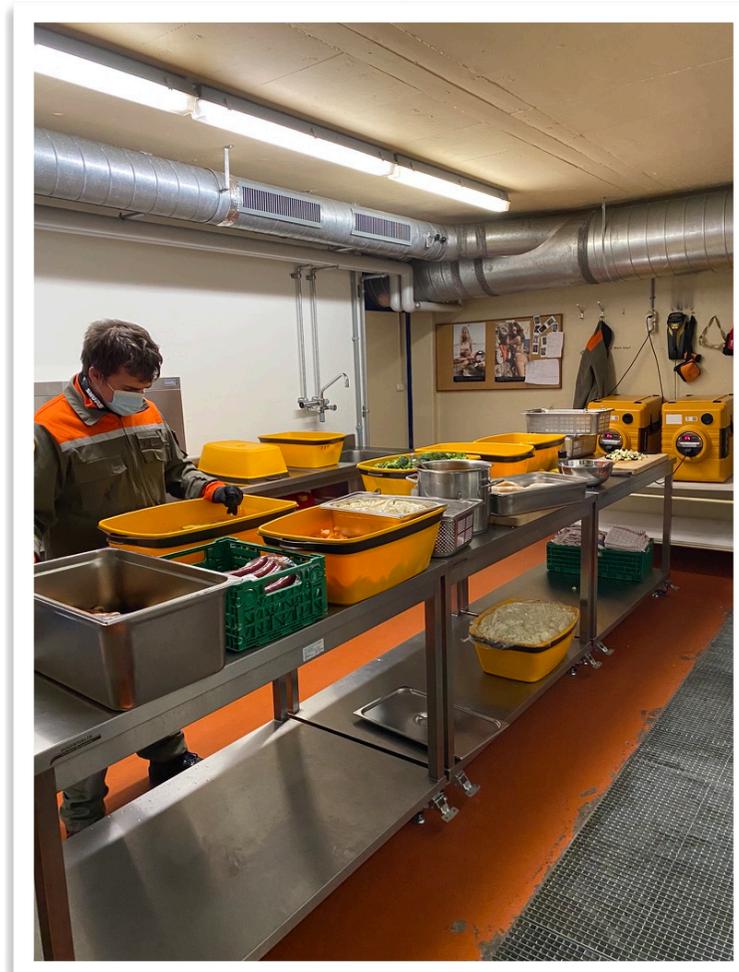


Abb. Küchenteam am Kochen

3.13. AP 502 / Schule Friedheim - Hausdienst - Bubikon

Verantwortlichkeit:	Zugführer Betreuer
Geleistete Dienstage auf AP	54
Auftraggeber	Schule Friedheim Gemeinde Bubikon
Einsatzdauer	23.03. – 30-04.2020
Fachbereich	Betreuung Unterstützung
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Ausfall von Personal / Hausmeister aufgrund der BAG Richtlinien
- Hausmeisterarbeiten
- Unterstützung des Personals bei der Betreuung

«Vielen Dank für euren Einsatz und Organisation der Situation. Ihr macht SUPER Arbeit.»

Christina M.-T., Friedheim

Kurzbeschreibung

Die Schule Friedheim hatte einen kompletten Ausfall in der Hauswartung zu verzeichnen. Diese Aufgaben wurden in der Folge von der ZSO Bachtel übernommen. Dabei kamen vor allem Soldaten der Unterstützung – mit Vorkenntnissen – zum Einsatz. Es wurden verschiedenste Arbeiten erledigt, welche als Hauswart anfallen. Der Einsatz beinhaltete auch arbeiten im Hausdienst, wie das Reinigen der Räumlichkeiten, Hilfe beim Mittagessen usw.

Das Friedheim betreibt nebst einer Tagesschule auch ein Wohnheim für Jugendliche. Diese waren auch während des Lockdowns und den Frühlingsferien anwesend. Die Soldaten wurden so auch zur Unterstützung in der Betreuung dieser Kinder und Jugendlichen eingesetzt. Die vielen positiven Rückmeldungen der Schulleitung sind speziell zu erwähnen, die Zusammenarbeit wurde sehr geschätzt. Auch bei den Soldaten der ZSO Bachtel war das Friedheim ein sehr beliebter Einsatzort.

«Es läuft alles super - perfekt wie immer! Gerne einfach weiter so :»"

Christina M.-T., Schule Friedheim, 1.4.20

Verweis: Artikel im Zürcher Oberländer über den Einsatz der ZSO Bachtel im Friedheim vom 15. April 2020

3.14. AP 503 / Schule Friedheim - Kochen & Lieferung - Bubikon

Verantwortlichkeit:	Küchen Chef
Geleistete Dienstage auf AP	Nicht genau definierbar – da die Küche für die Anzahl Portionen kein extra Personal benötigt hat
Portionen Total	145
Auftraggeber	Schule Friedheim Gemeinde Bubikon
Einsatzdauer	23.03. – 01.05.2020
Fachbereich	Logistik
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Ausfall des kompletten Küchenpersonals im Friedheim
- Kochen von Mittagsmenüs für die Bewohner und das Personal des Friedhelms
- Lieferung / Bereitstellung der Mahlzeiten

Kurzbeschreibung

Wie das Züriwerk hatte die Schule Friedheim mit dem angesiedelten Wohnheim personelle Engpässe in der Küche zu beklagen. Die Schule griff daher als Back-Up auf die Küche der ZSO Bachtel zurück. An mehreren Tagen, auf einige Wochen verteilt, lieferte die Küche der ZSO jeweils ca. 25 Portionen am Mittag in die Schule Friedheim für die Verpflegung der Mitarbeitenden und Bewohnerinnen / Bewohner ab. Diese Menge fiel in einen Zeitraum, in dem die Küche der ZSO aufgrund des grossen Einsatzbestandes von Personal gut aufgestellt war. Entsprechend war kein zusätzliches Personal nötig, um die Mahlzeiten zu liefern. Die Führungsunterstützung gab die Mahlzeitenbestellungen an die Küche weiter und organisierte über den C Fahrer die entsprechenden Fahrten zur Lieferung der Mahlzeiten und Abholung des Leerguts.



Abb. Einrücken am Morgen, Sicherheits-Check

3.15. AP 504 / Alters- & Pflegeheim Sunnegarte - Bubikon

Verantwortlichkeit:	Zugführer Betreuer
Geleistete Dienstage auf AP	37
Auftraggeber	APH Sunnegarte Gemeinde Bubikon
Einsatzdauer	02.04. – 30.04.2020
Fachbereich	Betreuung
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Zusätzlicher Betreuungsaufwand aufgrund der Massnahmen des BAG
- Unterstützung bei der Betreuung der Bewohner



Abb. Oblt Philippe Buchli, Kp Kdt a.i. Log Kp im Büro

Kurzbeschreibung

Das Alters- und Pflegeheim «Sunnegarte» hat im Herbst 2019 die Hilfe der ZSO Bachtel bereits beim Umzug in Anspruch genommen. Daher kannten sich die Verantwortlichen bereits und die Zusammenarbeit war sehr gewinnbringend für alle Beteiligten.

Der «Sunnegarte» erhielt über den Zeitraum von einem Monat Unterstützung von 2 AdZS der ZSO Bachtel. Der Aufgabenbereich lag vor allem im «Socializing» mit den Bewohnerinnen und Bewohnern; also Spaziergängen, Organisation von Spielen und Unterhaltungsprogrammen. Das Personal war aufgrund des höheren Betreuungsaufwandes ausgelastet und hätte die Bewohner nicht in diesem Umfang durch den Tag begleiten können. Der fehlende Kontakt der Bewohnerinnen / Bewohner mit den Angehörigen, Familien und Freunden musste so lange und so gut wie möglich kompensiert werden. Natürlich benötigten nicht alle Personen gleich viel Aufmerksamkeit - aber ein Angebot zu schaffen damit auch die älteren Mitmenschen in dieser Zeit nicht alleine bleiben, ist immens wichtig für die Moral.

Da der «Sunnegarte» auf einen grossen Pool von Freiwilligen zurückgreifen kann, endete der Einsatz per 30. April.

*«Nochmals herzlichen Dank für die super Arbeit, die ihr macht.
Einfach genial. Danke»*

Peter G., Vorsitzender Geschäftsleitung, Zentrum Sunnegarte

3.16. AP 600 / Spitex Bachtel - Kinderbetreuung - Hinwil und Rüti

Verantwortlichkeit:	Zugführer Betreuer
Geleistete Dienstage auf AP	0, nur Planungsarbeit
Auftraggeber	Spitex Bachtel Gemeinden Hinwil und Rüti
Einsatzdauer	-
Fachbereich	Betreuung
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Schliessung der Schulen / Kindergärten im Lockdown - Eventualplanung der Spitex Bachtel, wenn Personal kurzfristig zum Einsatz muss und keine Alternative organisieren kann
- Sicherstellung der Kinderbetreuung für Mitarbeiter der Spitex Bachtel im Notfall
- 2-Schichtbetrieb, von 07:00 Uhr bis 22:00 Uhr täglich

Kurzbeschreibung

Dieser Einsatz war eine Eventualplanung. Die Ausgangslage: Der Bund hat die Schulen und Kindergärten geschlossen, um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen. Bei der Spitex Bachtel arbeiten viele Mütter / Väter, für welche die Betreuung der Kinder zur Herausforderung wurde. Sollte nun viel Personal ausfallen und die Arbeitsbelastung steigen, könnte es zu kurzfristigen Einsätzen der gesunden Mitarbeitenden kommen. Da beispielsweise die Grosseltern nicht zur Kinderbetreuung eingesetzt werden durften, würde dies die Mitarbeitenden vor ein grosses Problem stellen. Um weitere Ausfälle aufgrund fehlender Kinderbetreuung zu verhindern, plante die ZSO Bachtel zusammen mit der Spitex Bachtel einen Einsatz für die Betreuung eben dieser Kinder.

Dazu waren zwei AdZS der Betreuung an einem Vormittag bei der Spitex Bachtel, um die Details zu klären. Aufgrund dieses Gesprächs wurde ein Konzept erarbeitet und offene Fragen geklärt. Ein Schichtplan für vier Personen (2 pro Schicht / Tag) und ein Grundangebot für die Betreuung wurde erstellt.

Das Konzept musste glücklicherweise nie in die Realität umgesetzt werden. An den ersten Tagen wurden die Springer (Be. Perm.) der Betreuer so geplant, dass der Einsatz innert 2h hätte beginnen können.

3.17. AP 800 / Regio144 Unterstützung - Rüti

Verantwortlichkeit:	Einsatzleitung (Planung)
Geleistete Dienstage auf AP	6, Ausbildung Regio144
Auftraggeber	Regio144
Einsatzdauer	-
Fachbereich	Betreuung Unterstützung Logistik
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Schwierig abschätzbare Einsatzvolumen beim Rettungsdienst Regio144 und der personellen Ressourcen aufgrund potenzieller Ausfälle
- Unterstützung für Regio144 mit 6 AdZS während Wochen
- Ausbildung beim Regio144 (1 Tag) als Vorbereitung auf den allfälligen Einsatz

Kurzbeschreibung

Die Verantwortlichen des Rettungsdienstes «Regio144» in Rüti erstellten zusammen mit dem Kommando der ZSO Bachtel eine Eventualplanung. Die Ausgangslage: Mitte März war für alle Verantwortlichen nicht abschätzbar, wie stark sich die Pandemie in der Schweizer Bevölkerung ausbreitet. Wie entwickeln sich die Einsätze des Rettungsdienstes und was hat es für das Stammpersonal für Auswirkungen?

Sollte die Personaldecke unter das kritische Minimum fallen, wären 6 AdZS in den normalen Schichtplan des Regio144 eingeschleust worden. Die Planung sah vor, dass die AdZS die Logistik des Regio144 unterstützen und nicht aktiv am Rettungsdienst beteiligt sind. Die Rettungsantitäterinnen / Rettungsantitäter im Regio144 erledigen nebst den Einsätzen auch alles andere selbst. Die Reinigung und Re-Bestückung der Fahrzeuge und alles am Einsatzstützpunkt. Bei diesen Arbeiten hätte die ZSO Bachtel den Betrieb des Regio144 aktiv unterstützen können.

Da die AdZS im normalen Schichtplan des Regio144 für unbestimmte Zeit eingesetzt worden wären, musste ein grosser Einsatzwille bei diesen Personen vorhanden sein. Aufgrund dessen startete das Kommando einen Aufruf an alle AdZS der ZSO Bachtel, um Interessenten für diesen Dienst zu finden. Es war ein leichtes 6 pflichtbewusste AdZS zu finden, welche sich dieser Herausforderung stellen wollten. So fanden am 30. und 31. März 2020 Ausbildungen am Einsatzstützpunkt von Regio144 statt. Diese ausgebildeten AdZS waren fortan auf «Pikett» und hätten jederzeit den Einsatz zu Gunsten des Regio144 aufnehmen können.

Dieses Konzept musste nie in die Realität umgesetzt werden.

Verweis: Artikel in der Linth Zeitung zur Zusammenarbeit vom 27. März 2020

4. Einsätze «Rück» / Ausgewählte Übersicht

4.1. AP 900 - 902 / Planung - Kommando - Einsatzleitung

Verantwortlichkeit:	Einsatzleitung
Geleistete Dienstage auf AP	511
Auftraggeber	Gemeinden Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Hinwil, Rüti, RFS Bachtel
Einsatzdauer	28.02. – 14.06.2020
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Führung und Planung aller Einsätze und der ganzen Organisation
- Übersicht und Lagedarstellung aller Einsätze
- Controlling, welcher AdZS wo im Einsatz ist und war, sowie dessen Aufgabe
- Controlling der Verrechnung und der Dienstage

Kurzbeschreibung

Das Kommando der ZSO Bachtel nahm den Einsatz offiziell am 28. Februar 2020 auf. Unterstützt durch weitere Kader bereiteten sie den Einsatz der ZSO Bachtel vor. Eventualplanungen wurden erstellt und Gedanken gewälzt für «was wäre, wenn?». Als die Einsätze starteten,

fungierte das Kommando zusammen mit den Kompaniekommandanten als Einsatzleiter.

Die Einsatzleitung kümmerte sich auch nach Abschluss der Fronteinsätze um die Abschlussarbeiten und Nachbearbeitungen (bspw. Verrechnung, Archivierung, Rückbau, Debriefing usw.).



Abb. Gegessen haben wir hervorragend

Verweise:

Tagebucheintrag Kp Kdt Hptm Neel «El Sid» Bechtiger vom 07. April 2020

Tagebucheintrag Kp Kdt Hptm Georg «GeGe» Gübeli vom 09. April 2020

4.2. AP 903 & AP 910 / Führungsunterstützung ZSO & Telematik

Verantwortlichkeit:	Chef Lage / Einsatzleitung
Geleistete Dienstage auf AP	256
Auftraggeber	ZSO Bachtel intern
Einsatzdauer	13.03. – 15.05.2020
Fachbereich	Führungsunterstützung
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Betrieb «KP Rück» im OKP und der Turnhalle Schwarz
- Aufgaben der Zivilschutzstelle / Organisation der Aufgebote
- Installation und Betrieb der IT-Infrastruktur in der Turnhalle Schwarz
- Einrichtung RFS-Hotline

Kurzbeschreibung

Dieser Einsatz der Führungsunterstützung startete - wie üblich - noch bevor die ersten Fronteinsätze aufgenommen wurden. Die Stabsassistenten der Führungsunterstützung sind die «Augen und Ohren» der Einsatzleitung. Sämtliche Informationen laufen über das KP, werden entgegengenommen, triagiert und weiterverarbeitet. Im Covid-19-Einsatz oblag der Führungsunterstützung eine breite Palette von Verantwortlichkeiten, welche auch fachbereichsübergreifend waren. So zum Beispiel das ganze «Personalwesen», für welches üblicherweise die Zivilschutzstelle verantwortlich ist. Die Stabsassistenten versende-

ten Aufgebote, beantworteten Dispensationsgesuche und übernahmen die Rolle als «Informationsposten» für die AdZS der ZSO Bachtel. Für die laufenden Aufträge wie die Spitex-Rotkreuzfahrten hatte das «KP Rück» die Federführung. Ein Teil der Planungsarbeiten wurde an die Betreuer und an den C Fahrer weitergereicht - aber der Überblick blieb bei der Führungsunterstützung. Das «Tagesgeschäft», wie das Führen der Personalliste, das Verarbeiten der Statusmeldungen der Partner sowie das protokollieren der täglich stattfindenden Rapporte geschah nebenher.

Die Telematik stand ganz am Anfang und zum Schluss im Einsatz. Und zwar für den Aufbau der IT-Infrastruktur in der Turnhalle Schwarz. Die RFS-Hotline mit 6 Arbeitsplätzen musste «auf der grünen Wiese» installiert werden. Dazu gehört auch die Netzwerkinfrastruktur, die Stromanschlüsse für alle Arbeitsplätze und das Einrichten der Druckerzentrale. Die Infrastruktur war grosszügig und mit Redundanzen ausgelegt, so dass im Falle des Ausfalls des Telefonnetzes auf andere Anbieter oder das Mobilfunknetz zurückgegriffen hätte werden können.

Die Arbeiten der Führungsunterstützung endete mit den letzten Fronteinsätzen Mitte Mai. Der Rückbau war zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen und die Turnhalle wieder der Schulgemeinde Rüti übergeben worden. Die Arbeitsbelastung war vor allem zu Beginn immens und Tage von 12h oder mehr waren die Regel. Gegen das Ende wurde die Arbeitsbelastung geringer und so konnte mit einem Schichtplan die Arbeitszeit auf ein gewohnteres Niveau gesenkt werden. Der Chef Lage war dem Stabschef unterstellt und extern in der Kunstturnhalle im «KP RFS» platziert. Die Stabsassistenten (Soldaten oder Gefreite) haben die Organisation des Kommandopostens

komplett selbständig geführt; die Verantwortung dieser Truppe war entsprechend sehr hoch angesetzt. Sie meisterten dies mit Bravour.

«Heute wurden uns 400 Stk. Schutzmasken geliefert. Vielen Dank für die Kenntnisnahme und eure tolle Unterstützung»

Unbekannt



Abb. Stabsassistent Gfr Jan Fuhrmann bei der Arbeit

Verweise:

Tagebucheintrag C Lage Oblt Florian Rüegg vom 08.

April 2020

Tagebucheintrag Gfr Charles Mitchell vom 15. April 2020

4.3. AP 904 / Führungsunterstützung RFS, Regionaler Führungsstab Bachtel

Verantwortlichkeit:	Chef Lage
Geleistete Dienstage auf AP	76
Auftraggeber	RFS Bachtel
Einsatzdauer	13.03. – 03.05.2020
Fachbereich	Führungsunterstützung
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Unterstützung des Stabschef RFS
- Betrieb «KP RFS»
- Informationsaufbereitung für die Partner mithilfe eines Online Tools
- Vorbereitungen und Protokollführung für die Videokonferenzen mit Partnern und Gemeinden

Kurzbeschreibung

Der RFS Bachtel hatte gemäss dem «Reglement für die Bewältigung von ausserordentlichen Lagen» / Punkt 3.2 den Lead in dieser Krise. Die ZSO ist ein Teil der Einsatzmittel, die dem RFS zur Verfügung stehen. Weitere Mittel sind alle Blaulicht-Organisationen, die Technischen Betriebe sowie einzelne Partner des Gesundheitswesens.

Konkret obliegen dem RFS in der Bewältigungsphase folgende Aufgaben:

Aufgaben der Gemeindevorstände:

Im Rahmen ihrer Aufgaben entscheiden die Gemeindevorstände insbesondere über

- Anträge des Kernstabs,
- Zusätzliche Aufträge an die Leitung des RFS.

Informationsführung

Der RFS setzt bei der Informationsführung die eigene Kommunikationsabteilung ein und trifft jeweils Absprachen mit der/den betroffenen Gemeindeganzlei/-en.

Handeln bei Gefahr

Ist rechtzeitiges Handeln der Gemeindevorstände nicht möglich, trifft an dessen Stelle der Stabschef des RFS Bachtel die erforderlichen Massnahmen. Er informiert den Gemeindevorstand/die Gemeindevorstände unverzüglich.

Aufgaben des Kernstabs

Der Kernstab

- beobachtet und beurteilt die Lage und analysiert die Bedrohung,
- trifft Sofortmassnahmen,
- erarbeitet Massnahmenpläne für mögliche Situationen,
- beantragt dem Gemeindevorstand/den Gemeindevorständen die strategischen Massnahmen,
- gibt fachlich erforderliche Empfehlungen zuhanden Dritter ab.

Der Gemeindevorstand/die Gemeindevorstände kann/können ihm im Einzelfall weitere Aufgaben zur selbständigen Erledigung übertragen.

Der RFS Bachtel befand sich zum Zeitpunkt des Ausbruchs der Pandemie in der Schweiz erst im Aufbau. Dies weil er erst im dritten Quartal 2019 gegründet wurde.

Deshalb übernahm die ZSO Bachtel die Planung und Verteilung der eigenen Mittel über alle Einsätze selbst. Sie beantragte bei den Gemeindevorständen der Verbandsgemeinden entsprechend auch die dafür benötigten Mittel.

Wie ein Einsatzleiter des Zivilschutzes benötigt der Stabschef «Augen und Ohren»; die alles aufnehmen, verarbeiten und ihm als Sammelwerk präsentieren können. Der Stab kann dafür auf die Führungsunterstützung des Zivilschutzes zurückgreifen. Der Chef Lage und bis zu zwei Stabsassistenten standen Woche für Woche im Dienst des RFS Bachtel. Erst räumlich im «KP Rück» der ZSO integriert, konnten Ende März eigene Räumlichkeiten in der benachbarten Kunstturnhalle Schwarz bezogen werden.

Das Arbeitsfeld der Führungsunterstützung für den RFS reichte von der Unterstützung bei der Eventualplanung, der Aufbereitung der Lage bis zur Kommunikation mit Partnern und der Öffentlichkeit. Ein digitales Lagesystem wurde aufgeschaltet und alle Partner hatten Einblick in dieses System, welches die aktuelle Lage und den Status sämtlicher Partner aufzeigte. Der Chef Lage war zudem verantwortlich für die Lagepräsentation der Rapporte, welche der RFS mit den Partnern und Gemeinden leitete.



Abb. Zentrum Breitenhof, abgeriegelt.

Verweis:

Tagebucheintrag Oblt Florian Rüegg vom 08. April 2020

4.4. AP 905 / RFS-Hotline für die Bevölkerung, betrieben durch die ZSO Bachtel

Verantwortlichkeit:	Führungsunterstützung / Chef Hotline
Geleistete Dienstage auf AP	73
Auftraggeber	RFS Bachtel
Einsatzdauer	23.03. – 05.05.2020
Fachbereich	Führungsunterstützung Betreuung
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Bewohner des Verbandsgebiets benötigen Hilfe oder bieten ihre Hilfe an
- Betrieb einer Hotline für die Bevölkerung zur Unterstützung
- Koordination von Freiwilligen für Einsätze bei den Partnern

Kurzbeschreibung

Der vom Bundesrat verordnete Lockdown am 16. März hatte für die Bevölkerung einschneidende Konsequenzen. Personen, die einer definierten Risikogruppe angehörten und Personen über 65 Jahren wurden angehalten, sich in eine Selbstquarantäne zu begeben. Aber wie kommen diese Personen zu Lebensmitteln oder Medikamenten? Wer dies nicht über sein soziales Umfeld lösen konnte, benötigte möglicherweise externe Hilfe. Die RFS-Hotline wurde genau deshalb ins Leben gerufen. Aufgenommen wurden sowohl Personen, die Hilfe benötigen, wie auch Personen, die bereit sind, anderen Menschen zu

helfen. Die Resonanz war beeindruckend und es ist fantastisch (dieses Superlativ darf benutzt werden) zu sehen, wie die Bevölkerung in dieser Zeit zusammenstand. Die RFS-Hotline nahm alle Hilfsbegehren und Angebote auf und vermittelte hilfeschuchende und hilfebietende Personen miteinander. Für die Vermittlung war der Chef Hotline zuständig. Ebenfalls aufgeschaltet wurde ein Online-Formular, welches für genau diese Punkte zur Verfügung stand. Dies wurde vor allem von der jüngeren Generation, welche Hilfe anbot, genutzt und stellte sich als ein sehr wertvolles Tool heraus.

Die Anfragen, welche bei der Hotline eingingen, waren mannigfaltig. Nicht nur «einfache» Anfragen für einen Einkauf gingen ein; da war beispielsweise eine Mutter, die im Gesundheitswesen in Schichtarbeit tätig war und verzweifelt eine Betreuung für ihr Kind benötigte. Oder ein älterer Herr, der für seine Frau einen Osterkuchen gebacken hatte, diesen aber im Pflegeheim wegen dem Besuchsverbot nicht selber vorbeibringen durfte. Die Hotline versuchte, sämtliche Anliegen zu lösen und arbeitete dafür direkt mit sämtlichen Fachbereichen der Zivilschutzorganisation und externen Fachstellen zusammen. Auch «um einfach zu Reden» war die Hotline da. Es gab immer mehr Personen, die sozialen Kontakt suchten, um mit jemandem zu sprechen. Auch dafür nahm sich das Team der Hotline, wenn immer möglich, selbstverständlich gerne Zeit.

Nebst diesen täglichen Geschäften nutzte die ZSO Bachtel den Pool von freiwilligen Helfern auch zur Abdeckung von Einsätzen bei den Partnern des Gesundheitswesens. Der Mahlzeitendienst der Spitex Bachtel in Hinwil oder auch der Lieferdienst des Volg Dürnten wurden durch die Hotline koordiniert. Die Hotline organisierte die Helferinnen und Helfer und koordinierte die Einsätze der Freiwilligen.

Die RFS-Hotline war bis Anfang Mai in Betrieb. Als die «Normalität» langsam in die Schweiz zurückkehrte und die Massnahmen gelockert wurden, nahmen die Anfragen ab. Die Aufgabe der RFS-Hotline wurden an die jeweiligen Gemeindeverwaltungen abgegeben und das Gemeindepersonal wurde auf Wunsch instruiert.

Die Verantwortlichkeit der RFS-Hotline war aufgrund der vielseitigen Einsätze nicht klar zu definieren. Zu Beginn wurde die Hotline durch die Führungsunterstützung betrieben. Diese Aufgabe wurde dann an die Betreuer übergeben. Dank dem Einsatz eines Gruppenführers der Betreuung, welcher über Wochen die Chef-funktion übernehmen konnte, lief der Betrieb vorbildlich und selbständig.

Es hat sich gezeigt, dass diese Hotline ein sehr wertvolles Werkzeug ist, welches die Bevölkerung direkt unterstützt. Die Dankbarkeit in der Bevölkerung war gross, ebenso die Bereitschaft zur Mitarbeit.

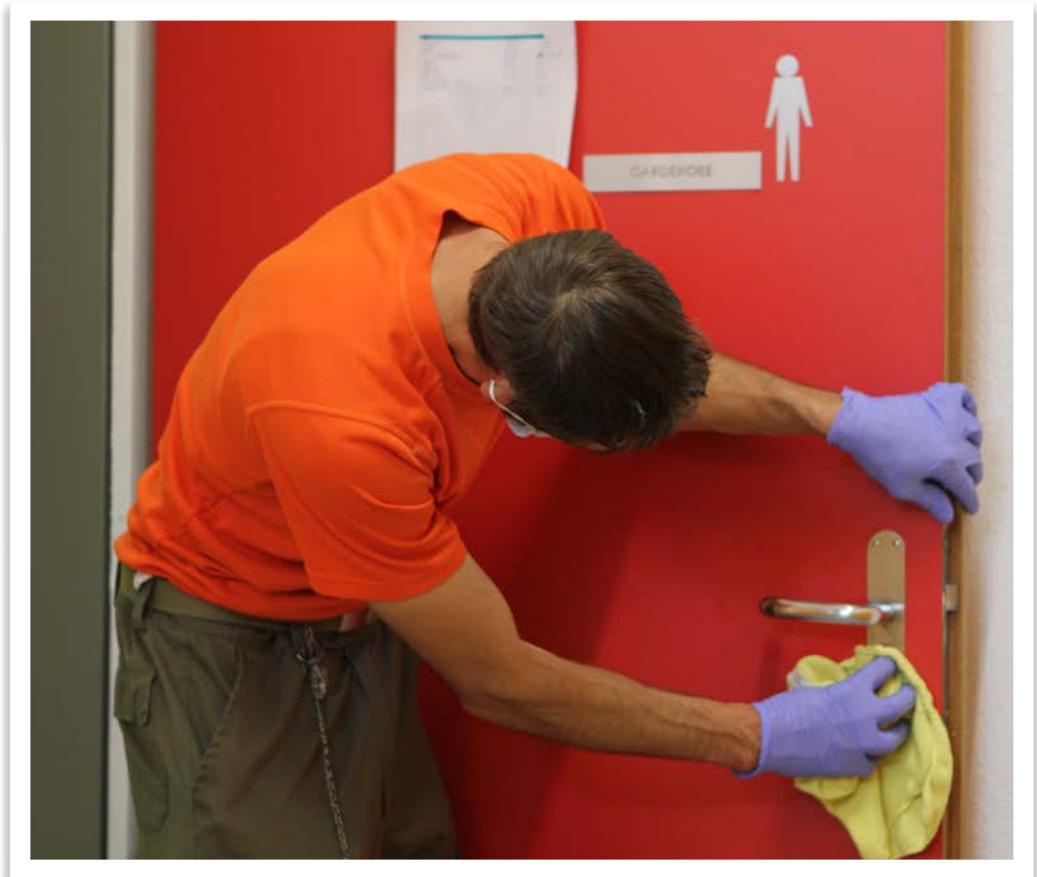


Abb. Hygieneteam bei der Arbeit

4.5. AP 906 & 907 & 908 & 909 & 915 / Logistik

Verantwortlichkeit:	Chef Fahrer / Feldweibel / Fourier / Küchen Chef
Geleistete Dienstage auf APs	625
Auftraggeber	ZSO Bachtel, intern
Einsatzdauer	16.03. – 12.06.2020
Fachbereich	Logistik
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Gewährleistung der Einsatzbereitschaft der ZSO Bachtel
- Dienstbetrieb (Feldweibel)
- Anlassabrechnung (Fourier)
- Bereitstellung der Anlagen und des Materials
- Verpflegung der ZSO Bachtel und externer Partner
- Sicherstellung der Hygienevorschriften des Kommandos
- Sicherstellung aller Transporte der ZSO Bachtel und externer Partner

Kurzbeschreibung

Ohne die Logistikkompagnie funktioniert keine ZSO. Sie kümmert sich um die Verpflegung der Mannschaft, die Verschiebungen von Material und Personal. Ebenso regelt der Fourier die Finanzen, damit bspw. jeder AdZS pünktlich den Sold erhält. Speziell in diesem Einsatz wurde ein «Hygiene-Team» geschaffen, welches sich ausschliesslich um

das Desinfizieren und grundsätzliche Reinigen der Oberflächen kümmerte. Was in einem normalen Anlass «nebenher» geschieht, war zur Risikominimierung im Covid-Einsatz von höchster Wichtigkeit.

Die Küche kochte wie gewohnt hervorragende Mahlzeiten und sorgte für permanente Verpflegungsmöglichkeiten an den langen Tagen. Es wurden zusätzlich 970 Mahlzeiten gekocht und an die Stiftung Züriwerk und die Schule Friedheim geliefert - da diese mit Ausfällen der Küche konfrontiert wurden.

Verweise:

Tagebucheintrag Küchenchef Kpl Andreas Walder vom 14. April 2020

Tagebucheintrag Fourier Raphael Schindler vom 15. April 2020

Tagebucheintrag Feldweibel Ivo Buchmann vom 17. April 2020

4.6. AP 911 & 916 & 999/ Unterstützung, Pioniere & Eingangskontrolle

Verantwortlichkeit:	Zugführer Unterstützung
Geleistete Dienstage auf APs	259
Auftraggeber	ZSO Bachtel, intern
Einsatzdauer	17.03. – 15.05.2020
Fachbereich	Unterstützung
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Aufbau und Abbau des «KP Rück» in der Turnhalle Schwarz
- Aufbau und Abbau des «KP RFS» in der Kunstturnhalle Schwarz
- Sicherstellung der Eingangskontrollen
- Div. Umbauarbeiten des «KP Rück» und im OKP Schwarz
- Div. Springereinsätze in allen Fachbereichen

Kurzbeschreibung

Die Einsätze zur Unterstützung des Gesundheitswesens und der Partner sind zwar «klassische Betreueraufgaben», trotzdem waren die Soldaten der Unterstützung unabdingbar für die ZSO Bachtel. Als die Turnhalle Schwarz bereit für den Einzug war, baute das Team um Zugführer Oblt Reto Akeret die komplette Infrastruktur auf - ebenso für das KP RFS in der Kunstturnhalle. Die Eingangskontrollen zum OKP und der Turnhalle wurden zur Entlastung der Führungsunterstützung ebenso von Pionieren betrieben, wie auch die Triage der AdZS nachdem Gesundheitszustand. Das sogenannte «Pi Permanent-Team» wurde nach dem Aufbau auf ein Minimum reduziert und erst für den Rückbau in der letzten Einsatzwoche wieder voll besetzt.

Innerhalb des Einsatzes passte das Team den «KP Rück» laufend den neuen Anforderungen an und stand für verschiedenste Einsätze als Springer zur Verfügung. So wurde der Mahlzeitendienst der Spitex Hinwil ganz zu Beginn mit Personen aus dem Pi Permanent Team besetzt. Ebenso sprangen AdZS dieses Teams für kurzfristige Einsätze bei weiteren Partnern ein. Die Flexibilität der Pioniere war aussergewöhnlich und begeisterte die Einsatzleitung immer wieder.

Verweise:

Tagebucheintrag Zugführer Unterstützung Oblt Reto Akeret vom 19. April 2020,

Tagebucheintrag Zugführer Unterstützung Lt Daniel Willi vom 22. April 2020

4.7. AP 912 / Betreuer Permanent-Team

Verantwortlichkeit:	Zugführer Betreuung
Geleistete Dienstage auf APs	150
Auftraggeber	ZSO Bachtel, intern
Einsatzdauer	13.03. – 15.05.2020
Fachbereich	Betreuung
Status	Abgeschlossen

Ausgangslage & Auftrag

- Organisation sämtlicher Fronteinsätze in der Verantwortung der Betreuung
- Fahrtbegleitung Rotkreuzfahrten
- Eventualplanungen

Kurzbeschreibung

Das Betreuer Permanent-Team unter der Leitung eines Zugführers der Betreuung war in erster Linie für die Organisation der Einsätze an der Front zuständig. Praktisch alle Einsätze bei den Partnern waren in der Verantwortung der Betreuer. Es wurden einige Eventualplanungen erstellt, wie zum Beispiel die Kinderbetreuung der Spitex Bachtel. Das Team übernahm Ende März den Betrieb der RFS-Hotline und wurde sonst für kurzfristige Einsätze wie die Begleitung bei Rotkreuzfahrten herangezogen.

Verweis:

Tagebucheintrag Zugführer Betreuung Oblt Muatasim «Muatataler» Bouhouch vom 8. April 2020



Abb. Pioniere als Betreuer im Einsatz

5. Laufender Einsatzbericht

5.1. Vor dem Einsatz

Lage Schweiz / International bis 29.03.2020

Das «Corona-Virus» hat sich bereits Ende des Jahres 2019 in China, mutmasslich in Wuhan, den Weg auf den Menschen gefunden. Seit diesem Zeitpunkt breitete sich das Virus laufend aus. In der globalisierten Welt fand das Virus innert weniger Monate den Weg in die ganze Welt.

Insgesamt wiesen 180 Länder oder Regionen bestätigte Ansteckungen mit dem neuen Coronavirus auf.

In Italien gab es mehr als 92'000 bestätigte Coronavirus-Fälle, davon waren über 10'000 Menschen verstorben. In Europa ist auch Spanien und das Elsass ein Brandherd.

Weltweit waren bis zu diesem Zeitpunkt mehr als 650'000 Ansteckungen mit dem neuen Coronavirus gemeldet. Über 30'000 Menschen waren daran verstorben.

Für die meisten Menschen verläuft die Krankheit mild. Jedoch können vor allem Personen ab 65 Jahre und solche mit Vorerkrankungen einen schweren Verlauf erleiden.

Die Anzahl Erkrankungsfälle von COVID-19 nahm in der Schweiz rasch zu. Aktueller Stand vom 29.03.2020 sind knapp 15'000 positiv getestete Fälle verzeichnet worden. Bisher traten 257 durch COVID-19 verursachte Todesfälle in der Schweiz auf.

Um optimal auf die vorherrschende Situation reagieren zu können, wurden in der ZSO Bachtel ab dem 28.02.2020 intensiv Vorbereitungen getroffen, um in der Notlage die Bevölkerung optimal zu unterstützen.

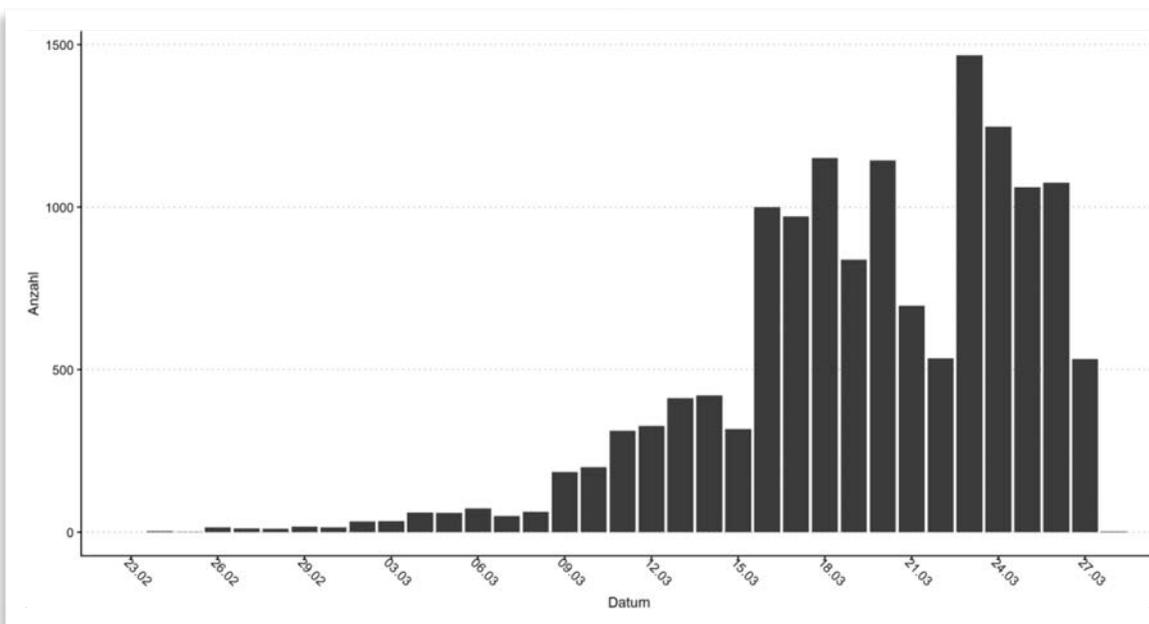


Abb. Covid Fallzahlen Stand 29. März 2020, 18:00 Uhr

5.2. Kalenderwoche 9 / 10

Statistik:

KW 9		KW 10	
Manntage	26	Manntage	8
Gefahrenre Kilometer	23	Gefahrenre Kilometer	354
Infizierte gesamt ZH	7	Infizierte gesamt ZH	40
Neuinfizierte ZH	7	Neuinfizierte ZH	33
Tote ZH	0	Tote ZH	0

Vorbereitungsarbeiten 28. Februar 2020 bis 06. März 2020

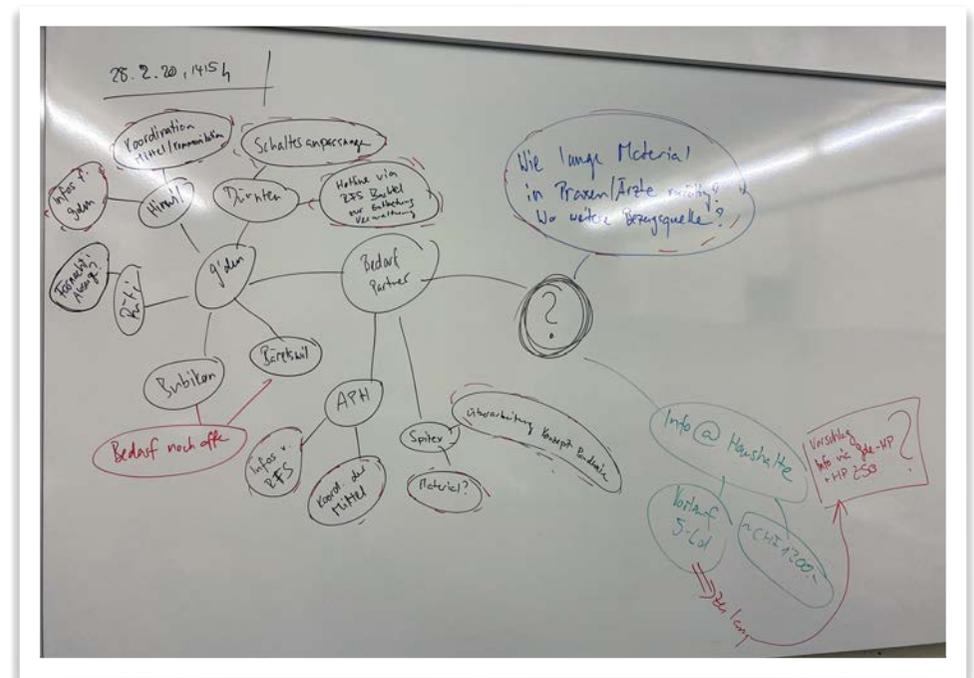
Das Virus erreichte im Februar Europa. Erst wurden Fälle in Italien gemeldet, dann in Deutschland. Es war nur eine Frage der Zeit bis das Virus in der Schweiz ankommt und sich verbreitet.

Alarmiert von den Zahlen in Asien und Italien nahm am 28. Februar das Kommando der ZSO Bachtel die Arbeit auf. Es galt, sich vorzubereiten, um im Notfall prioritär dem Gesundheitswesen Unterstützung anbieten zu können. Der Regionale Führungsstab (RFS Bachtel), der unter der Leitung von Stabschef Daniel Schmid ist, wurde mit einbezogen, da das Ereignis mit grosser Wahrscheinlichkeit die Koordination des RFS erfordern wird.

Die Stelle des Stabschef RFS wurde im Sommer 2019 vergeben. Der RFS hat sich bis dato nie gesehen. Eine «Übungsphase» war in diesem Moment nicht mehr möglich. Am Abend des 05. März traf sich der RFS zum ersten Mal komplett. Diese «Kick-Off Veranstaltung» war seit langem geplant und wurde genutzt, um die Bedürfnisse der ein-

zelnen Teilnehmer abzufragen. Zur Besetzung des RFS gehören alle Blaulichtorganisationen, die ZSO Bachtel, das Gesundheitswesen (Altersheime und Spitex) sowie die technischen Betriebe der Gemeinden.

Die Meldungen in den Medien zum neuen Coronavirus überschlugen sich bereits in dieser Zeit und es wurde über die Wochen klar, dass ein Einsatz der ZSO Bachtel nicht nur eine Planung sein wird. In dieser Phase hat das Kommando der ZSO ein neues Einrückungskonzept entwickelt. Man muss sich vorstellen, wenn im Maximalfall 350 Personen auf einmal aufgeboden werden, benötigt man gerade in diesem Pandemiefall eine Triage, um gesunde von kranken oder potentiell ansteckenden Personen trennen zu können. Dieses Konzept wurde



umgesetzt und es sollte am 06. März das erste Mal zum Einsatz kommen.

Alarmierung Kader 06.März 2020

Am Freitag, 06. März 2020 um 16:00 Uhr wurden alle Offiziere und höheren Unteroffiziere per Notfallaufgebot (SMS) alarmiert und zu einem Koordinations- und Vorbereitungsrapport am Montag, 09. März 2020 aufgeboten. Es galt, das höhere Kader der ZSO Bachtel auf den neusten Stand zu bringen und allen klar zu machen - es ist keine Übung!

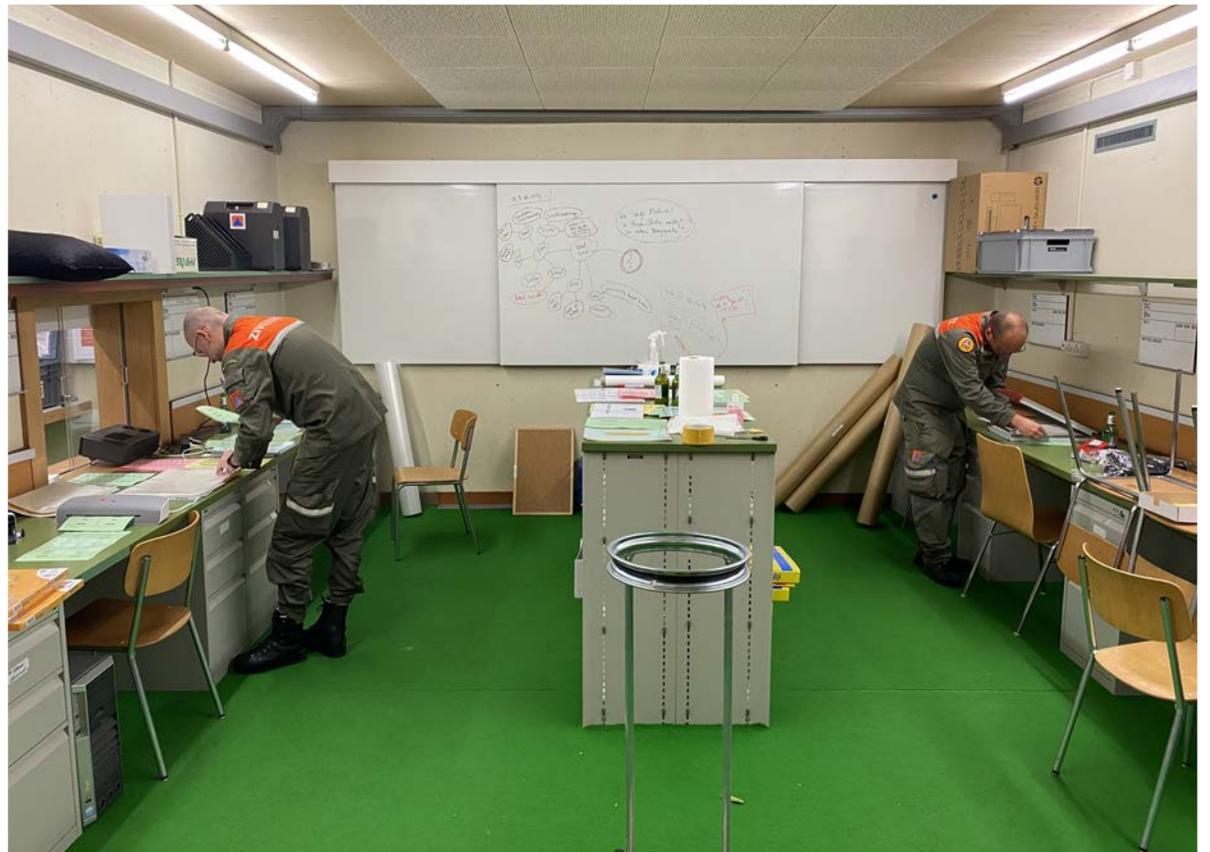


Abb. Vorbereitungen Einrückungskonzept

5.3. Kalenderwoche 11

Statistik:

KW 11	
Manntage	171
Gefahrene Kilometer	51,9
Infizierte gesamt ZH	250
Neuinfizierte ZH	210
Tote ZH	1

Koordination- und Vorbereitungsrapport mit dem Kader

09. März 2020

Am Montag, 09. März 2020 im Verlaufe des Nachmittags rückten 32 Offiziere und Unteroffiziere der ZSO Bachtel ein. Die Triage wurde gemäss Vorbereitung durchgeführt. Von den aufgebotenen Kadern mussten 7 AdZS wegen Krankheit wieder nach Hause geschickt werden.

Im weiteren Verlauf des Rapports informierte das Kommando über die Begebenheiten und neuen Weisungen des Kantons und der Gemeinden, welche uns als ZSO im Kanton Zürich betreffen.

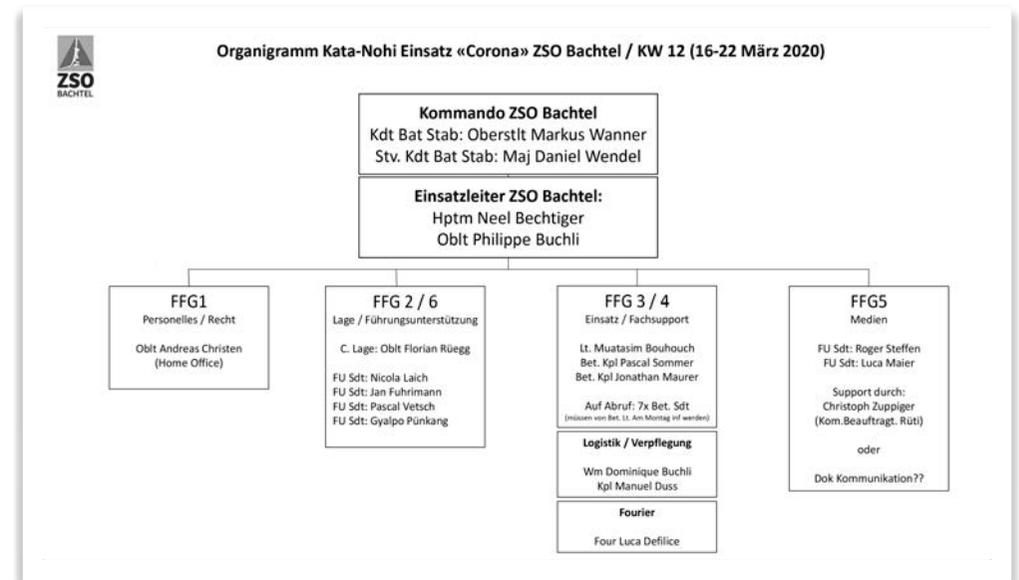
Danach wurde die Verfügbarkeit der Offiziere und höheren Unteroffiziere aufgenommen, um bereits eine grobe Planung für die nächsten 2 Monate innerhalb des oberen Kadern machen zu können.

Vorbereitungsarbeiten 10. März 2020 bis 12. März 2020

Das Virus war schon lange in der Schweiz angekommen. Das Tessin war betroffen und auch in der Deutschschweiz wurden die ersten Fälle gemeldet. Um den wachsenden Berg von Vorbereitungsarbeiten zu bewältigen, wurde das kleine Detachement, welches bereits vom 28. Februar 2020 bis zum 06. März 2020 im Einsatz war, mit zwei zusätzlichen Offizieren der ZSO Bachtel unterstützt.

Im Zeitraum vom 10. März 2020 bis zum 12. März 2020 wurde vor allem das Einrückkonzept verfeinert, Einsatzplanungen erstellt sowie Arbeiten für den Stabschef erledigt.

Am Mittwoch, dem 11. März 2020 fand eine Sitzung mit allen Altersheimen und Spitex-Organisationen im Verbandsgebiet der ZSO Bachtel zur Abstimmung eines gemeinsamen Vorgehens statt. Dem Kommando war es ein Anliegen, die Bedürfnisse des Gesundheits-



wesens so früh wie möglich abholen zu können. Wo kann die ZSO Bachtel unterstützen? Wie viele Personen braucht es in welchem Szenario? Ab diesem Zeitpunkt steht die ZSO in engem Kontakt zu den Partnern, um schnell und effizient bei Bedarfsfällen reagieren zu können. Denn nach dem damaligen Wissen war nicht die Frage ob wir zum Einsatz kommen; sondern wann.

dank dem Aufgebot bereits einen Überblick verschaffen, damit der Dienst am Montag der kommenden Woche reibungslos anlaufen konnte. Gespannt verfolgten die aufgebodenen AdZS die Pressekonferenz des Bundesrates, wo u.a. Einreisebeschränkungen und die ersten Einschränkungen für Restaurationsbetriebe beschlossen wurden. Ebenfalls sollen die Schulen ab nächster Woche geschlossen bleiben.



Abb. Aufbau und Betrieb KP in der Turnhalle Schwarz

Ebenfalls am Mittwoch, 11. März 2020 wurde ein Antrag zur Ausweitung des Einsatzes unter Zunahmen von zusätzlichen Mitteln der ZSO Bachtel für den Zeitraum bis zum 22. März 2020 an die Gemeinden gestellt. Der beantragte Einsatz zur Ausweitung des Einsatzes wurde am 13. März 2020 genehmigt. Mit diesen Mitteln konnte die nächste Phase eingeleitet werden.

Alarmierung Mannschaft 13. März 2020

Es wurden 6 AdZS der Führungsunterstützung aufgeboden. Einrückort: OKP Schwarz, Rüti / 13:00 Uhr. Die Stabsassistenten konnten sich

Dies löste dann bereits die nächste Kettenreaktion aus: Wie werden die schulpflichtigen Kinder der Mitarbeitenden in den Pflegeinstitutionen betreut?

5.4. Kalenderwoche 12

Statistik:

KW 12	
Manntage	279
Gefahrene Kilometer	934
Infizierte gesamt ZH	711
Neuinfizierte ZH	461
Tote ZH	5



Abb. Aufbau Speisesaal in der Turnhalle Schwarz

Einsatz 16. März 2020 bis 22. März 2020

Montag, 16. März 2020

Das Wochenende war warm und sonnig. Die Restaurants waren zwar angehalten, sich an die Regeln zu halten, aber es war absehbar, dass der Bundesrat die Massnahmen verschärfen würde. Damit wurde jedem nun wirklich klar - die Lage ist ernst!

Es standen diverse administrative und organisatorische Arbeiten an. Die aktuelle Lage wurde beobachtet, Nachrichten stündlich verarbeitet.

Der Antrag für die Benützung des Parkplatzes Schwarz in Rüti wurde bei der Gemeinde Rüti eingereicht und sehr schnell um 14:48 Uhr genehmigt.

Die Benützung der Turnhalle Schwarz in Rüti durch den Zivilschutz wurde mit der Schulgemeinde Rüti geklärt. Die Schlüsselübergabe an die ZSO Bachtel erfolgte sofort und die Halle kann ab sofort benutzt werden. Der Sitzgemeinde unserer ZSO, Rüti, ist an dieser Stelle für



Abb. Verfolgung der Medienkonferenz Bundesrat im OKP Schwarz

die schnelle und unkomplizierte Abwicklung unserer Bedürfnisse zu danken.

Ab diesem Tag war auch die Logistik der ZSO Bachtel anwesend. Nicht nur für die ZSO Bachtel sondern bereits auch für externe Partner.

Die Personalplanung für die Kalenderwochen 13-18 wurde durchgeführt. Die entsprechenden AdZS sollten bei Bedarf aufgeboten werden. Diverse Betreuer und Stabsassistenten wurden über ein mögliches Aufgebot für die KW 13 / 23. März -29. März 2020 informiert.

Am Nachmittag stand bereits die nächste Pressekonferenz des Bundesrates auf dem Programm. Es wurden weitere Massnahmen getroffen, welche vor allem für das Gewerbe einschneidende Konsequenzen haben werden.

Dienstag, 17. März 2020

Per Notfall-SMS wurden 10 AdZS der Unterstützung für den Aufbau und Bezug der Turnhalle aufgeboten.

Die Turnhalle Schwarz wurde für die Betreuer, Pioniere, Führungsunterstützung und Logistik eingerichtet.

Für die EBA (einsatzbezogene Ausbildung) der Spitex - und Altersheim-Schulungen wurden 30 AdZS der Betreuung per Notfall-SMS auf den 18. März 2020 aufgeboten.

Zusätzlich wurde jeder AdZS mit einem Mail von Oberstleutnant Markus Wanner über die aktuelle Situation informiert.

Die Zutrittskontrolle zum neuen «KP Turnhalle» wird zukünftig durch die Pioniere übernommen.

Unter der Leitung von C Telematik, Leutnant Marc Elmer wurde der Kommandoposten in der Turnhalle Schwarz auch technisch aufgerüstet.



Abb. Schulung der Betreuer

In Absprache mit der Swisscom wurden Leitungen gezogen, Internet aktiviert und Telefone installiert.

Der grosszügige KP soll nicht nur dem Zivilschutz, sondern auch dem RFS dienen.

Führungsstandort Turnhalle Schwarz:

Die Turnhalle Schwarz bietet der ZSO Bachtel genug Platz für ein «KP-Rück». Die Mindestabstände zwischen Personen von 2 Metern können eingehalten werden. Sowohl im Aufenthaltsbereich wie auch im Kommandoposten (KP). Der Kommandoposten in der Turnhalle hat den KP in der Zivilschutzanlage abgelöst, wo in den engen Räumen die Einhaltung des Mindestabstands eine grosse Herausforderung dargestellt hätte. Der KP in der Turnhalle bietet fünf «Telefonarbeitsplätze», drei separierte Arbeitsplätze für das Kom-

mando, ein Platz für Sitzungen und etliche Laufmeter für die Präsentation und zum Aufbereiten der Lage.

Mittwoch, 18. März 2020

Heute fanden die ersten Schulungen der Betreuer statt. Die Einrückungsquote der per Notfall-SMS angebotenen AdZS war nicht vollständig. Zudem schieden bei der Triage bereits eine Vielzahl AdZS aus. Dies zeigte dem Kommando erneut, dass man in dieser Situation, wo die ganze Bevölkerung betroffen ist, die Krankheit und Verdachtsfälle auch nicht vor unseren Soldaten halt macht.

Die Schulungen wurden durch die Spitex Bachtel durchgeführt. Dabei ging es u.a. um die Einweisung für die leichte Pflege im Spitexbereich. Die anwesenden Zivilschützer wurden von den ebenfalls neu angebotenen Fahrern, zu den unterschiedlichen Standorten gefah-

die Spitex-Organisationen ab dem Moment unterstützen wo Hilfe angefordert wird.

Zudem wurde der KP in der Turnhalle aufgerüstet. Trennwände zwischen den Bereichen wurden eingezogen und die Lagewand wurde vergrößert.

Weiter wurden technische Geräte aus dem ZSO-Büro ins KP verschoben, um noch effizienter arbeiten zu können und z.B. Plakate selbst mit dem Plotter auszudrucken. Der Umbau der Halle Schwarz zum KP war damit praktisch abgeschlossen, wir haben alle Mittel, die uns zur Verfügung stehen an einem Ort zusammengezogen.

Ein erster Einsatz startete ebenfalls bereits heute: Für die Unterstützung im Altersheim in Bäretswil wurde ein AdZS eingesetzt. Er ist in erster Linie für den Support der Administration im Einsatz. Weitere Einsätze werden in Kürze folgen.



ren, um für einen Einsatz für die Spitex optimal vorbereitet zu sein. Die Idee dieser «Einsatzbezogenen Ausbildung» war klar: wir können

Abb. KP und Hotline Turnhalle Schwarz

Donnerstag, 19. März 2020

Der Donnerstag wurde genutzt, um eine saubere Übergabe zwischen den C Lage zu gewährleisten. Das Einrichten der Telefonhotline «Covid Helpdesk» für die Gemeinden Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Hinwil und Rüti wurde abgeschlossen und «scharf» gestellt. Ab sofort bieten wir der Bevölkerung unserer Gemeinden einen Vermittlerservice an! Wir vermitteln Personen, die Hilfe benötigen, mit Personen die Hilfe anbieten. Dieser Helpdesk wird künftig mit AdZS besetzt welche diese Koordination übernehmen. Aktuell wurden fünf Telefonplätze eingerichtet. Zudem wurde eine E-Mail-Adresse als «digitales Einflugloch» erstellt und in Betrieb genommen. Weitere AdZS wurden in den SPITEX-Prozessen geschult.

Freitag, 20. März 2020

Ein weiterer Tag mit einem Ausbildungsblock für die Soldaten. Das Kommando hat entschieden, dass Betreuer und Unterstützer (Pioniere) ab sofort in einem «Topf» verplant werden. Die Personalkapazitäten sind so deutlich besser nutzbar. Heute waren daher nebst Betreuern auch die ersten AdZS der Unterstützung in der EAB, welche wiederum durch die Spitex Bachtel ausgeführt wurde. Der KP lief im Vollbetrieb und über die Hotline konnten bereits die ersten Vermittlungen gemeldet werden.

Samstag, 21. März 2020

Am Samstag fand ein Rapport des Führungsstabes (RFS) in unserem KP statt. Anwesend waren nebst dem Stabschef und seinem Stellvertreter, Vertreter der ZSO Bachtel, der Kantonspolizei, der Gemeindepolizei, Vertretungen der Feuerwehren, Leitungen der Spitexorganisationen und Altersheimen sowie Kommunikationsexperten des RFS und der Bezirksarzt. Unterstützt wurden sie beim Rapport durch Pio-

niere, welche die Eingangskontrolle mit Triage durchführten und Stabsassistenten der ZSO Bachtel. Diese Sitzungen sind sehr wertvoll. Man kann direkt die Bedürfnisse und Sorgen der Partner einfangen, um sich selbst eine Übersicht über die Lage machen. Die Konsequenz der Sitzung für die ZSO Bachtel war klar: Noch scheint das Ereignis bei allen Organisationen im Rahmen des Möglichen zu sein. Wenn man zwischen den Zeilen zugehört hat, wurde aber dem ZSO Kommando klar, der Moment wird kommen, wo wir grossflächig und mit viel «Manpower» in den Einsatz kommen.

Um einen Ausfall der kompletten Führung unserer ZSO zu vermeiden, wird ab der nächsten Woche das Kommando in zwei Teams aufgeteilt. Diese werden wochenweise im Einsatz sein und sich bis zum Ende des Einsatzes nicht mehr persönlich sehen.



Abb. Führungsstandort im Betrieb, Turnhalle Schwarz



Abb. Erste Stabsitzung RFS in der Turnhalle Schwarz

5.5. Kalenderwoche 13

Statistik:

KW 13	
Manntage	535
Gefahrene Kilometer	1304
Patiententransport	1
Infizierte gesamt ZH	1734
Neuinfizierte ZH	1023
Tote ZH	14

Einsatz 23. März 2020 bis 27. März 2020

Montag, 23. März 2020

Der «Lock-Down» liegt eine Woche zurück. Die Anzahl der Infizierten in der Schweiz, hat sich über das Wochenende stark erhöht, auch der Kanton Zürich ist keine Ausnahme. Der KP wurde wieder um 7 Uhr in Betrieb genommen. Heute wurden insgesamt 20 AdZS zum «Unterstützer Betreuung» ausgebildet. Somit hatten wir am Abend eine Zahl von 91 AdZS, welche die «EAB» durchlaufen haben. Die Einsätze bei den Partnern starteten heute in grösserer Zahl. Wir unterstützen die Stiftung «Züriwerk» in Bubikon, die Altersheime in Bubikon, Rüti, Hinwil und die Spitex Bachtel. Insgesamt waren heute 25 AdZS im «Fronteinsatz» bei Partnern.

Am Abend fand eine Telefonkonferenz mit den politischen Führungen unserer Gemeinden statt. In dieser wurde ein «Kostendach» definiert, welches der ZSO erlaubt, den Einsatz stark auszuweiten. In die-

sem Moment können wir unsere personellen Ressourcen vollumfänglich ausschöpfen, wenn es die Situation erfordert.

Ebenfalls heute haben wir von der Spitex Bachtel einige Fahraufträge, sog. «Rotkreuzfahrten» übernommen, welche laufend in den nächsten Tagen ausgeführt werden. Diese Dienste werden üblicherweise von Personen durchgeführt, welche jetzt risikobedingt nicht mehr eingesetzt werden können.

Dienstag, 24. März 2020

Die Aufträge waren analog zu jenen gestern. Das oberste Ziel ist, dass die AdZS so wenig wie möglich warten müssen. Deshalb wurde ab heute ein gestaffeltes Einrücken organisiert entsprechend den Einsatzzeiten. Die AdZS wurden je nach Einsatzort auf 7:30, 8:00, 8:30 und 9:00 Uhr bestellt. Die Hotline war ab 8:00 Uhr besetzt. Der erste Rapport fand um 12:00 Uhr statt. Neu ist der Kleidertausch für alle AdZS obligatorisch alle zwei Tage, für AdZS im Fronteinsatz sogar 1x täglich.

Die ZSO Bachtel war wie folgt aufgestellt:

Total der AdZS 354

Total im Einsatz 66

Verfügbar 212

Die Lage präsentierte sich wie folgt:

Schweiz: Stand heute 8500 Infizierte, 66 Todesfälle

Kanton ZH: 1211 Infizierte, 5 Todesfälle

Zusätzlich schalteten wir auf unserer Homepage alle wichtigen Informationen gut sichtbar auf die vorderste Seite. Dies für die AdZS, aber auch für die Bevölkerung.

Aktive Einsätze:

Die meisten Einsätze sind Unterstützungsaufträge für die Alters- und Pflegeheime und Spitexorganisationen. Einerseits werden unsere AdZS benötigt, um Personal zu entlasten oder Personal zu ersetzen, welches sich in Selbstquarantäne begeben hat - aus Altersgründen, weil sie zu einer Risikogruppe gehören, oder leider auch krankheitsbedingt.

200 Gemeinde Rüti

Eine Person unterstützt das Altersheim Breitenhof unter anderem bei der Eingangskontrolle. 1 Pfleger kümmerte sich um Demenzpatienten. 2 Personen unterhielten die Bewohner. Sie spielten und unternahm kurze Spaziergänge. Weiter wurden die AdZS für Hausarbeiten eingesetzt, um das Pflegepersonal zu entlasten. Und genau darum geht es im Grundsatz: Die AdZS können das Pflegepersonal entlasten, damit diese sich auf die Pflege der Bewohner konzentrieren können. Der soziale Aspekt, wie die Spaziergänge, darf nicht unterschätzt werden. Man kann die Leute nicht «einsperren» und muss sich auch um das Gemüt kümmern.

300 Gemeinde Hinwil

Drei AdZS waren mit Bewohnern des APH Hinwil spazieren und einkaufen. Ein AdZS war ganztätig im Hausdienst unterstützend tätig. Er reinigte und desinfizierte die Tische und alles Mögliche, was man den Tag durch anfasst. 6 AdZS haben ab heute den Mahlzeitendienst der SPITEX Bachtel in Hinwil übernommen. Dieser Mahlzeitendienst wird üblicherweise von älteren Personen ausgeführt, diese sollten die eigenen vier Wände aber zum Selbstschutz nicht mehr verlassen.

400 Gemeinde Bäretswil

Ein AdZS befindet sich noch immer als Support im Altersheim Bäretswil. Dieser AdZS wird vielseitig eingesetzt.

500 Gemeinde Bubikon

Heute waren 2 AdZS im Altersheim Sunnegarte im Einsatz. Der eine überwachte den technischen Dienst. Er kümmert sich nun um sämtliche Geräte in der Anlage und führte die entsprechenden Kontrollen durch. Die Unterstützung im Haus und im technischen Dienst wurde nötig, da krankheitsbedingt bereits Ausfälle zu verzeichnen sind.

Vier weitere AdZS waren wieder beim Züriwerk beschäftigt. 2 AdZS waren mit der Hauswartung beauftragt und reinigten und desinfizierten wiederkehrend die Räumlichkeiten.

Ab heute versorgt die ZSO das Züriwerk mit dem Mittagsmenü. Die Küche des Züriwerk ist geschlossen am Mittag. Unsere Küche / Logistik liefert ab sofort täglich 80 - 90 Mahlzeiten an die Institution für die Verpflegung der Bewohner und des Personals.

Mittwoch, 25. März 2020

Die Lage in der Schweiz ist weiterhin: 8836 Infizierte, 86 Tote; Die Zahlen vom Bund werden zwar täglich aktualisiert, man merkt aber auch bei den Bundesbehörden - die Informationsflut muss erst bearbeitet werden. Im Kanton ZH war die Lage wie folgt: 1365 Infizierte, 7 Tote.

Das Kader beschäftigte sich heute intensiv mit den Personaleinsätzen für die kommende Woche. Per SMS wurden 49 AdZS aufgeboten. Die Personalplanung ist für alle eine Herausforderung. Auch unsere AdZS führen ein normales Leben und der Zeitpunkt, wo fast jeder schon in Kontakt mit potentiell «kranken» Personen gekommen ist, ist erreicht.

Zudem versuchen wir, wo immer möglich Rücksicht auf die Arbeitgeber zu nehmen. Dies erfordert auch beim Aufgebot eine große Flexibilität und ständige Mutationen in der Personalplanung.

Der Stand des Gesundheitswesens ist unverändert, wir erhielten lediglich ein Dankes-Email. Betreffend der Telematik haben wir eine Bestellung für die Headsets aufgegeben, welche morgen oder übermorgen geliefert werden sollen. Dies vereinfacht die Arbeit der Hotline enorm.

100 Gemeinde Dürnten

KEINE EINSÄTZE ERFORDERLICH MOMENTAN



Gemeinde Dürnten: 100 - 139							Gemeinde Bubikon									
Abgeschlossen	Nr.	Standort	Wer	Auftrag	Zeitraum	Gestartet	Abgeschlossen	Nr.	Standort	Wer	Auf	Abgeschlossen	Nr.	Standort	Wer	Auf
	100	R	2 AdZS	Super Reinigung	08.03.2020 - 09.03.2020			500	ZÜRNIWEK	2 AdZS	HA		501	ZÜRNIWEK	2 AdZS	HA
								502	FRIEDHEIM	2 AdZS	WA		503			

Abb. Diese Abbildungen zeigen jeweils den aktuellen Stand / die «Lage» der Arbeiten bei den Gemeinden und Institutionen.

200 Gemeinde Rüti

Wie am Vortag.

300 Gemeinde Hinwil

Wie am Vortag.

400 Gemeinde Bäretswil

Wie am Vortag.

500 Gemeinde Bubikon

Wie am Vortag. Zusätzlich lieferten wir heute der «Schule Friedheim» in Bubikon testweise 20 Mahlzeiten zum Mittagessen. Die Küche im Friedheim ist zwar noch in Betrieb, aber in der Eventualplanung ist die ZSO bereits als «Back-Up» vorgesehen.

Donnerstag, 26. März 2020

Dispensierte AdZS: 21, krank gemeldete AdZS: 21, geplant im Einsatz: 80, verfügbar 227 => Total 349

Heute wurden die Personalplanungen für die nächste Kalenderwoche finalisiert. So erwarten wir am Montag genügend AdZS im Einsatz, um alle bereits geplanten Aufträge leisten zu können. Ebenfalls ist ein kleiner Personalpool im «Rück» geplant, um kurzfristige Einsätze übernehmen zu können.

200 Gemeinde Rüti

Unverändert

Gemeinde Rüti: 200-299							Gemeinde	
Nr.	Standort	Wer	Auftrag	Zeitraum	Gestartet	Abgeschlossen	Nr.	Standort
200	Altersheim	4 ADPS	SPARKEN MIT BENCHER	23.3.	X		100	Neuwagen

400 Gemeinde Bäretswil

Unverändert

Gemeinde Bäretswil: 400-499							Gemeinde	
Nr.	Standort	Wer	Auftrag	Zeitraum	Gestartet	Abgeschlossen	Nr.	Standort
400	Altersheim	4 ADPS	Leitung besuch	11.12.20	X			

300 Gemeinde Hinwil

Unverändert

Gemeinde Hinwil: 300-399							Gemeinde	
Nr.	Standort	Wer	Auftrag	Zeitraum	Gestartet	Abgeschlossen	Nr.	Standort
304	Sportplatz	4 ADPS	Handball in 2 Stunden	28.12.20	X		400	Altersheim
301	"	6 ADPS	Hilfsleistungen	23.12.20	X			
300	Altersheim Hinwil	4 ADPS	Reinigung	23.12.20	X			
303	Sportplatz	4 ADPS	Handball in 2 Stunden	28.12.20	X			

500 Gemeinde Bubikon

Unverändert

Gemeinde Bubikon: 500-599							Gemeinde	
Nr.	Standort	Wer	Auftrag	Zeitraum	Gestartet	Abgeschlossen	Nr.	Standort
500	ZÜRWERK	2 ADPS	KUCHENKORPERUNG	23.3.	X			
501	ZÜRWERK	2 ADPS	HILFSLEISTUNG	23.3.	X			
502	FRIEDRIEM	2 ADPS	WASCH / ABREINIGUNG	23.3.	X			
503								

Feuerwehr	Status	Datum
Bäretswil	<input type="checkbox"/>	
Bubikon	<input type="checkbox"/>	
Dürnten	<input type="checkbox"/>	
Hinwil	<input type="checkbox"/>	
Rüti	<input type="checkbox"/>	

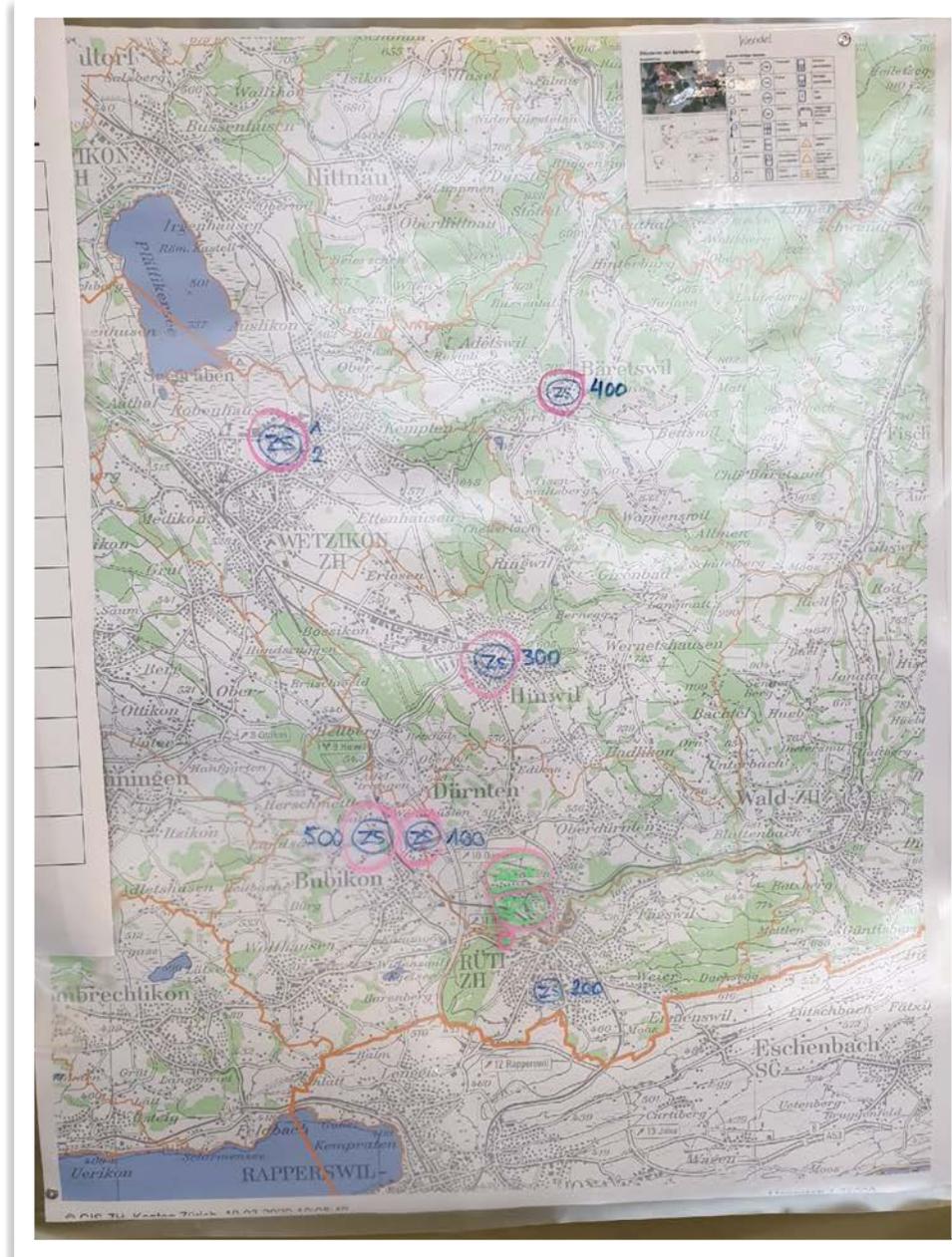


Abb. Standorte der Einsätze der ZSO Bachtel
47

Freitag, 27. März 2020

Das Regio144 (Rettungsdienst) hat mit uns diese Woche eine Eventualplanung erstellt für den Fall, dass das Stammpersonal in grosser Anzahl krankheitsbedingt ausfällt. Dafür fanden wir 6 freiwillige AdZS, die sich nächste Woche in die Ausbildung beim Regio144 begeben. Diese Personen können vom Regio bei einem Engpass innert 48h eingesetzt werden und fahren im normalen Schichtbetrieb des Regio144 mit, bis sie nicht mehr benötigt werden. Die Aufgaben umfassen vor allem die Unterstützung in der Logistik am Einsatzstandort Rüti. Die Fahrzeuge werden für Einsätze vorbereitet, administrative Aufgaben werden erledigt und der Hausdienst wird übernommen. Wir alle hoffen, dass dieser Einsatz niemals nötig wird – aber wir sind bereit!

Die heutige Gesamtlage in der Schweiz präsentiert sich wie folgt: CH 11'811 Infizierte, 194 Tote
Kanton ZH 1'578 Infizierte, 11 Tote, Stand 27.3.2020, 09.30 Uhr

Heute wurden für die Information der Bevölkerung einige Arbeiten abgeschlossen. Es geht vor allem darum, die Bevölkerung zu sensibilisieren und auf unser Hilfsangebot aufmerksam zu machen. Denn gefühlt sind immer noch zu viele Personen der Risikogruppen auf den «Straßen unterwegs». Trotzdem war es am Helpdesk heute eher ruhig. Zwei Vermittlungen konnten gemacht werden. Sehr erfreulich, der Helferpool wächst stetig! Die Einsätze der Betreuer liefen fast reibungslos. Einzig im Züriwerk wurde heute früh die komplette Mannschaft aus Sicherheitsgründen ausgetauscht. Die 5 Personen, welche im Züriwerk im Einsatz standen, wurden vorsorglich in die Selbstquarantäne geschickt. Der Gesundheitszustand wird ab sofort täglich abgefragt.

Per heute wurde an sämtliche AdZS der ZSO Bachtel ein Informationsschreiben versendet. Damit möchte das Kommando unsere AdZS sensibilisieren und sie auf einen möglichen Einsatz vorbereiten. Mit der Rückmeldung aller AdZS können wir auch die berufliche Situation jedes einzelnen anfragen. Das Ziel ist am Ende vor allem jene AdZS in den Einsatz zu bringen, die sich in Kurzarbeit befinden und Kapazitäten zur Verfügung haben. Jene AdZS, die beruflich eingespannt sind – oder gar in Systemrelevanten Berufen arbeiten – können wir so noch effizienter filtern.

Und die Probleme des «täglichen Bedarfs» gab es auch heute: eine Kanalreinigung löste uns das Problem. Dies zeigt wieder, wie vielschichtig die Probleme sind, mit denen man im Einsatzfall konfrontiert ist.

Wochenende 28. / 29. März 2020

Am Wochenende ist die ZSO ebenfalls im Einsatz. Im Fronteinsatz gilt es, den Mahlzeitendienst der Spitex in Hinwil aufrecht zu erhalten. Dafür werden dieselben Personen eingesetzt, welche diesen Dienst bereits die ganze Woche über gefahren haben.

Das Kader war ebenfalls anwesend, um die Übergabe an das «Team Wendel» der nächsten Woche abzuschließen. Die Übergabe ohne direkten Kontakt ist alles andere als einfach und eine Herausforderung. Der Wissenstand muss 1:1 übertragen werden, um Doppelspurigkeiten und Unklarheiten zu verhindern.

Wie jeden Samstag fand die RFS-Sitzung wieder statt. Diesmal um den direkten Kontakt zu vermeiden, per Videokonferenz. Es wurden einige Gedanken für die weitere Planung ausgetauscht. Grundsätzlich sind die Partner des Gesundheitswesens aber nach

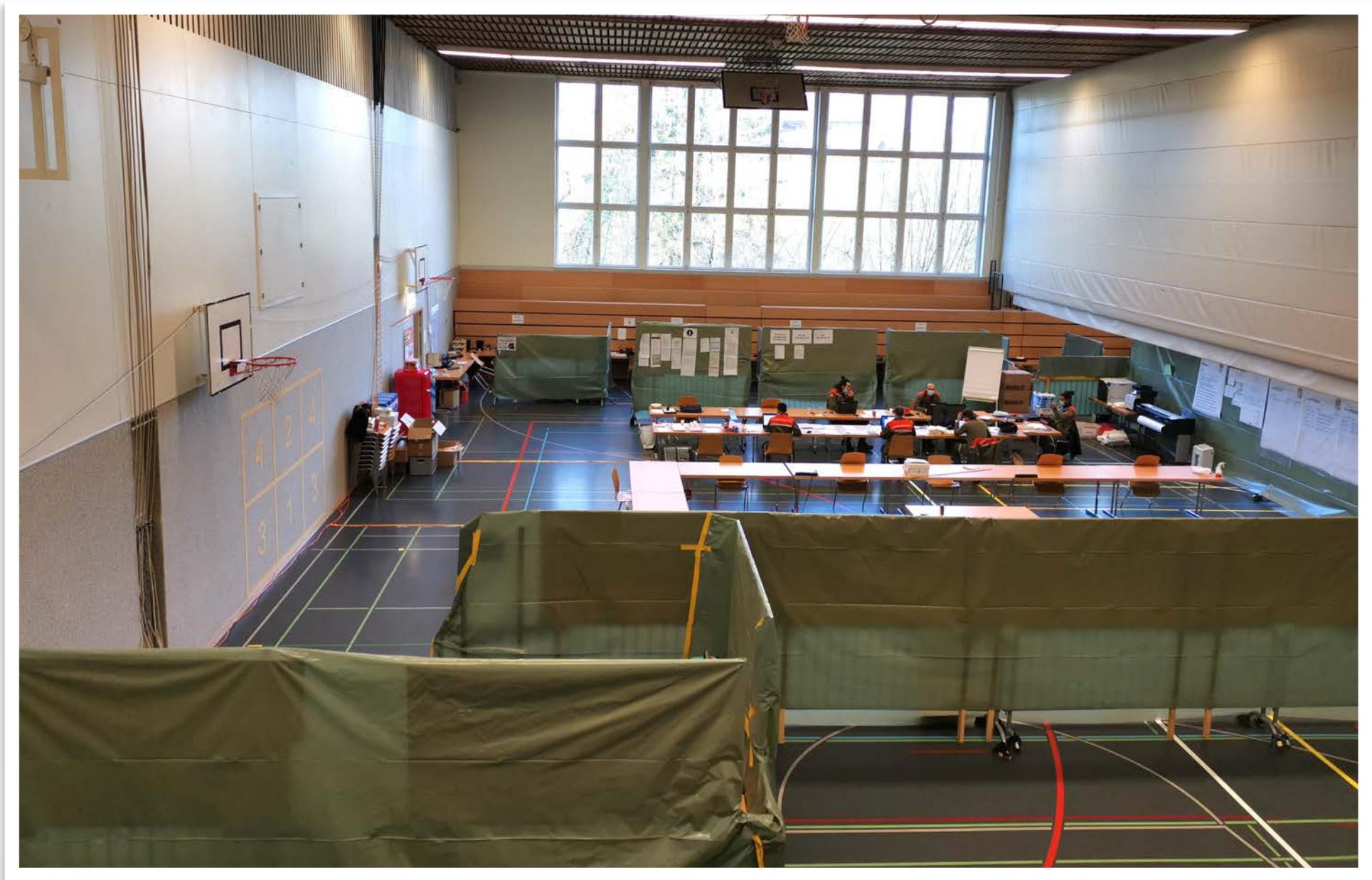


Abb. Führungsraum ZSO Bachtel

wie vor gut aufgestellt. Mit eigenem Personal kann die Grundversorgung sichergestellt werden – für den Einsatz der ZSO Bachtel wird gedankt. Und sie wissen alle, im Notfall kann die ZSO Bachtel einspringen. Wir hoffen, dass auch diese Personen, die jetzt täglich mit vielen Problemen konfrontiert sind, sich einige ruhige Stunden gönnen können.

Und ein kleiner Einsatz ist noch zu erwähnen. Ein älterer Herr hat sich über die Hotline gemeldet: Er hat für seine Frau, welche im Altersheim wohnt, Osterkuchen gebacken. Weil er das Haus nicht verlassen soll und wegen der Besuchersperre im Altersheim ist es ihm aber nicht möglich, diese direkt vorbei zu bringen. Er hat die Backwaren im Milchkasten deponiert. Ein AdZS, welcher im Fahrdienst war, hat diese dann dem Pflegepersonal des Altersheims überbracht. Es ist eine Kleinigkeit, aber solche Einsätze zaubern uns ein Lächeln auf das Gesicht.



Abb. KP im März 2020

5.6. Kalenderwoche 14

Statistik:

KW 14	
Manntage	546
Gefahrene Kilometer	1240,66
Patiententransport	8
Infizierte gesamt ZH	2495
Neuinfizierte ZH	761
Tote ZH	30

Einsatz, 30. März bis 5. April

Montag, 30. März 2020

Die Lage in der Schweiz hat sich über das Wochenende wie folgt entwickelt (Stand: 29.03.2020, 8 Uhr): CH: 14'336 infizierte Personen, 257 Todesfälle; Kt. ZH: 1'654 infizierte Personen, 15 Todesfälle

Die aktuellen Zahlen der ZSO Mitglieder sind wie folgt:
Dispensierte AdZS: 20, krank gemeldete AdZS: 23, geplant im Einsatz: 69, verfügbar 237 => Total 349

Haupttätigkeiten sind weiterhin die Unterstützung der Gesundheitspartner, wie zum Beispiel Transporte für die Spitex oder Mahlzeitenlieferungen. Weiter werden die Ausbildungen für die Regio144 geplant, welche in den nächsten Tagen stattfinden werden.

Eine erfreuliche Nachricht ist, dass die ZSO Mitglieder, welche sich vorsichtshalber in Selbstquarantäne befinden, stand heute, keine Symptome aufweisen.

*«Wir möchten erneut ein grosses Dankeschön aussprechen. Ihr seid WELTKLASSE»
Christina M.-T., Schule Friedheim*

Dienstag, 31. März 2020

Die aktuellen Zahlen der AdZS der ZSO Bachtel sind wie folgt:

Dispensierte AdZS: 25, krank gemeldete AdZS: 19, geplant im Einsatz: 72, verfügbar 233 => Total 349

Es werden weiterhin die Gesundheitspartner unterstützt, indem wir mit 28 AdZS an der Front mitarbeiten. Es werden zudem weiterhin z.B. Mahlzeiten geliefert und die Spitex unterstützt. Die Ausbildungen in der Regio144 wurden heute abgeschlossen. AdZS, welche die Ausbildung abgeschlossen haben, werden weiter beschäftigt oder können nach Hause gehen, um auf Abruf bereit zu sein.

Die Mahlzeitenlieferungen sollen ab der Kalenderwoche 15 von freiwilligen Helfern durchgeführt werden. Dazu wird der Zivilschutz die Koordination von den Helfern übernehmen.

Am heutigen Tag haben die Pioniere den Kommandoposten umgebaut. Es wurde ein eigener Bereich für den RFS eingerichtet. Dort werden ab morgen zwei Stabsassistenten fest beschäftigt sein und Aufgaben aus dem RFS bearbeiten. Somit konnten auch weitere Arbeitsplätze für die Führungsunterstützung eingerichtet werden.

Ein AdZS meldete sich heute beim Einrücken mit Grippe-symptomen. Dieser befindet sich derzeit deswegen zuhause in Quarantäne.

Die weiteren ZSO-Mitglieder, welche sich derzeit in Quarantäne befinden, wiesen auch heute keine Symptome auf.

In den Gemeinden Rüti, Hinwil, Bäretswil und Bubikon sind keine weiteren Aufgaben dazugekommen. Nur in der Gemeinde Bubikon wurde ein neuer Auftrag entgegen genommen.

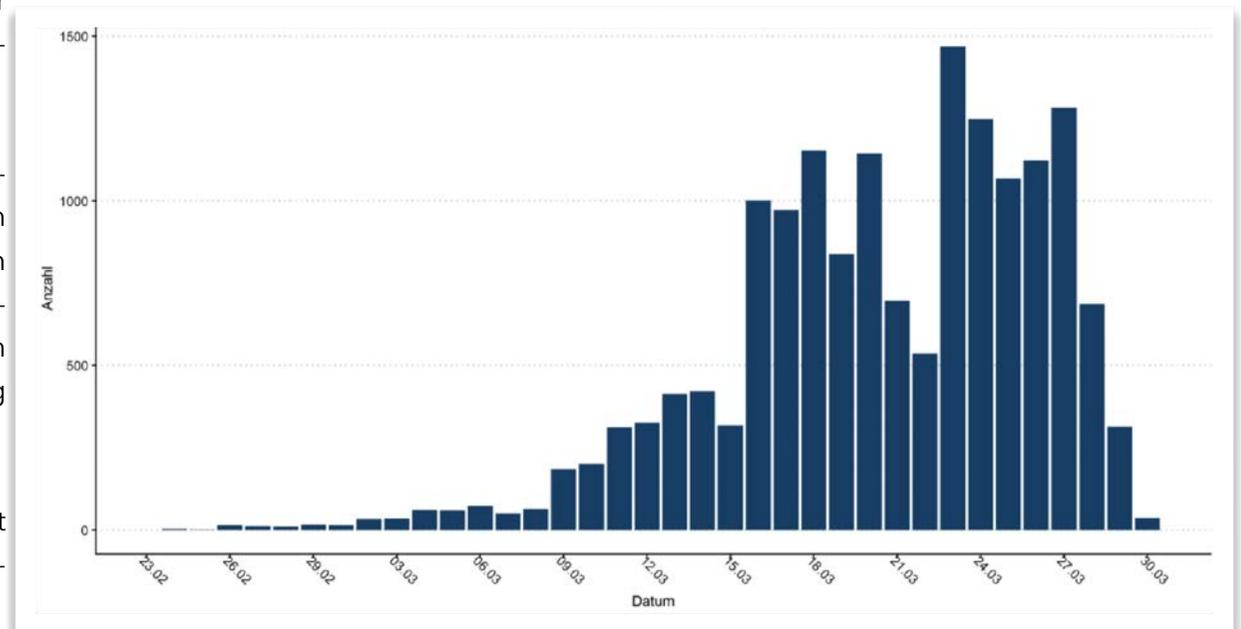
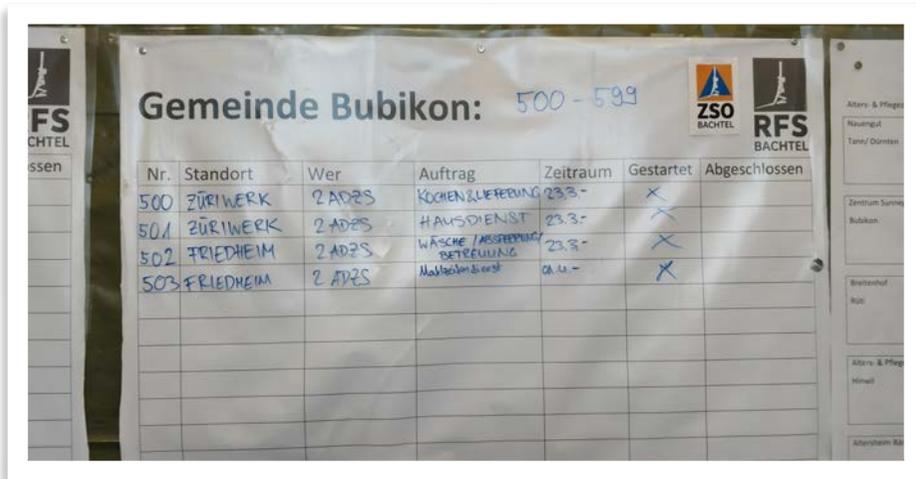


Abb. Covid Fälle Schweiz 30. März 2020

500 Gemeinde Bubikon

Ab dem 01.04.2020 werden dem Friedheim Mahlzeiten geliefert. Diese werden wöchentlich, jedoch an unterschiedlichen Tagen, ausgetragen. Die Schule darf immer spätestens 24h im Voraus eine Bestellung senden.



Nr.	Standort	Wer	Auftrag	Zeitraum	Gestartet	Abgeschlossen
500	ZÜRWERK	2 AdZS	KÜCHENLIEFERUNG	23.3-	X	
501	ZÜRWERK	2 AdZS	HAUSDIENST	23.3-	X	
502	FRIEDHEIM	2 AdZS	WÄSCHE ABGEBUNG BETREUUNG	23.3-	X	
503	FRIEDHEIM	2 AdZS	Mahlzeitsdienst	04.11-	X	

Mittwoch, 01. April 2020

Der Kommandoposten wird heute weiter umgebaut. Die Stiftung Kunstturnhalle Schwarz hat uns die Kunstturnhalle ohne zu zögern kostenlos zur Verfügung gestellt, für die Loyalität und Unterstützung dankt die ZSO ganz herzlich. Die Kunstturnhalle wird verwendet, um als Arbeitsplatz für den RFS zu dienen. Dies, damit das Infektionsrisiko weiter verringert werden kann.

Wir unterstützen heute weiterhin die Gesundheitspartner, mit insgesamt 26 AdZS im Fronteinsatz.

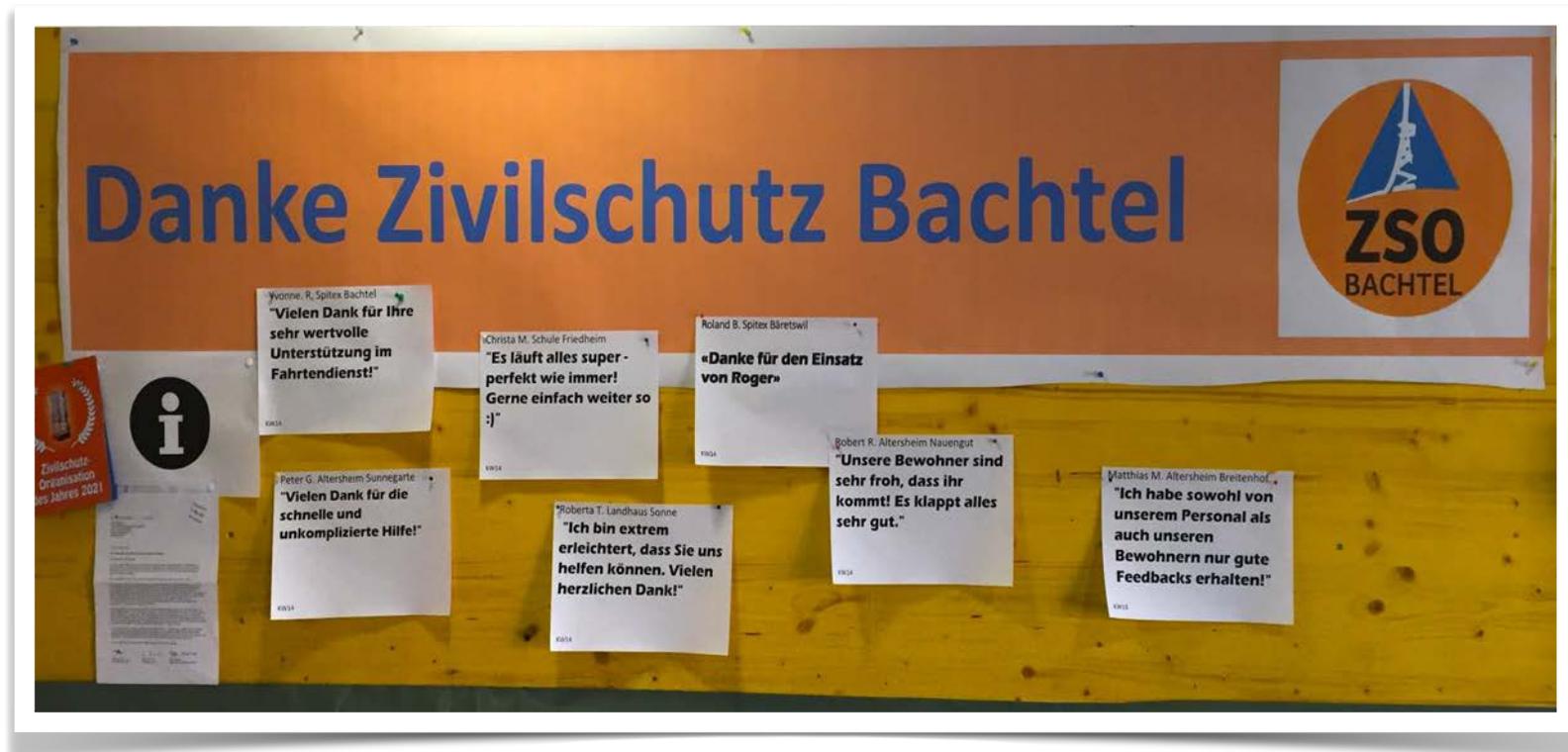
Es gibt einen neuen Auftrag aus der Gemeinde Bubikon. Aus den restlichen Gemeinden kamen keine neuen Aufträge dazu.

500 Gemeinde Bubikon

Das Altersheim Sunnegarte benötigt zwei AdZS als Unterstützung in der Betreuung. Diese werden ab Morgen, 02.04.2020 einrücken und die Angestellten des Altersheims unterstützen.



Abb. Stabsassistenten im KP Turnhalle Schwarz



Donnerstag, 02. April 2020

Die ganze Zivilschutzorganisation läuft wie ein eingespieltes Team. Jeder ist sich seiner wichtigen Aufgabe, die mit viel Disziplin getätigt wird, bewusst. Jedes Zahnrad hat eine Funktion in einem gut laufenden System. Sobald ein Zahnrad aus der Reihe tanzt, gerät alles ins Schwanken. Deshalb sind in der ZSO Bachtel präventive Vorkehrungen getroffen worden, damit das Uhrwerk auch die nächsten Wochen sauber läuft. Diese Massnahmen helfen für eine organisierte, strukturierte und disziplinierte Organisation.

Die aktuelle Lage in der Schweiz und dem Kanton Zürich sieht wie folgt aus: (Stand 02.04.2020, 17:10 Uhr)

CH: 18'300 infizierte Personen, 515 Todesfälle; Kt. ZH: 2'148 infizierte Personen, 29 Todesfälle

Folgend die aktuellen Zahlen unserer AdZS:

Dispensierte AdZS: 36, krank gemeldete AdZS: 19, geplant im Einsatz: 71, verfügbar 223 => Total 349

Wir unterstützen heute weiterhin die Gesundheitspartner, mit insgesamt 26 AdZS im Fronteinsatz.

Es gibt einen neuen Auftrag aus der Gemeinde Dürnten. Aus den restlichen Gemeinden kamen keine neuen Aufträge dazu bis auf die Gemeinde Bubikon. Dort sind im Arbeitsposten 501 ab Montag drei weitere AdZS im Einsatz.

101 Landhaus Sonne

Das Landhaus Sonne benötigt zwei AdZS als Unterstützung für diverse Fahrten. Diese werden ab Morgen, 03.04.2020 einrücken und die Angestellten des Landhauses unterstützen.

Freitag, 03. April 2020

Die Woche neigt sich langsam dem Ende zu. Die unermüdliche Truppe blickt mit einem müden, doch zufriedenen Lächeln auf die ereignisvolle Woche zurück. Angefangen hat diese mit den fortlaufenden Aufträgen der Spitex und Altersheime, die weiterhin mit viel Disziplin und Freude geführt werden. Unser gutes Engagement fand auch in der Umgebung anklang und deshalb kamen im Verlauf der Woche immer wieder neue Aufträge hinzu. Die Danksagungswand, auf welcher alle externen Dankesgrüsse angeschlagen wurden, ist ein gutes Indiz für unsere zufriedenstellende Mitarbeit für die Bevölkerung unserer Verbandsgemeinden.

Des Weiteren ist die Infrastruktur des Zivilschutzes für eine bessere Arbeitsumgebung erweitert worden, damit die Empfehlungen des BAG besser in die Tat umgesetzt werden. Für uns hat die Sicherheit und Gesundheit der Zivilschützer eine hohe Priorität, weil diese mit Personen in Kontakt kommen, die möglicherweise in der Risikogruppe sind. Der Umbau ist von unseren Kraftpaketen der Abteilung der Pioniere, ausgeführt worden. Im hinteren Bereich der dreifach Turnhalle, sind die neuen Räumlichkeiten des Kommandopostens in Gänze ersichtlich (siehe nächste Seite).

Die Stimmung der gesamten Mannschaft ist exemplarisch für eine ideale Arbeitsumgebung. Der KP-Chef, der ins kalte Wasser geschmissen wurde, weil er den Chef Lage kurzweilig ersetzt hat und dabei einen hervorragenden Job geleistet hat, sagt folgendes:

«Ich bin stolz, ein Teil dieser Truppe zu sein.»

Pascal V., KP-Chef

Die eingeschweissten Teams haben die Übergabe für die nächste Woche koordiniert, damit eine nahtlose Verbindung stattfinden kann. Durch diese Vorbereitung kann mit voller Zuversicht in die nächste Woche gestartet werden.

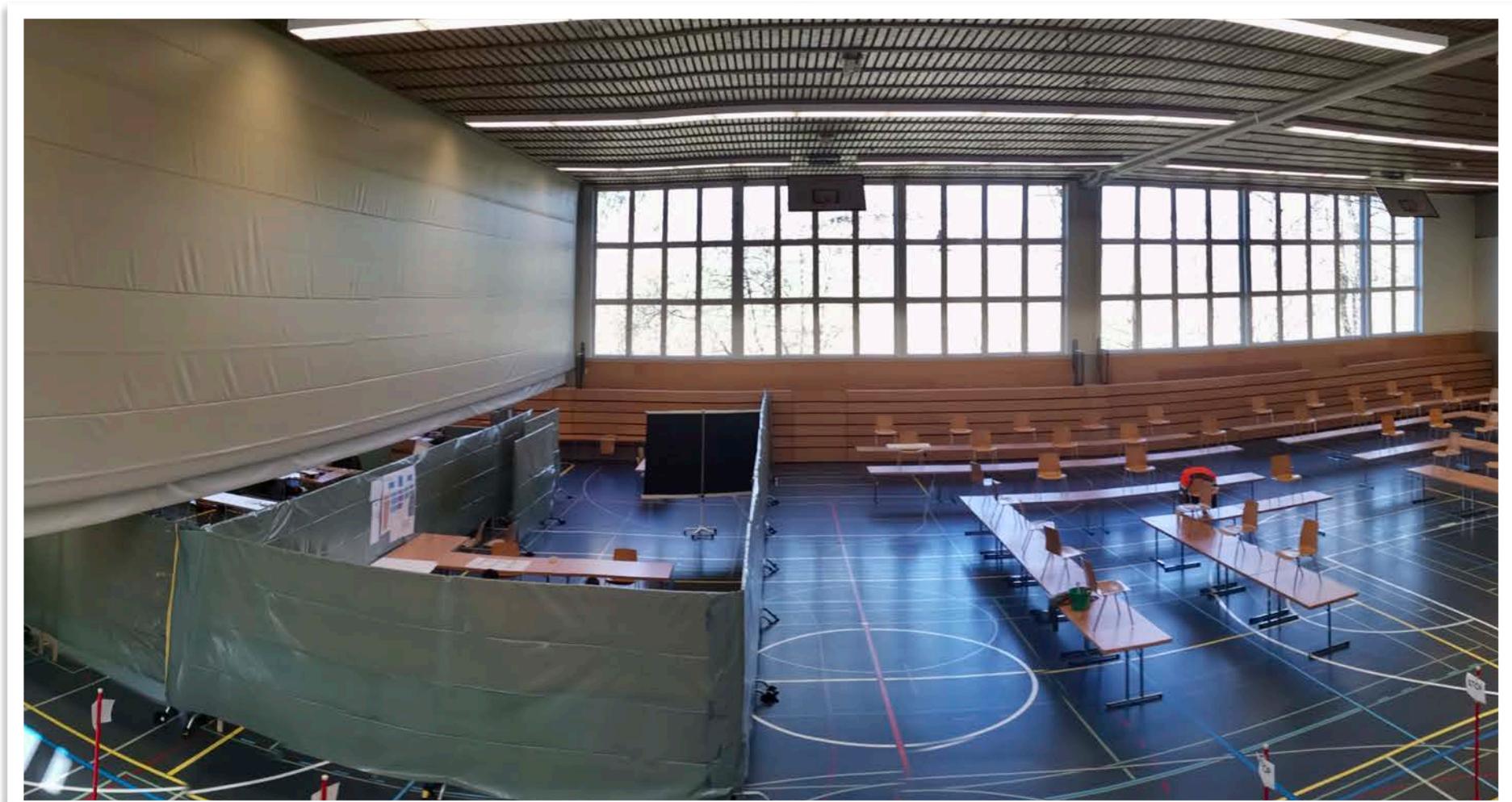


Abb. Speisesaal Turnhalle Schwarz

5.7. Kalenderwoche 15

Statistik:

KW 15	
Manntage	524
Gefahrene Kilometer	1305
Patiententransport	17
Infizierte gesamt ZH	2999
Neuinfizierte ZH	504
Tote ZH	27

5.8. Tagebuch / Hptm Neel Bechtiger vom 07. April 2020

Einsatzleiter «Covid19»

04:50 Uhr - um diese Zeit holte mich der Wecker aus dem Schlaf. Die Nacht war unruhig, aber der Motor lief. Nach bereits einigen Wochen im Einsatz für die ZSO ist die Zeit zwar kein Problem mehr und man weiss, was einen erwartet. Aber eben doch nicht so richtig. Es ist kein normaler Einsatz.

Das Coronavirus ist unberechenbar. In den letzten Wochen habe ich eins gelernt: Der Plan von Heute ist Morgen unter Umständen bereits wieder Makulatur. Von unserem Kommando sind wir in allen Wiederholungskursen immer und immer wieder darauf getrimmt worden flexibel, schnell und effizient zu arbeiten. Die grösste Herausforderung ist es, in jedem Moment mit dem Schlimmstmöglichen rechnen zu müssen. Ganz verdrängen darf man dieses Szenario nie. Denn

wenn es wirklich soweit kommen würde muss man im Kopf bereit dafür sein.

Ich starte motiviert in diese Woche. Der Dienst macht, so salopp es klingt, Freude! Ich bin Teil eines grossartigen Teams. Wir funktionieren zusammen. Wir helfen einander aus, wir holen uns aus Tiefs heraus, wir holen jemanden runter wenn er überdreht. Wir arbeiten viel, die Tage sind lange, teilweise sehr lange. Wir arbeiten konzentriert, wir arbeiten motiviert.

Heute stand wieder der Wechsel der Teams an. Das «Team Wendel» hat die letzte Woche bestritten und am Sonntag die Übergabe vorbereitet. Durch die Protokolle, die ich mir noch gestern durchgelesen habe, bin ich ein wenig vorbereitet. Ich weiss über die geplanten Ein-

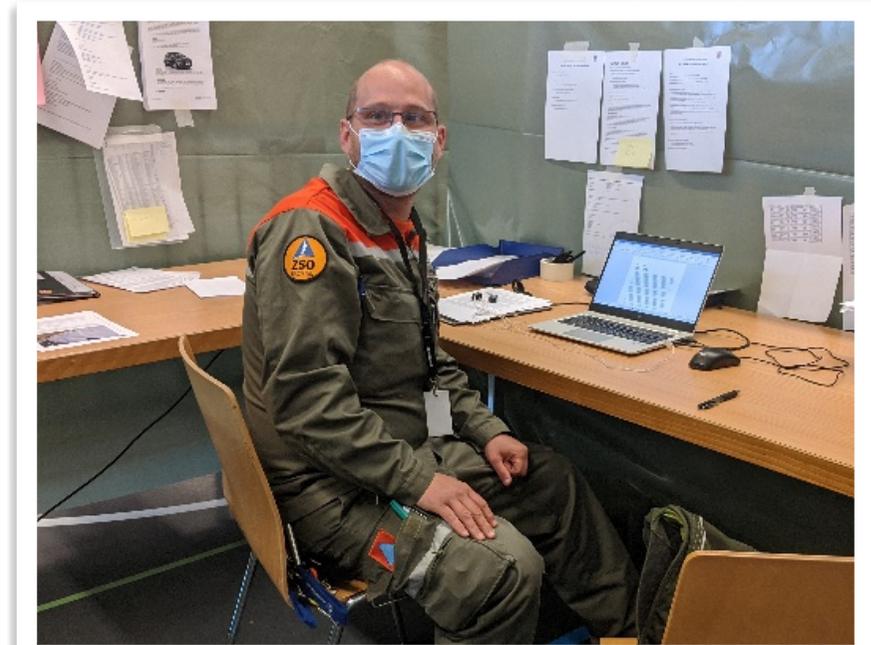


Abb. Hptm Neel Bechtiger



Abb. Büro eines Einsatzleiters

sätze Bescheid. Viel hat sich zur vorletzten Woche, meiner letzten Einsatzwoche, nicht verändert. Einige Einsätze sind dazu gekommen, und einer ist vorerst sistiert. Wir arbeiten ungefähr mit derselben Personalstärke.

Auf der Fahrt durch die Nacht von Uster nach Rüti war ich praktisch allein auf den Strassen unterwegs. Das Zürcher Oberland schläft noch ... Der Frühling hält Einzug in der Schweiz. Es lag ein feiner Raureif auf den Feldern, die Nächte sind trotz Temperaturen um 20° am Tag noch kalt. Meine Jacke lag daher wie gewohnt auf dem Beifahrersitz. Um 05:35 Uhr bin ich an unserem «Hauptquartier» eingetroffen. Ich war nicht der Erste.

Nach einem kurzen Kaffee, um auch die letzten Lebensgeister aus dem Tiefschlaf zu holen ging es los! Übernahme der Einsatzleitung. Team Wendel von letzter Woche hat uns die ganzen Abläufe strukturiert übergeben und die umgesetzten Ideen bzw. Änderung zu unserer letzten Woche zu Papier gebracht. Papiere wurden gewälzt und immer wieder haben wir die Köpfe zusammen gestreckt wie dies und jenes gemacht werden sollte. Bezüglich dem Ansteckungsrisiko ma-

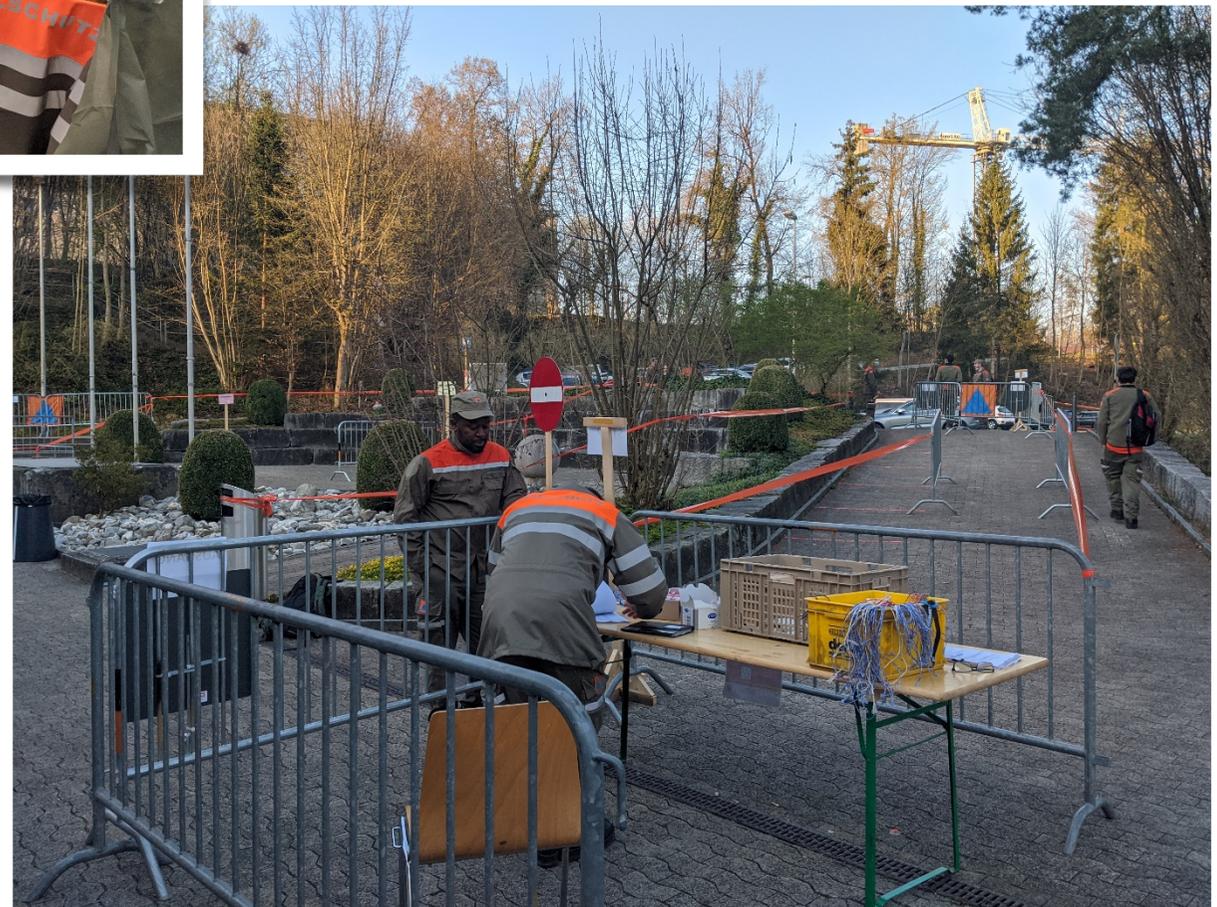


Abb. Einrücken am Morgen

chen zwei Teams, die sich nicht sehen natürlich Sinn, die Übergabe ohne direkten persönlichen Kontakt macht es aber zur Herausforderung.

Nach und nach rückten die ersten AdZS ein, erst das mittlere Kader wie der C. Telematik, der C.Lage und nach und nach auch die Gruppenführer der einzelnen Fachbereiche. Wir befinden uns

schon in der vierten Woche im «scharfen Betrieb», entsprechend

war fast das komplette übernehmende Kader bereits einmal im Einsatz - man weiss worum es geht und wie die Abläufe im groben funktionieren.

Um 07:20 Uhr wurde die Schlange bei der Anmeldung lang, die Mannschaft rückte ein und wurde triagiert. Mit einem halben Ohr hörte ich meinen Namen als ich mit dem C.Telematik im Gespräch vertieft war. Die Triage hat einige Fälle zur Bearbeitung hervorgebracht. Ich hatte bereits in den letzten Wochen die Aufgabe übernommen, freiwillig oder nicht, die Triage zu bearbeiten und zu entscheiden was mit AdZS geschieht die «gelb», «blau» oder «rot» sind. Diese Triage haben wir vor einigen Wochen geplant und setzen sie seit dem ersten Tag mit der Mannschaft um. Wer Krankheitssymptome aufweist ist rot, wer möglicherweise infiziert ist, ist gelb, und wer sich ausserhalb der ganzen Corona-Viren Thematik nicht diensttauglich fühlt, wird blau. Ich setzte mich in der langsam aufgehenden Sonne in die Triage-Zone und nahm Fall für Fall auf. Die Quote war erfreulich. Am Ende musste ich nur einen einzigen AdZS wegen einem vermuteten Bandscheibenvorfall entlassen. Die ca. 6 anderen «bearbeiteten» AdZS sind mit allen Vorsichtsmassnahmen, welche wir so oder so seit Wo-

chen umsetzen - Mindestabstand - Händewaschen - Maskenpflicht in sensiblen Arbeitsbereichen - ohne Bedenken einsatzfähig.

Der Kommandant Oberstleutnant Markus Wanner war derweil in der Turnhalle daran, alle AdZS in den «Groove» des Einsatzes zu bringen. In einer kleinen Absprache informierte ich kurz unseren Zugführer der Betreuung, welcher die Personaleinsätze der Betreuung geplant hat, über den Ausfall dieses einen AdZS. Die Personalgeschichte war damit für mich abgeschlossen für den Moment. Ab dem Moment kümmerte ich mich gedanklich um die Führungsunterstützung, die FU. Gleich zwei Soldaten wurden von der letzten Woche zur Übernahme nochmals aufgeboten, diese waren als ich das KP betrat dabei die frisch eingerückten AdZS über alles zu informieren. Abläufe, zwingende tägliche Pendenzen usw.

Ich verliess diese Runde nach wenigen Minuten wieder mit einem guten Gefühl, es scheint alles soweit eingefädelt zu sein, über die FU werde ich mir in den nächsten Tagen weniger Gedanken machen müssen, der Laden läuft.

Mein nächster Anlaufpunkt war die Hotline. Dank eines Gruppenführers der Betreuung, welcher die letzten Wochen bereits hier war und die «Controller» Funktion der Hotline übernommen hat, war dieses kurze Infogastspiel ebenfalls nach wenigen Minuten beendet. Die Hotline ging vor drei Wochen «on air», die Abläufe haben sich da sehr schnell gefestigt und ausser ganz kleinen feinen Justierungen in den ersten Tagen war da kein Eingreifen mehr nötig.

Mit dem «Hotline Controller» setzte ich mich anschliessend noch kurz zusammen, um mich über die ersten Einsätze von Freiwilligen zu Gunsten der Spitex Bachtel informieren zu lassen. Diese werden ab heute den Mahlzeitendienst von uns übernehmen. Deshalb hat er

diese 4 Freiwilligen auf 09:45 Uhr zur Information geladen. Ich schaute mit ihm nochmal die Keypoints des Einsatzes an. Einerseits um selber auf dem neusten Stand zu sein, andererseits um ihm die Sicherheit geben zu können an Alles gedacht zu haben.

Dann kehrte langsam Ruhe ein. Die Sonne schaute über das Dach der Turnhalle und ich konnte das erste mal 5min den Kopf lüften. So simpel es klingt, auch diese Zeit ist nicht zu unterschätzen ... zudem in diesen Momenten die meisten Ideen reifen. Es war vielleicht etwa halb 10 Uhr als ich mich das erste Mal aufmachte unsere Turnhalle zu umrunden. Zu Besuch beim Team RFS Bachtel. Diese arbeiten neu räumlich getrennt und absolut autonom von uns für den Stab. Trotzdem sind es «meine Leute», zwei Soldaten und ein Chef Lage um genau zu sein. Mir liegt auch viel am Wohlergehen dieses Truppen-

teils, weshalb ich es mir nicht nehmen lasse mich auch um deren Befindlichkeit zu sorgen. Klappt alles, seid ihr mit Arbeit versorgt, sonstige Probleme oder Fragen? War nicht der Fall wie ich es einschätze, auch zwischen den Zeilen gelesen.

Der restliche Vormittag verbachte ich damit mich einzuarbeiten in die Woche und den Plus bei der Übergabe der Telematik und der Lage zu fühlen. Es ist nach den Wochen im Einsatz teilweise etwas merkwürdig; Plötzlich ist eine Stunde um, man ist hier und da, ist immer beschäftigt, aber was habe ich dann genau gemacht?

Ich beschäftige mich damit für diese Woche das Organigramm zusammen zu bauen, um der FU diese Aufgabe abzunehmen und eine saubere Vorlage für die Zukunft zu haben. Ich verschaffte mir einen Überblick in der Personalliste und gab hier und da einen kleinen Input rein.

Der Rapport um 12 Uhr verlief ruhig. Zu diesem Zeitpunkt erfährt man aus allen Fachbereichen die Zwischenstände. Für eine Übernahme an einem Montag war alles sehr entspannt, das komplette Team wirkte als wären wir schon Wochen zusammen im Dienst (was für einen Teil der Truppe auch stimmt, längst aber nicht für Alle). Was am Rapport auch bereits genannt wurde, sind die Einsatzzeiten für das Wochenende soweit bekannt. Das war praktisch, um sich im Kopf vorzubereiten wie das Wochenende, es sind Ostern, ungefähr aussehen könnte. Als wichtig erachte ich, dass alle Leute, die im Dienst sind, auch beschäftigt sind, wer nicht benötigt wird, soll nicht von uns hierbehalten werden. Es ist absehbar, dass am Wochenende ein reduzierter Betrieb gefahren wird. Ob es dann auch tatsächlich so kommt, wird man Ende Woche sehen, die Planungen gehen zumindest mal in diese Richtung.



Abb. Rapport Vorbereitung der ZSO

Nach einem kurzen Mittagessen um 13 Uhr ging es weiter wie am Vormittag. Ich nahm noch das Projekt «DB / EO / SOLD» in die Hand. Dieses tragen wir bereits seit einigen Tagen als ständige Pendenz mit uns herum. Einige Soldaten waren bereits im Dienst, ohne aber die Unterlagen nach dem Abtreten mitzunehmen.

Einige von denen sind diese Woche erneut eingeteilt. Diese Personen muss man filtern und entsprechend beim Abtreten dann noch kurz herauspicken.

Ich schaute nochmal bei meinen Leuten vom RFS vorbei. Für die anstehende Sitzung am Abend mit der Politischen Führung in unserem Verbandsgebiet, mussten diese noch einige Daten für den Stabschef des RFS aufbereiten. Ich organisierte den Fahrzeugtausch zwischen der Küche und der Unterstützung. Ich kontrollierte die Liste unserer personellen Mittel, welche täglich an die Einsatzleitung ZSO des Kantons gesendet werden muss. Mit solchen «kleinen» Arbeiten war der Nachmittag wieder schneller fertig als vermutet und auch für Morgen liegen noch einige kleine Dinge auf meinem Pendenzenstapel.

Die Mannschaft der Betreuer, Unterstützer und der Anlagedienst wurden flexibel entlassen noch vor 17 Uhr. Das Ziel, niemand unnötig warten zu lassen, wurde damit erreicht. Um 17 Uhr fand pünktlich der zweite Rapport des Tages statt. Wir setzten uns nochmal mit den geleisteten Arbeiten auseinander, genauso wie mit den Planungen für den nächsten Tag. Der grösste «Brocken» am morgigen Dienstag wird für uns in der Führung bereits die Vorbereitung des Personals für nächste Woche, sowie die Finalisierung des «Osterkonzepts». Aber dafür ist auch Morgen noch Zeit ...

Das wir uns bereits am Dienstag mit der finalisierten Planung für die nächste Woche auseinandersetzen können, ist vor allem der sauberen Übergabe vom «Team Wendel» sowie den verantwortlichen Offizieren bei der Betreuung und den Pionieren zu verdanken. Die haben die Planung mit den Partnern, die wir unterstützen, sowie das dafür benötigte Personal im Griff!

Nach dem Rapport waren wir von der Führung dann relativ schnell allein. Die Mannschaft, auch die Führungsunterstützung, welche nach dem Rapport noch einige Arbeiten zu erledigen hatte, wurde in den wohl verdienten Feierabend entlassen. Das emsige Treiben, welches den ganzen Tag im KP vorherrschte wich einer beruhigenden Stille. Wir hatten den Tag geschafft und ohne erwähnenswerte Komplikationen gemeistert.

Nach einigen ruhigen Minuten in der Abendsonne und einigen Gesprächen über den Tag und das weitere Vorgehen mit meinen Kameraden, kümmerte ich mich vertieft in dieses Tagebuch sowie in den Blogeintrag von heute. Und plötzlich war es 19:30 Uhr. Um 20 Uhr ist Zeit für die Videokonferenz des Stabschefs RFS mit den Gemeindepräsidenten, den Gemeindeschreibern sowie den Sicherheitsvorständen. Eine kleine Stärkung lag aber gerade so noch drin bevor die Konferenz pünktlich startete. Die Sitzung, auch wenn ich da nur als stiller Teilnehmer beigewohnt habe, war intensiv geführt und ergebnisorientiert. Ob es für die Sitzung auch meine Anwesenheit braucht sei dahingestellt, aber um den Puls zu spüren ist es definitiv keine schlecht investierte Zeit.

Als ich die Halle das nächste Mal verliess war die Dämmerung bereits vorbei, die Nacht hat sich über Rütli gelegt. Ich war seit über 16 ½ Stunden im Dienst und noch länger auf den Beinen. Und wenn ich

ganz genau in die stille lauschte hörte ich leise mein Bett nach mir schreien.

Mein «Dienstwagen», ein Einsatzfahrzeug von uns, stand bereit. Dummerweise war da aber noch ein grosser Anhänger an der Kuppelung. Ich kann viel, aber ursprünglich bin ich aus der Führungsunterstützung - und dies nicht ohne Grund. Ein Anhänger abkoppeln? Eigentlich eine leichte Übung ... müsste man meinen, auch nach einem so langen Tag? Der Zugführer der Unterstüztung welchen ich eben zu dieser Unterstüztung mitgenommen habe löste mein Problem. Es gibt Momente wo ich froh bin gewisse Aufgaben delegieren zu können 😊. Und im Kopf notierte ich, unserem Chef Fahrer morgen zu sagen, dass man doch bitte Anhänger und Zugfahrzeug am Abend trennen soll. Ohne den «Dienstwagen» wäre ich übrigens etwas hilflos und ein so frühes Antreten auf Platz wie heute wäre nicht möglich.

Es war exakt 22:19 Uhr als ich den Schlüssel des Autos drehte. Wie am frühen Vormittag waren die Strassen wie leergefegt. Ein leerer Bus kam mir entgegen. Das Zürcher Oberland schläft bereits

Es sind die Momente, in denen ich in Gedanken den Tag Revue passieren lasse und mir überlege: Was kann ich morgen besser machen?! Was können wir morgen besser machen?! Was muss ich morgen besser machen?! Was müssen wir morgen besser machen?! Wie auch immer man diese Fragen beantworten kann ... wichtig ist das «wir». Ein Team, jeder hat seine Position, jeder verzahnt mit den anderen. Niemand ist unersetzbar, darauf wurden wir trainiert, aber jeder hat seine Aufgabe. Teil eines solchen Teams zu sein erfüllt mich mit Stolz.

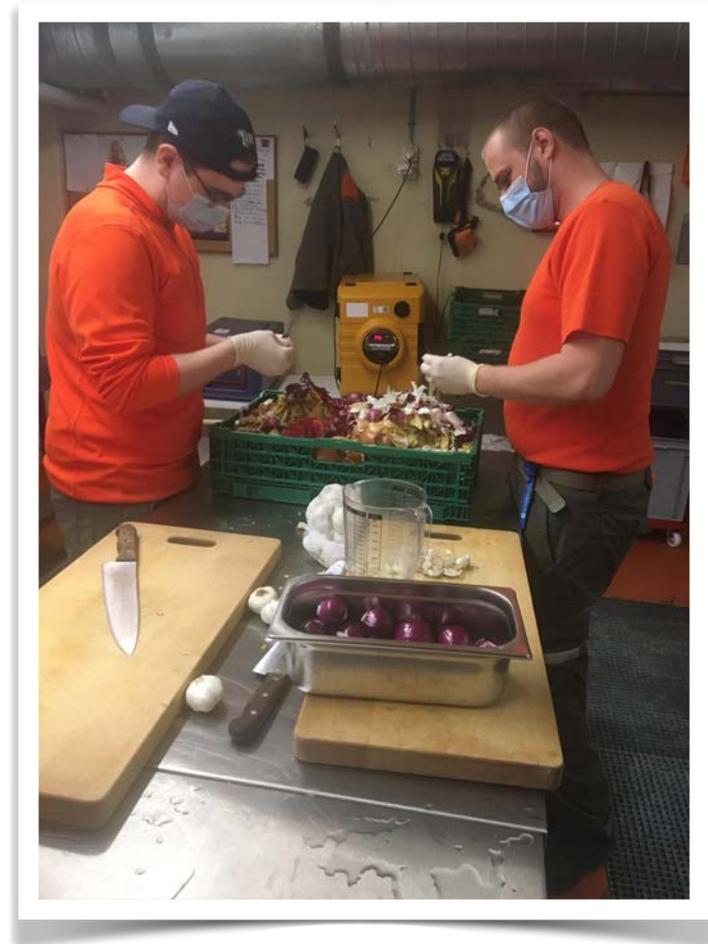


Abb. Rüsten für das Mittagessen



Abb. Endlich Feierabend



Abb. Führungsraum RFS Bachtel

5.9. Tagebuch / Oblt Florian Rüegg vom 08. April 2020

Chef Lage im Regionalen Führungsstab

Seit rund einem Jahr hat sich die Rolle des Chef Lage, wie wir sie im Zivilschutz Bachtel leben etwas verändert. So war der Chef Lage in den letzten WK's nicht mehr oft im Kommandoposten, sondern nahm sich bewusst zurück und überliess den Stabsassistenten die anstehenden Aufgaben.

Im Fokus standen neu die Erstellung eines Lageberichts und die Gewinnung der Gesamtübersicht und die Einschätzung über mögliche

Entwicklungen. Als Grund hiess es: «wenns mal chlöpft» bist du so wieso im regionalen Führungsstab (RFS) und nicht bei der Mannschaft». Das konnte ich mir nur schwer vorstellen und es fiel mir schwer, Verantwortung abzugeben. Nie hätte ich gedacht, dass genau diese Worte ein halbes Jahr später Wirklichkeit werden würden...

So bin ich nun seit Montag für den RFS unter der Leitung von Daniel Schmid tätig. Dabei werde ich unterstützt von zwei Stabsassistenten,



Abb. C Lage Oblt Florian Rüegg

welche bereits letzte Woche für den RFS gearbeitet haben. Das Spezielle an der Situation ist, dass wir separat in einem Büro arbeiten und räumlich klar vom Zivilschutz getrennt sind. Dies hilft, auch im Kopf eine Trennung hinzukriegen. Im RFS ist der Zivilschutz «nur» ein Teil des Ganzen. Wir sammeln auch Informationen zu anderen Bereichen wie Polizei und Feuerwehr. Es ist schon etwas schade, von den Kollegen beim Zivilschutz abgetrennt zu sein. Zum Glück haben wir in unserem kleinen Büro ganz viele Spiegel, damit kommt dann trotzdem ein grosses Team zusammen.

Die Arbeitszeiten werden auch nicht vom Zivilschutz vorgegeben, sondern von Daniel Schmid selber. So startete ich um 08.00 mit meiner Arbeit. Oberstes Ziel ist hierbei, dass die Lage immer aktuell dokumentiert wird. Dies geschieht bei uns digital über die Anwendung «Confluence». Die Lage wird auf einer Wiki-Seite

dargestellt, dies umfasst aktuelle Zahlen aus der Schweiz und dem Kanton Zürich, wie auch laufende Einsätze und Statusmeldungen der Mitglieder des RFS. Hierbei ist ein regelmässiger Austausch mit dem KP des Zivilschutzes sehr wichtig, dass wir immer genau wissen, welche Einsätze am Laufen sind. Das läuft bis jetzt sehr gut und wir werden hier immer zeitnah informiert. Es ist schon eine grosse Umstellung nicht mehr mit Plakaten und Papier zu arbeiten.

Wichtig an diesem Morgen ist die Finalisierung des Protokolls von der Sitzung mit den Gemeindevertretern, welche am Tag zuvor stattgefunden hat. Hier gilt es, die Entscheidungen prägnant und voral-

lem korrekt zusammenzufassen. Geschrieben hat es ein Stabsassistent, ich muss aber zwingend kontrollieren, ob alle relevanten Punkte erwähnt wurden.

Weiter habe ich dem Stabschef versprochen, ihn bei der Erstellung des Lageberichtes zu unterstützen. Aus den Protokollen und unserer Lageübersicht, habe ich einen ersten Entwurf angefertigt, welchen ich noch am Morgen an Daniel Schmid versenden konnte. Da der Lagebericht weit gestreut wird, ist es essentiell, dass die Angaben fehlerfrei sind, darum habe ich mir hier auch die Zeit genommen, um nochmals nachzuprüfen, ob alles stimmt.

Eine weitere Aufgabe heute war das Zusammentragen von Sperrungen innerhalb der Region. So wurden letzte Woche Zufahrten für den Bachtel gesperrt, dies aber nur von der Seite Hinwil. Ziel ist es, eine Gesamtübersicht zu erlangen, wo überall gesperrt wird und dies den Gemeinden zur Verfügung zu stellen. Dafür habe ich die Gemeindegemeinschafter angeschrieben, damit sie das durchgeben können und auch gleich von den gemachten Erfahrungen vom letzten Wochenende berichten können.

Speziell an der aktuellen Situation ist sicher auch, dass das Essen angeliefert wird und wir uns nicht zusammen mit den AdZS verpflegen. Wir sind auch ausgerüstet mit einem Kühlschrank und einer «Knabbercke», das macht es angenehm. Bereits beim Mittag angelangt, ist es jetzt Zeit für einen Besuch beim Zivilschutz.

Ich lasse es mir nicht nehmen, am Rapport des Zivilschutzes teilzunehmen. Hier erhalte ich wichtige Informationen und kann sie mit meinen abgleichen. Ich halte mich dabei aber bewusst im Hintergrund und überlasse das Feld den Stabsassistenten der FU.

Dürnten

Abb. Auszug Statusmeldung

Einsätze

Nr	Standort	Wer	Auftrag	Zeitraum	Status
101	Wohnheim Landhaus Sonne	1 Zivilschützer	diverse Fahrten	03.04 -	✓
100	Alters- und Pflegeheim Nauengut	2 Zivilschützer	Support Betreuung, 07:30 - 12:00	23.03 - 02.04	✘
102	Volg Dürnten - Lieferdienst	1 Zivilschützer	Bestellungen bei Volg abholen und ausliefern	07.04.	✓

Nach einem tollen Mittagessen bin ich gestärkt für den Nachmittag. Dieser verlief relativ ruhig. Wir erhalten unsere Aufgaben direkt vom Stabschef und wenn keine dringenden Themen anstehen, ist die Arbeitslast überschaubar.

Ich tätige noch einige Abklärungen betreffend einen Einsatz des Zivilschutz. Eine klare, nachvollziehbare Kommunikation ist im Austausch mit den Gemeinden immer besonders wichtig. Das hat auch dieses Mal gut geklappt. Weiter soll Morgen ein Bulletin versendet werden, wo auf die aktuelle Situation verwiesen wird. Regio 144 stellt nämlich fest, dass Personen mit chronischen Krankheiten und Personen mit Symptomen von Schlaganfällen, zögern zum Arzt zu gehen. Das Bulletin wird dann über die Gemeinden elektronisch aufgeschaltet. Übrigens auch auf zsobachtel.ch aufrufbar...

Nun gilt es aber noch, die Rückmeldungen der Gemeinden zum Thema Sperrungen zu koordinieren und den Stabsassistenten zur Verarbeitung im Confluence weiterzugeben. Da diverse Vertreter aus dem Führungsstab und auch die Gemeindevertreter auf die virtuelle Lage zugreifen können,

muss ich die ausgeführten Arbeiten auch immer wieder kontrollieren, da sonst mit Rückmeldungen zu rechnen ist.

Die Stabsassistenten konnte ich bereits um 16.30 in den wohlverdienten Feierabend schicken, da keine weiteren Aufgaben seitens Stabschef eingetroffen sind. Ich selber nahm noch am Abendrapport teil und freute mich

auf meinen Feierabend.

In dem Moment, als ich Zuhause zur Türe reinkam, klingelte mein

Mobiltelefon und ein Blick darauf verriet, dass mich der Stabschef sucht. Es ging noch darum, eine Angabe im Lagebericht zu verifizieren, das war dann aber schnell gemacht. Auch das gehört zum Job des Chef Lage.



**REGIONALER FÜHRUNGSSTAB
BACHTEL**



[Cookie-Verwendung](#)

HOME

CORONAVIRUS

WAS WIR TUN

WER WIR SIND

LINKS

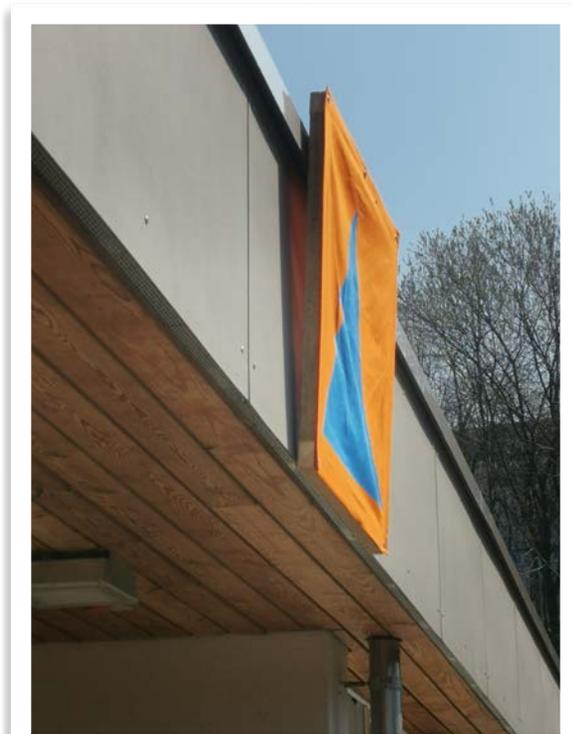
NOTFALL

KONTAKT

Willkommen auf der Website des Regionalen Führungsstabes Bachtel

Zusammenfassend war es ein spannender Tag, welcher immer wieder neue Herausforderungen bot. Ich denke, dass wir uns langsam gefunden haben und nun den Stabschef tatkräftig unterstützen können. Dies ist nicht unbemerkt geblieben und wir haben für unsere Arbeit ein dickes Lob bekommen. Diese Wertschätzung hat mich auch gefreut und lässt mich positiv auf die nächsten Tage des Einsatzes blicken.

Wer noch mehr über den RFS erfahren möchte. Kann dies unter folgender Adresse tun: <https://www.rfsbachtel.ch/> oder neuerdings sogar über Twitter...



Übersicht über die Lage am 08.04.2020

Die bestehenden Arbeitsplätze wurden unverändert weitergeführt. Neu dazu kamen für die Tage Dienstag und Mittwoch Essenslieferungen ans Friedheim. Weiter werden Fahraufträge getätigt, bei welchen Essenslieferungen vom Volg Dürnten an die Bevölkerung verteilt werden.

Etwas weniger lief in den letzten Tagen auch bei der Hotline. Trotzdem konnten schon über 60 Hilfesuchende und Helfer miteinander zusammengebracht werden. Die Essenslieferungen für Hinwil werden auch darüber koordiniert und es konnten Freiwillige für diese und nächste Woche gefunden werden.

An der Pressekonferenz verlängerte der Bundesrat den «Lockdown light» um eine weitere Woche und kündigte an, die Einschränkungen danach schrittweise zu lockern, falls sich die Lage positiv entwickelt.

5.10. Tagebuch / Hptm Georg Gübeli vom 09. April 2020

Einsatzleiter «Covid19»

Abb. Hptm Georg Gübeli



05.30Uhr

Der Wecker ertönt, die Augen gehen auf, voller Motivation geht's ab in die Turnhalle Schwarz. Aber immer mit dem Gedanken im Hinterkopf was kommt heute, denn die Planung von gestern könnte schon wieder «Zunderopsi» sein.

06:30Uhr

Die Logistik ist mein Aufgabenbereich in der EL. Mit den zuständigen Personen bin ich immer im engen Kontakt, um allfällige Probleme zu lösen. Ich selber sehe mich mehr als Mädchen für alles, ich helfe wo Not am Mann ist.

Die Einsatzleitung »TEAM WANNER« bespricht noch letzte Details bei einem Kaffee, dass auch die letzte Müdigkeit verschwindet bevor die Mannschaft auf Platz ist.

Die Eingangskontrolle läuft wie erwartet. Konzept »TEAM WENDEL« funktioniert tadellos. Den Einrückenden AdZS sieht man teilweise die Verunsicherung an wegen der COVID-Situation. Das Wohl unserer AdZS liegt mir sehr am Herzen, darum nehme ich mir gerne die Zeit,

um allfällige Fragen bei einem persönlichen Gespräch zu beantworten.

Jetzt geht's ab ins Büro. Den Duft vom Desinfektionsmittel der täglichen Reinigung nehme ich auch nicht mehr wahr. Die AdZS, die den Auftrag erhalten hatten Material zu zählen, hatten sichtlich Spass daran. Ich sage nur schneller als die Polizei erlaubt!

In der zwischen Zeit werden von mir Personallisten bereinigt und ergänzt. Der Drucker läuft heiss...

Personalplanungen für KW16 dürfen auch nicht vergessen gehen und werden ausgeführt, das Zusammenspiel mit der Führungsunterstützung und

dem »TEAM WENDEL« im Backoffice läuft einwandfrei.

12:00 Uhr

Die Zeit vergeht wie im Flug, schon wieder Rapport-Zeit. Der Rapport finde ich persönlich sehr wichtig. So sind alle wieder auf dem aktuellsten Stand von allen Fakultäten; Und wissen auch Bescheid was alles bei den fünf Gemeinden in unserem Verbandsgebiet und der ganzen Schweiz abgeht. Probleme können angesprochen werden, am Rapport oder zeitnah gelöst werden.

Ich sage immer «Zmittag ässe nöd vergässe!»

Für unser leibliches Wohl wird Tag um Tag gesorgt. Unser Küchenteam ist einfach Hammer. Auch wenn es am Abend später wird, ist die Küche für uns da. »TEAM WENDEL« weiss von was ich rede.

Am Nachmittag habe ich noch sämtliche Personalplanungen abgeschlossen für den Logistikbereich. Ein Dankeschön dem Küchenteam, die sich in einem Chat austauschen und die Einteilung für die Kalenderwochen vornehmen. Und auch unserem »Chuchi Tiger« Oberleutnant Phillippe Buchli für den Support aus dem Backoffice.

Im Weiteren wurden durch mich und Lt. Daniel Willi die Kontaktdaten der kompletten ZSO Bachtel auf den aktuellsten Stand gebracht. Lt. Daniel Willi war in diesem Moment meine Telefonzentrale.

17:00Uhr

Der Abend bricht herein, die AdZS kommen von Ihren Einsätzen zurück. Jene welche entlassen werden, bekommen einen Osterhasen und ein herzliches Dankeschön für ihren hervorragenden Einsatz in dieser Osterwoche.

Nach dem Abend-Rapport, der pünktlich um 17 Uhr stattfand, wird noch untereinander diskutiert wie der Tag erlebt wurde und was heute alles erledigt wurde. Aber auch private Anliegen kommen zur Sprache und werden behandelt.

Unser Team ist top, jeder springt für den anderen in die Bresche. Im WK-Betrieb stellt man sich immer die Frage, würde ich mit dieser Truppe in den Krieg ziehen? Ich sage Ja!!! Jederzeit!!

18:30Uhr

Jetzt heisst ab nach Hause zu Frau und Kindern. Meine Familie ist mir sehr wichtig. Jetzt heisst es zur Ruhe kommen, der Wecker klingelt früh wieder.

Grüsse Kp Kdt.2 Hptm Gege Gübeli



5.11. Tagebuch / Oblt Muatasim Bouhouch vom 10. April 2020

Zugführer Betreuer

Wie dieser Mittwoch beginnt unser Tag mit einem kurzen Austausch um 07:00 Uhr im KP Schwarz. Pascal Sommer, mein Gruppenführer im «Permanent-Team» und ich schauen uns die heutigen Einsätze an und wer wo einrücken muss. Um 07:30 Uhr sind bereits alle unsere AdZS vor Ort und wir können mit den einzelnen AdZS bereits einen kurzen Schwatz haben, bevor diese in Ihre Einsätze gehen. Ab 07:45 fahren die AdZS zum AP 300 ins Altersheim Hinwil sowie zum AP 501 ins Züriwerk nach Bubikon.

Danach kommen bereits die nächsten AdZS welche an der Hotline arbeiten und die wir ebenfalls begrüßen.

In der Zwischenzeit melden sich das Altersheim Rüti und meldet, dass alle AdZS um 08:00 eingerückt sind. Wir notieren dies und melden es auch an den Fourier und die FU weiter.

Wir halten nun kurz Rücksprache mit dem Fahrer-Chef, betreffend den heutigen Patiententransporten in Hinwil und in der Gemeinde Dürnten. Wir schauen welche Fahrten wann anstehen und schauen,

dass genügend Betreuer aus der Reserve, zur Begleitung der jeweiligen Fahrten vorhanden sind.

Nun treffen auch schon die nächsten AdZS ein, diese sind dem AP 502 im Friedheim im Einsatz. Wir begrüßen sie und sagen ihnen, dass wir sie im Friedheim treffen werden. Es steht noch ein Termin an.

Kurz vor 08:45 übergebe ich alle Infos und die Verantwortung an meinen Stv. Gfr Sommer, damit ich mit Markus Wanner zum Interview im Friedheim fahren kann. Wir treffen dort auf eine Reporterin des Zürcher Oberländer und die Leitung des Friedheim, welche uns alle sehr freundlich begrüßen. Im Stehen und mit «Social-Distancing» beginnt das Interview. Es werden Fragen zum Friedheim gestellt, welche die Leitung des Friedheim beantwortet. Auch kommen Fragen auf zur Lage im Friedheim und weshalb ein Einsatz des Zivilschutzes nötig und wichtig sei. Martin Janny von der Leitung des Friedheim erklärt die personelle, sowie



Abb. Oblt Muatasim Bouhouch

die Belegsituation des Friedheim. Gleichzeitig bedankt er sich für den Einsatz des Zivilschutzes im Friedheim und der Region, er schätzt die Zusammenarbeit mit der ZSO Bachtel.

Natürlich werden auch Markus Wanner und ich und zu unserem Einsatz befragt, wir gehen auf die Fragen jeweils ein und erläutern unsere Aufgaben und Funktionen während diesem Einsatz. Danach gehen wir mit allen Beteiligten auf einen Rundgang auf dem Gelände und treffen die AdZS wieder im Einsatz an. Auch sie erläutern was sie so erleben. Danach geht es mit einem kurzen Fotoshooting weiter, worauf das Interview abgeschlossen wird und sich die Reporterin Tanja Bircher verabschiedet. Nun bietet sich die Möglichkeit mit Martin Janny vom Friedheim sich noch auszutauschen und den bisherigen Einsatz nochmals zu besprechen.

Anschliessend gehen wir wieder zum KP Schwarz, dort erhalte ich Informationen, was in meiner Abwesenheit alles lief. Wir haben ein paar neue Patiententransporte erhalten und müssen hier ein paar Sachen umplanen. Wir koordinieren dies mit dem Fahrer-Chef Sebastian und gehen zum Rapport um 12:00. An diesem Besprechen wir die Lage der einzelnen APs und die laufenden Einsätze. Danach gibt's ein feines Mittagessen, für mich ist dies heute ein vegetarischer Gemüsestrudel mit einer Reis-Mozzarella Kugel. Vielen Dank an dieser Stelle an unsere super Küche, welche immer sehr auf uns schaut!

Nach dem Mittag erhalten wir einen Anruf von einem AdZS der sich nicht gut fühle. Wir klären dies intern ab und organisieren einen Ter-

min über den Fourier, sowie einen Fahrer, welcher einen anderen AdZS zum AP bringt und den «kranken» AdZS zum Arzt fährt. Leider ist der nächste Termin um 16:45 und er muss bis dann warten.

Am Nachmittag geht es weiter mit der Planung der nächsten Woche. Wir planen welche AdZS an welchen AP's arbeiten werden und schliessen unsere Einteilung ab. Am Morgen hat die FU bereits die Aufgebote per SMS versendet, mit der Aufforderung das Einrücken zu bestätigen. Wir haben nun bereits einige die sich gemeldet haben, es fehlen jedoch noch ein paar. Wir besprechen mit Gege und Neel wie wir vorgehen würden, jedoch möchten wir dies am Rapport am Abend noch abschliessend besprechen.



Abb. Betreuer in der Schule Friedheim

Wir besprechen auch mit Claudio Mächler, Gfr und Leiter unserer Hotline, Fragen betreffend dem Volg-Lieferdienst. Auch den Mahlzeitendienst in Hinwil besprechen wir, da wir morgen ein Meeting mit den Verantwortlichen in Hinwil haben werden; den Dienst können wir mit Freiwilligen durchführen, die sich über unsere Hotline gemeldet haben. Wir passen die Einteilung an, da wir davon ausgehen, dass der «kranke» AdZS morgen nicht kommen wird. Kurz vor dem Rapport erhalten wir die Bestätigung, dass es sich nur um eine normale Erkältung handelt. Der Arzt

schreibt ihn jedoch trotzdem für ein paar Tage krank, damit er sich auskurieren kann.

Nun haben wir noch Rapport, an welchem wir die aktuelle Lage der APs durchgeben und die zu besprechenden Punkte diskutieren, erhalten noch ein paar Aufträge, welche wir am nächsten Tag erledigen sollen.

Anschliessend treten wir ab und gehen nach Hause um uns zu erholen für den nächsten Tag.

Danke fürs Lesen ☺



Abb. Betreuer in der Schule Friedheim



Abb. Interview mit Zürcher Oberländer über den Einsatz der ZSO Bachtel in der Schule Friedheim

Osterwochenende 10. April - 12. April 2020



Abb. Mittagsmenü an Ostern

Aktuelle Einsätze:

Das Coronavirus macht über Ostern bekanntlich keine Ferien, darum ist auch der Zivilschutz über diese Tage im Einsatz. Im Altersheim Breitenhof in Rüti stehen 4 Zivilschützer während der Osterzeit im Dienst. In Bäretswil ist, wie schon seit Wochen, ein Zivilschützer für den Empfang abgestellt.

Am Ostersonntag wurde zusätzlich eine Fahrt für den Volg Dürnten durchgeführt. Bei diesem Dienst können Personen beim Volg eine Bestellung aufgeben und erhalten dafür Ende Monat eine Rechnung. Ein ruhiges Wochenende war es auch an der Hotline. Diese war nur am Karfreitag offen. Bis jetzt konnten 63 erfolgreiche Vermittlungen

gemacht werden. Die engagierten AdZS Mächler, Kozina und Bär, konnten zudem bereits den Mahlzeitendienst in Hinwil für die nächsten zwei Wochen organisieren.

Arbeiten in der Turnhalle Schwarz:

Das Wochenende steht ganz im Zeichen der Übergabe. Mit einer reduzierten Mannschaft gilt es nun, alles so gut wie möglich vorzubereiten, damit das Team Wendel am Montag organisiert in die neue Woche starten kann. Momentan zeichnet sich eine Entspannung ab. Die Einsätze werden weniger, was auch bedeutet, dass weniger Personen aufgeboden werden. Weiterhin ist aber wichtig, dass man sich gut



Abb. Ostergrüsse an die Mannschaft

schützt. Daher wird auch das Putzen und Desinfizieren nicht vernachlässigt. Die Küche verwöhnt uns ebenfalls besonders in diesen Tagen. Eine wichtige Arbeit war sicher auch das Abgleichen der Masterliste Personal. Hier laufen alle Informationen zusammen. Man sieht, wer wann, für was aufgeboden wurde. Dies ist sehr wichtig, denn damit kann auch klar nachgewiesen werden, welche Arbeiten mit wie vielen AdZS gemacht wurden.

Die Stimmung in der Mannschaft war die ganze Woche entspannt. Man merkt, dass sich die Prozesse eingespielt haben und die Chaosphase, welche zu Beginn noch herrschte, grandios gemeistert wurde. Schöne Ostern und bleibt gesund!

*«Vielen Dank für den geleisteten Dienst. Ich schätze das sehr!»
Toni D. Gde Bubikon, Vorstandsmitglied der Sicherheitskommission des Sicherheitszweckverband Bachtel*



Abb. KP Turnhalle

5.12. Kalenderwoche 16

Statistik:

KW 16	
Manntage	363
Gefahrene Kilometer	873
Patiententransport	13
Infizierte gesamt ZH	3234
Neuinfizierte ZH	235
Tote ZH	26

5.13. Tagebuch / Kpl Andreas Walder vom 13. April 2020

Küchenchef - «Team immer da»

Es ist bereits die 4. Woche, in welcher wir uns pünktlich um 07:30 Uhr in der ZSA in Rüti treffen. Durch die Covid-19-Situation sind die «Einsatzbestimmungen» in die Anlage um einiges umfangreicher geworden. Zuerst wird ein Mundschutz abgegeben, danach werde ich gefragt ob ich gesund bin und ob ich in Kontakt mit erkrankten Personen gekommen bin. Danach nehme ich meinen Badge in Empfang, welcher mich berechtigt, mich überall in und um die Zivilschutzanlage zu bewegen. Unten in der Küche im Ortskommandoposten angekommen, treffe ich auf die restliche Truppe der Küche. Wir haben unseren Rapport, in welchem das Mittagsmenü, Anzahl der zu verpflegenden Personen, Unverträglichkeiten (Laktose, Gluten, Erdnüsse etc.), spezielle Essenswünsche (Vegi, vegan, ohne Schweinefleisch)

sowie allfällige externe Verpflegungsaufträge besprochen wird. Weiter wird geklärt wer für was an diesem Tag zuständig ist. Dies ist unter anderem das Einkaufen, die Getränkeversorgung für die Mann-



Abb. Zwischenverpflegung «Znüni-Plättli»

schaft und Kader beim Essbereich, Kontrolle für die Einhaltung der verschärften Hygienemassnahmen, das Kochen des Mittagmenü und bereitstellen des Materials für die externen Verpflegungsaufträge. Ich bin heute für das Kochen des Mittagmenüs, es gibt Pilawreis, Buttermilch und Chili con Carne sowie das Bereitstellen des Materials für die externen Verpflegungsaufträge zuständig.

Um 09:00 Uhr beginne ich das Fleisch für das Chili zu sautieren (anbraten) gleichzeitig bereite ich den Reis für den Steamer vor. Die Kollegen rüsten gleichzeitig das Gemüse für den Mittag und schauen, dass die Getränkeversorgung oben in der Turnhalle (wo gegessen wird) sichergestellt ist. Das Küchenteam selbst pflegt untereinander einen freundschaftlichen und amüsanten Umgang. Während der ganzen Arbeit werden Witze gerissen, Geschichten ausgetauscht und um die bereits gute Laune noch weiter zu fördern, lassen wir unsere Musik laufen.

Als der Zeiger sich auf 11:00 Uhr bewegt, gehen wir gemeinsam nochmals alles durch, ob wir auf alles geachtet haben und nichts vergessen wurde. Die Verpflegung für Externe wird in spezielle Wärmeboxen abgefüllt und dem Fahrer übergeben.



Abb. Küche der ZSO Bachtel in der Anlage Schwarz

Um 11:30 Uhr befüllen wir die Fassstrasse für unsere Zivilschützer. Durch die erhöhten Hygienevorschriften auf Grund des Covid-19 wird das Essen auf Einweggeschirr herausgegeben. So kommt die Küchenmannschaft nie in den direkten Kontakt mit der restlichen Mannschaft. Beim Herausgeben wird auch hier wieder penibel auf die Einhaltung der Hygienevorschriften geachtet. Die Rückmeldungen der Mannschaft ist durchwegs positiv, was auch für uns eine schöne Bestätigung unserer Arbeit ist.

Nach dem Service um 13:30 Uhr wird zusammengeräumt und das Material in der Küche entsprechend entsorgt, gewaschen, geputzt und desinfiziert. Anschließend können auch wir uns hinsetzen und das Essen geniessen. Dort diskutieren wir auch, was gut funktioniert hat oder was nicht und was wir für ein nächstes Mal vielleicht verbessern könnten.

Um 14:00 Uhr waschen wir gemeinsam alles ab und ich reinige noch den Kipper, welchen ich am Morgen für das Chili gebraucht habe. Gleichzeitig haben wir noch einen Verpflegungsauftrag erhalten für den Abend. Da das Kader eine spätere Sitzung hat, haben sie uns um einen kalten «Znacht» gebeten. Wir machen also für jede Person ein-

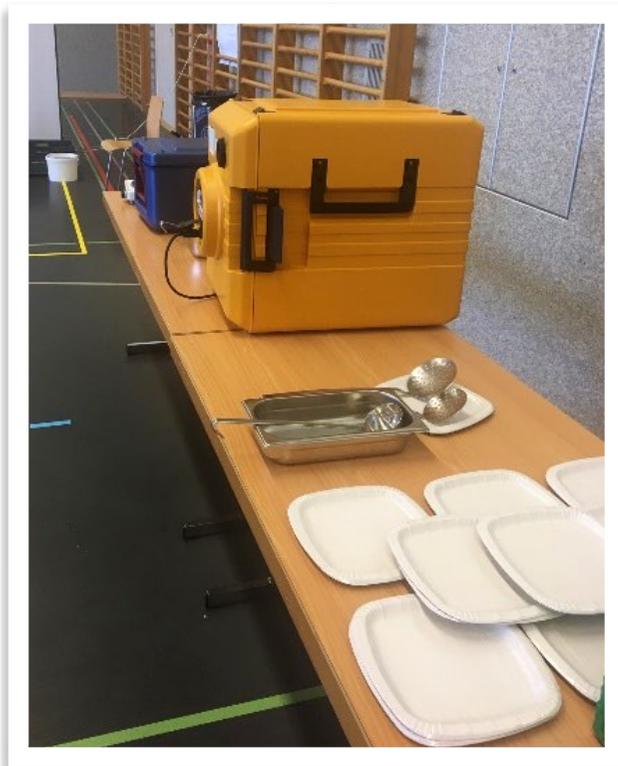


Abb. Verpflegung für die Mannschaft

zeln (Hygienevorschriften) eine kalte Platte mit Brot, Butter, Fleisch und Käse.

Anschliessend gehe ich zusammen mit Wm Felber für den nächsten Tag einkaufen. Der Einkauf wird dabei meist in der Migros in Rüti getätigt, in welchem man sich bereits kennt. So besteht auch die Möglichkeit, bei Notsituationen schnell und unkom-

zum Genuss der letzten warmen Sonnenstrahlen von diesem schönen Frühlingstag.

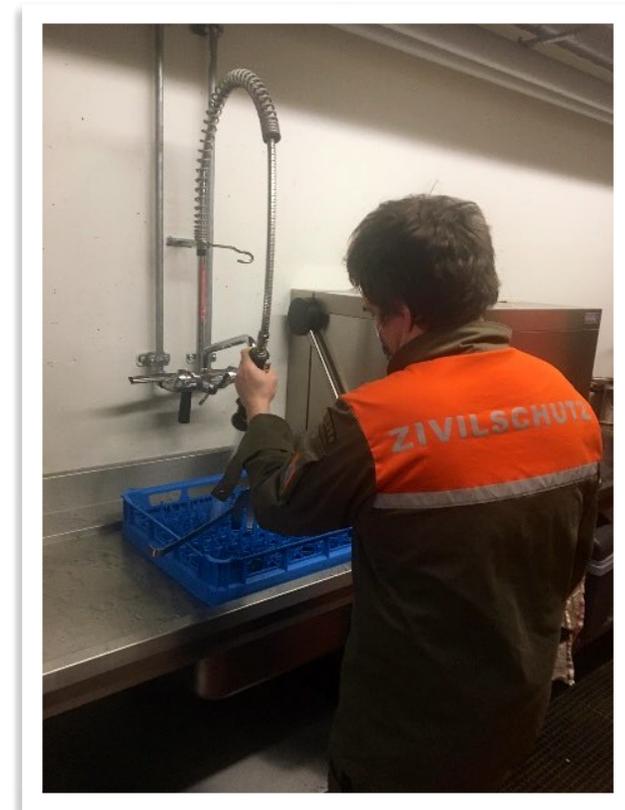


Abb. Auch Abwasch muss sein.

pliziert an Nahrungsmittel zu kommen.

Um 15:00 Uhr wird alles vorbereitet, was für den nächsten Tag bereits möglich ist (Mise en Place). Danach reinigen wir die komplette Küche und desinfizieren alle Ablagen. Ebenfalls wird das Material, welches an Externe geliefert wurde, nach dem Rücktransport komplett gewaschen und desinfiziert.

Als die Uhr 16:00 anzeigt, heisst es für die Küchenmannschaft Feierabend. Wir verabschieden uns voneinander und kommen so noch

5.14. Tagebuch / Sdt Peter Eichenberger vom 14. April 2020

Betreuer im Einsatz am AP200 (Breitenhof Rüti)

08:00Uhr

Es ist ein kalter Morgen, die Temperatur liegt nur knapp über Null Grad als ich das Gelände des Alterszentrum Breitenhof in Rüti betrete. Der Himmel ist stahlblau und erste wärmende Sonnenstrahlen scheinen mir aufs Gesicht, es verspricht ein perfekter Frühlingstag zu werden! Beim Eingang werde ich und meine drei Zivilschutzkollegen wie jeden Morgen freudig empfangen und wir machen uns gleich auf den Weg zu unseren Stationen.

Es kann von Glück gesprochen werden, dass im Alterszentrum bis jetzt weder unter den Bewohner/Innen noch bei den Angestellten jemand an COVID-19 erkrankt ist. Damit dies möglichst so bleibt, steht jeweils jemand von uns am Eingang und kontrolliert, dass niemand Aussenstehendes ins Zentrum reinkommt und sich alle an die Regel zur Händedesinfektion halten. Natürlich tragen wir alle auch Schutzmasken.

08:30Uhr

Diesen Morgen bin ich im »Stübli« eingeteilt und helfe einer Bewohnerin beim Frühstück. Auch das Abräumen der Tische und Nachbestellen von Geschirr, Essen und Getränken gehört zu meinen Aufgaben. Einerseits können wir damit in dieser stressigen Zeit das Personal entlasten und gleichzeitig arbeiten wir uns als präventive Massnahme in die Abläufe ein, um bei Personalausfällen möglichst viel übernehmen zu können.



Abb. Sdt Peter Eichenberger auf dem Spaziergang

09:30Uhr

Eine kurze Pause steht an und ich kann mir einen Kaffee genehmigen, bevor wir beim Rapport die anstehenden Aufgaben durchgehen.

10:00Uhr

Ich mache mich mit dem Teewagen auf und verteile diesen in den Zimmern, hier und da halte ich einen kurzen Schwatz und verabrede

mich bereits mit einer Bewohnerin für einen Spaziergang am Nachmittag. Vor dem Mittag führe ich ein längeres Gespräch mit einem Bewohner über die harten Zeiten die er früher als Landwirt durchlebte und bekomme so einen spannenden Einblick in seine Lebensgeschichte.

12:00Uhr

Aus der Küche duftet es bereits und wir werden mit einem feinen Zmittag inkl. Dessert verwöhnt. Dabei haben wir Zivilschützer Gelegenheit uns untereinander auszutauschen und uns für den Nachmittag zu stärken.

13:30Uhr

Inzwischen ist es schon fast sommerlich warm geworden und es zieht viele Bewohner bei dem sonnigen Wetter nach Draussen. Mit denen, die selbst nicht mehr mobil genug sind, unternehme ich diesen Nachmittag einige Spaziergänge. Um das Alterszentrum herum wurde ein Rayonverbot ausgesprochen, man darf sich nur noch auf dem Weg um das Gebäude herum bewegen. Die kurze Runde wird aber durch die Tiere des dazugehörenden Bauernhofs bereichert und die BewohnerInnen erfreuen sich besonders über die aufblühende Natur. Wir können blühende Kirsch- und Apfelbäume sowie diverse Wiesenblumen bewundern. Die Magnolien sind bei den kalten Temperaturen über die Nacht leider erfroren.

15:00Uhr

Da im Alterszentrum ein Besuchsverbot gilt, organisieren wir zur Aktivierung mit den Bewohnern einen Spiele-Nachmittag auf der Dachterrasse mit Kaffee und Keksen. Bei ausgelassener Stimmung genießen wir die Aussicht auf die Bergwelt, die sich uns von hier oben bietet.

16:30Uhr

Ein Tag an dem wir den BewohnerInnen vom Breitenhof viel Freude bereiten konnten neigt sich dem Ende zu. Vor dem Feierabend fahren in den OKP Schwarz um unsere Kleidung zu wechseln, damit wir den kommenden Tag wieder frisch starten können.

«Ich und das ganze Team vom Breitenhof mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern danken euch ganz herzlich für den super Einsatz bei uns. Es entlastet uns und bringt für die Bewohnerinnen und Bewohner Abwechslung in den doch sehr eingeschränkten Alltag.»

Matthias M., Zentrumsleiter Breitenhof, Rüti



5.15. Tagebuch / Gfr Charles Mitchell vom 15. April 2020

Stabsassistent der FU ZSO

In dieser Woche leite ich das Team der Führungsunterstützung (FU) im Kommandoposten (KP) des Zivilschutz Bachtel. Nebst mir gehören zu diesem Team vier Stabsassistenten.

07:00 Uhr

Eintreffen der 5 Zivilschützer der FU, Inbetriebnahme des KP. Kaum angefangen, kommt auch schon die erste Meldung.



Abb. Eingang KP Turnhalle Schwarz



Abb. Sdt Charles Mitchell

07:49 Uhr

Von: Bislimi An: KP

Meldung: Bringt 4 Pers ins Züriwerk. KM Stand 31058.

Auch heute sind die Fahrer des Zivilschutzes im Einsatz und bringen unter anderem Zivilschützer an ihre Einsatzorte. Die FU wird vor und nach den Fahrten jeweils per Funk avisiert und protokolliert diese Fahrten in ein Buch.

08:15 Uhr

Ein Sonder-Rapport findet statt, die Ergebnisse einer Telefonkonferenz mit den Gemeinden werden kommuniziert und sofort in die Planung eingearbeitet.

09:10 Uhr

Von: Gregorio An: KP

Meldung: Arbeitsbeginn in Bäretswil

Die Zivilschützer, die selber an ihren Einsatzort an und wieder abreisen dürfen mit ihren privaten Fahrzeugen, melden uns den Arbeitsbeginn sowie auch das Arbeitsende. Die Appellliste des Fouriers enthält alle Zivilschützer, welche im KP in der Schwarz eingedrückt sind. Mit solchen weiteren Meldungen von den Einsatzorten aktualisieren wir die Personalliste für den heutigen Tag.



Wenn ein Zivilschützer krank geworden ist, informieren wir umgehend die Führungskräfte, damit diese immer auf dem neusten Stand sind. Sollte ein Arztbesuch nötig sein, so organisieren wir diesen ebenfalls.

09:45 Uhr

Als nächstes arbeiten wir am Aufgebot für die kommende Woche und kontaktieren die Stabsassistenten, die uns ersetzen sollen, per Telefon, um herauszufinden, ob alle gesund und einsatzfähig sind. Nicht alle sind dies; Ersatz wird umgehend kontaktiert.

10:30 Uhr

Nach Einpflegen aller Änderungen und Bestätigungen des heutigen Tages in der Personalliste können wir endlich eine Mitteltable erstellen. Das ist eine Übersicht mit der Anzahl Zivilschützer pro Bereich und pro Status (im Einsatz, dispensiert, krank, in der Reserve). Aufgrund dieser Mitteltable erstellen wir die Statusmeldung für den Kanton Zürich in einer provisorischen Version. Wird diese Liste im Anschluss durch die Einsatzleitung genehmigt und kontrolliert, so wird diese Liste bis spätestens um 16:00 an das Amt für Militär und Zivilschutz des Kantons Zürich gesendet.

Abb. KP Betrieb Turnhalle Schwarz

12:00 Uhr

Der Mittagsrapport findet Punkt 12 Uhr statt. Die FU rapportiert die Lage in einem schriftlichen Lagebericht, um nicht nur den Stand des Zivilschutz-Personals mitzuteilen, sondern auch den Stand der Covid-19-Epidemie zusammenzufassen. Der Einsatz der FU am Wochenende wird genau diskutiert; wir bringen einen Vorschlag, wie dieser streng bedarfsorientiert durchgeführt werden könnte. Gleichzeitig protokollieren wir das Geschehen, damit jederzeit das Besprochene nachvollzogen werden kann – gerade weil zumeist jede Woche die Teams ausgewechselt werden. Auch in der dieser Woche müssen wir mehrmals die Protokolle der vergangenen Wochen konsultieren, um zu rekonstruieren, was wann geschehen ist.

12:45 Uhr

Mittagspause. Die Küche kocht für die Mannschaft eine gute Mahlzeit. Alle sind zufrieden. Nach der Mittagspause geht es für alle fünf Stabsassistenten im KP wieder weiter.

14:15 Uhr

Die Führungsunterstützung löst des Weiteren auch Fahraufträge für Patiententransporte morgen aus. Die Auftragsliste pflegen wir laufend, und drucken die Fahraufträge einmal täglich aus, um sie dem Fahrerchef abzugeben.

Kurz darauf meldet sich Stephan Käppeli (Oblt Betreuer):

14:27 Uhr

Von: Käppeli An: KP

Meldung: Provisorische AP Liste

Zu den Aufgaben der Führungsunterstützung gehört auch das Pflegen und Abgleichen der Appell-Liste. Sie stellt klar, wer am nächsten Tag einrücken soll, und bildet auch die Grundlage für die strikten Einlasskontrollen beim KP.

Am späteren Nachmittag wird die Lage etwas ruhiger. Die Anrufe sowohl auf das interne Telefon wie auch auf die Hotline für die Bevölkerung nehmen leicht ab. Hier kommen auch noch die letzten Funkgespräche von den zurückgekehrten Fahrern. Diese werden ebenfalls entgegengenommen und protokolliert. Die ersten Zivilschützer melden sich ab:

15.04.2020, 16:30 Uhr

Von: Regionalen Führungsstab An: KP

Meldung: Hier noch die Abmeldung von uns 3

Damit ist für die FU der Tag aber noch nicht zu Ende. Der Abendrapport steht noch an. Gegen 17:00 findet sich erneut das Kader im KP ein, um über die Entwicklungen vom heutigen Tag zu berichten und Massnahmen für den kommenden neuen Tag zu diskutieren. Ich vertrete das Team der FU in diesem Rapport. Natürlich protokollieren hier die Stabsassistenten der FU das Gesagte. Mit einem guten Abschluss des Protokolls vom Rapport endet nun auch der Tag für mich und meinem Team im Kommandoposten des Zivilschutz Bachtel.

«Liebe Grüsse aus dem Sunnegarte»

Peter G., Vorsitzender Geschäftsleitung, Zentrum Sunnegarte

5.16. Tagebuch / Four Raphael Schindler vom 15. April 2020

Fourier

06:30Uhr

Als einer der Ersten komme ich am Morgen auf Platz. Ausgerüstet mit der Appellliste stehe ich am Eingang zum OKP Schwarz und erwarte die eintreffenden Angehörigen des Zivilschutzes. Meine Aufgabe ist es, zu kontrollieren, wer dem Aufgebot Folge geleistet hat. Dies klappt bei uns in der ZSO Bachtel einwandfrei und es ist nur noch Formsache, um eine Absicherung zu haben. Sind alle Kameraden eingetroffen, so mache ich mich auf den Weg in mein Fourrierbüro, um von dort aus meinen Aufgaben nachgehen zu können. Das Schöne an der Fouriertätigkeit ist, dass jeder seinen eigenen Ablauf hat. Jeder Fourier arbeitet anders. Wichtig ist, dass die Zahlen stimmen.

Diese Woche werde ich von einem Stabsassistenten (Luca Maier) tatkräftig unterstützt. Normalerweise wird mit zwei Fourieren gearbeitet. In dieser speziellen Situation wird jedoch darauf verzichtet, da man verhindern will, dass im Falle einer Anste-



Abb. Fourier Raffael Schindler vor dem Büro Breitenhof, Rüti

ckung gleich zwei Fouriere ausfallen würden (ein Fourier findet sich bekanntlich nicht unter jedem Stein).

08:30 Uhr

Wie es sich für eine Milizorganisation gehört, wird auch die Buchhaltung und das Rechnungswesen grösstenteils von Angehörigen der Milizorganisation erledigt. Als Fourier bin ich sozusagen der Schatzmeister unserer Organisation. Ich führe darüber Buch, wer anwesend ist und bin verantwortlich, dass jeder Sold, EO und Spesen erhält. Diese Angaben werden in einem Online-System manuell eingetragen. Des Weiteren bezahlen wir Rechnung, legen Belege ab und kümmern uns um die Finanzen.

Eine weitere Aufgabe meiner Funktion ist, mit der Küchenmannschaft die Besorgungen abzurechnen. Auch für den Zivilschutz ist das Einkaufen von Lebensmittel nicht gratis. Der Küchenchef geht einkaufen, die Einsatzleitung gibt das Budget frei und wir zahlen das Geld aus. Somit ist die Verpflegung der Truppe gesichert.

12:00 Uhr

Pünktlich auf den Mittagsrapport fahren wir zurück ins OKP Schwarz. Dort werden Pendenzen und Aufgaben besprochen/verteilt. Wir informieren über allfällige Schlüsselmeldungen und die generelle Lage in unserem Bereich. Danach geht es zum wohlverdienten Mittagessen. Wie immer schmeckt dies bei uns wunderbar.

13:30 Uhr

Auch am Nachmittag gibt uns unser breiter Aufgabenkatalog viel Arbeit. Es gilt Rechnungen zu bezahlen, Soldsäcke vorzubereiten, Dienstbüchlein zu beschriften und den «Kassensturz» zu machen. Dieser ist sehr wichtig, damit wir immer einen Überblick über unsere Finanzen haben. Dabei ist Sorgfalt und Konzentration das A und O. Diese zwei Attribute sollte jeder Fourier mitbringen.

15:00 Uhr

Besonders bei unvorhersehbaren Ereignissen, wie zum Beispiel Krankheit eines Zivilschützers, ist Flexibilität unsererseits gefragt. Man versucht grundsätzlich vorzuarbeiten, jedoch können diese Pläne immer wieder über den Haufen geworfen werden. Das Ziel ist es, dass jeder Zivilschützer, der abtritt, das Dienstbüchlein und die dazugehörige Entschädigung mit nach Hause nehmen kann. Damit dies gesichert ist, muss sofort gehandelt werden, um allfällige «Warterei» für den Zivilschützer zu vermeiden. Trotzdem wird immer darauf geachtet, dass wir mit höchster Präzision arbeiten können, um am Ende keine Differenzen in der Kasse zu haben. Generell gilt bei uns das «Vier-Augen-Prinzip». Jedoch zähle ich als Fourier auch immer gleich alles selbst zwei Mal.

17:00 Uhr

Zum Abendrapport geht es dann wieder zurück ins OKP Schwarz. Angehörige des Kaderns versammeln sich und berichten im Rapport, wie der Tag gelaufen ist, was es für Probleme gab und wie man die gelöst hat; welche Pendenzen noch erfüllt werden müssen und wie der Plan für den morgigen Tag aussieht.

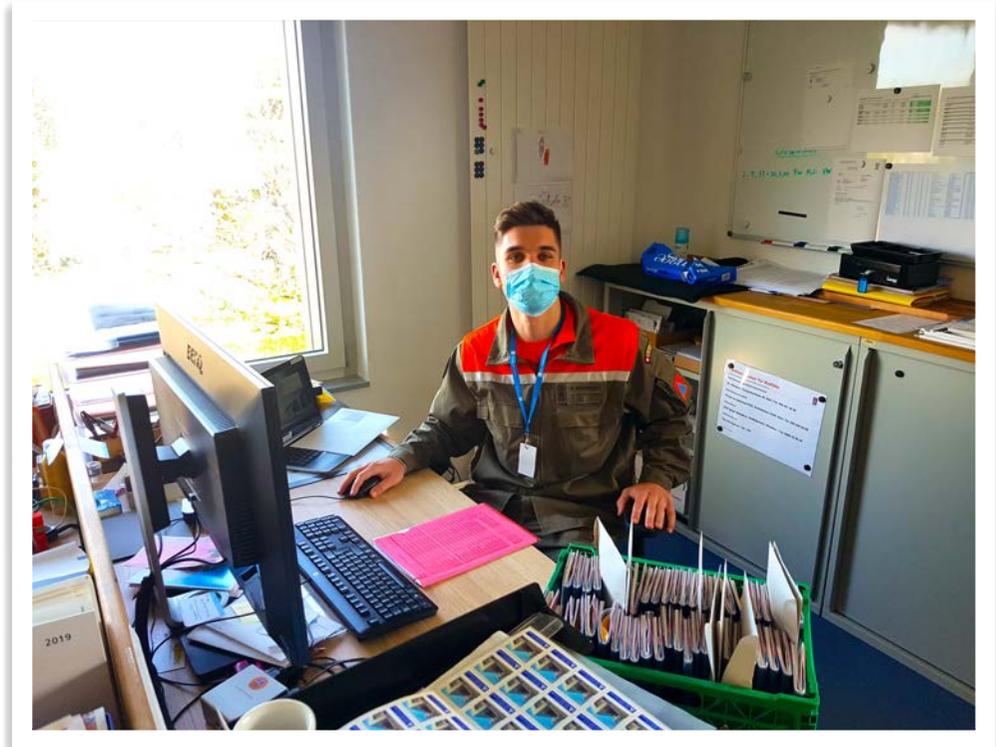


Abb. Fourier Raffael Schindler im Büro

5.17. Tagebuch / Fw Ivo Buchmann vom 17. April 2020

Feldweibel

Ich bin jetzt in der dritten Woche für den Zivilschutz im Einsatz. Als Feldweibel bin ich meist der Erste, der kommt und gehöre oft zu den Letzten, die gehen - nur das Kommando bleibt meist länger. Als «Feldi» bin ich für den Dienstbetrieb und die Logistik verantwortlich. Das beinhaltet bei uns hauptsächlich die Fahrer und Fahrzeuge, Material sowie den Unterhalt und die Reinigung der Anlage.

Da wir die Kommandostruktur so aufgebaut haben, dass wir jeweils zwei Führungsebenen haben, wechseln sich diese jeweils im Wochenrhythmus ab. Will heissen, jede Woche wechselt das Kommando, sowie ein Grossteil der Mannschaft. So stellen wir sicher, dass wir auch bei Ausfällen den Betrieb aufrechterhalten können. Auch ich wechsele mich im zwei Wochen Rhythmus mit meinem Kollegen Stefan ab.

06.30 Uhr

Es ist noch kalt und dunkel als ich in der Halle Schwarz ankomme. Die Lichter sind noch nicht an und ich öffne zusammen mit dem Zugführer der Pioniere, welche für uns die Eingangskontrolle machen, die Halle für den Betrieb. Nicht oft

genug wurde uns eingebläut die Alarmanlage aus zu schalten, da sonst die Polizei direkt auf einen Besuch vorbeikommt.

07.00 Uhr

Meine Truppe für den Dienstbetrieb ist anwesend und beginnt sofort mit einer vielleicht etwas «uncoolen», aber in dieser Zeit äusserst wichtigen Aufgabe, die Reinigung und vor allem Desinfektion des Kommandopostens sowie des Speisesaals. Diese Reinigung ist auf einem Plan festgehalten, welcher durch einen Experten (einer unserer AdZS) in Hygienereinigung für uns erstellt wurde. So stellen wir sicher, dass wir keine Infektionsherde haben und alle unserer gut 35 im Kommandoposten stationierten Kollegen jeden Abend gesund nach Hause gehen können.

08.00 Uhr

Da auch wir versuchen mit einer schlanken Organisation zu agieren, habe ich noch die Aufgabe des Fahrerchefs übernommen. Zudem bin ich für die Ausgabe, Rücknahme und Verwaltung unserer Funkgeräte zuständig. Die Verantwortung ist gross, einerseits weil unser Material sehr teuer ist (1 Funk kostet eine ordentliche «Stange» Geld) aber auch weil wir dieselben Geräte benutzen, wie die Blaulichtorganisationen und so jemand Unbefugtes den Funk von Polizei und Rettung mithören oder im schlimmsten Fall stören könnten. Ein Verlust eines der Geräte wäre also fatal. Weiter muss ich sicherstellen,



Abb. Feldweibel Ivo Buchmann



Abb. Speisesaal Turnhalle Schwarz

dass all unsere Fahrer die korrekten Fahraufträge erhalten und verstanden haben. Dazu setze ich mir den Hut eines Spediteurs auf und koordiniere Fahrer, Fahrzeuge und Fahrten, dass all die Patienten-, Personen- und Materialtransporte zur rechten Zeit am rechten Ort sind.

08.30 Uhr

Ich mache einen Rundgang in der Anlage und prüfe ob mein Reinigungsstrupp ihre Arbeiten korrekt ausgeführt und auch alle Reinigungsprotokolle ausgefüllt hat. Sollte dies nicht der Fall sein, weise ich Sie darauf hin und erteile Ihnen den Auftrag, das noch nachzuarbeiten.

09.00 Uhr

Die Fahrten sind an die Fahrer ausgegeben und ich prüfe, ob auch alle Meldungen den KP (Kommando Posten) erreicht haben und diese im Journal eingetragen sind. Es ist sehr wichtig, dass unser Team in der Führungsunterstützung zu jeder Zeit alle Informationen abrufbe-



Abb. KP Betrieb Turnhalle Schwarz

reit hat. Dies aus dem einfachen Grund, da alle Anfragen über den KP gehen. Das heisst Anfragen von unseren «Kunden», also den Organisationen des Gesundheitswesens unserer Verbandsgemeinden, welche wir zurzeit unterstützen. Wir müssen sofort wissen, wer, wann, mit wem, wohin gefahren ist, um bei Terminverschiebungen oder Vorfällen sofort Auskunft geben zu können wo unsere Leute oder eben auch die Patienten sind.

11.00 Uhr

Ich fange an, mich auf den Mittagsrapport vor zu bereiten. Was



Abb. Parkplatz Schwarz und Turnhalle

habe ich für wichtige Meldungen, Anfragen, welche ich klären möchte oder gegebenenfalls Anträge, die mir das Kommando genehmigen oder ablehnen muss. Anträge können von Materialbeschaffungen bis zu Urlaubsanträgen der Mannschaft alles sein. Der Schaden ist zwar gemeldet, aber ich werde im Rapport darauf hinweisen, was passiert ist und was für Massnahmen wir unternommen haben.

12.00 Uhr

Rapport. Gespannt höre ich meinen Kollegen zu, was bei den einzelnen Arbeitsplätzen gelaufen ist und was noch an Arbeiten ansteht. Sobald ich an der Reihe bin sehe ich zu, dass ich kurz und knapp meine Infos und Anträge durchgebe - der Rapport soll ja kein Plausch sein, sondern ein Informationsaustausch und die

Möglichkeit fürs Kommando Aufträge zu erteilen und Anträge zu genehmigen.

13.00 Uhr

Der Rapport ist beendet und wir gehen essen. Unsere Küchenmannschaft verwöhnt uns heute mit Grillgemüse, panierten Hähnchenschenkel und Tabulé. Einfach, lecker und immer genug. Befremdlich ist lediglich, dass unsere Tische weit auseinander stehen, wie zu einer Abschlussprüfung. Dem Flair entsprechend setzen sich auch alle so hin, dass Sie an die imaginäre Wandtafel sehen können. Mir ist das zu einsam, ich stelle den Stuhl auf die andere Seite des Tisches, so kann ich meine Kollegen beim Essen wenigstens anschauen; geredet wird

nicht - es herrscht gefräßiges Schweigen. Kein Wunder, die meisten sind schon seit den frühen Morgenstunden auf und haben jetzt Kohldampf.

14.00 Uhr

Nach der Mittagspause schaue ich noch bei meinem Hygiene-Team vorbei. Es ist wichtig, die Arbeiten zu begleiten und ab und an die Soldaten etwas zu ermuntern. Oft wird vergessen, dass die Reinigungs- und Desinfektionsarbeiten nicht zur Beseitigung von sichtbarem Schmutz da sind, sondern zu unserem Schutz vor Ansteckung, falls doch jemand in Berührung mit dem Sars-Cov 2 gekommen ist und diese Viren auf einer Oberfläche hinterlassen hat. Ich vergewissere mich, dass sie genügend Material haben und auch die Protokolle ordnungsgemäss ausgefüllt sind.

15.00 Uhr

Nebst Anlagen und Fahrzeugen bin ich auch der Schirmherr über unser gesamtes Material. Da wir zurzeit nicht im Wald oder auf einer Alp am Schaffen sind, brauchen wir auch keine Schaufeln, Pickel oder Motorgeräte. Nein, was viel wichtiger ist: frische Kleidung. Zivilschutzangehörige werden nur für Einsätze von ca. 3-5 Tagen am Stück ausgerüstet. So lange dauert ein normaler WK und dann reichen auch die T-

Shirts und Überkleider. Im jetzigen Einsatz steht die Hygiene an vorderster Stelle und das Kommando hat entschieden, dass ALLE AdZS, welche in einem Heim aushelfen, jeden Tag die Kleidung wechseln müssen. Zu Hause waschen geht oft nicht, also machen wir das für die Soldaten. Einer aus dem Hygiene-Team übernimmt die Wäscherei und stellt sicher, dass die Soldaten, welche aus dem Einsatz zurückkommen frisch eingekleidet werden. Eine wichtige Aufgabe. Bis vor kurzem haben wir die Kleidung in alten Schulthess Maschinen (Typ «Super 6») gewaschen. Diese hatten noch eine Steuerung mit Lochkarte und stammen vermutlich noch aus der Nachkriegszeit. Seit einem Monat stehen neue Profigeräte in der Anlage - DANKE unseren Gemeinden für die tollen Arbeitsgeräte - da sind wir sehr froh drum.

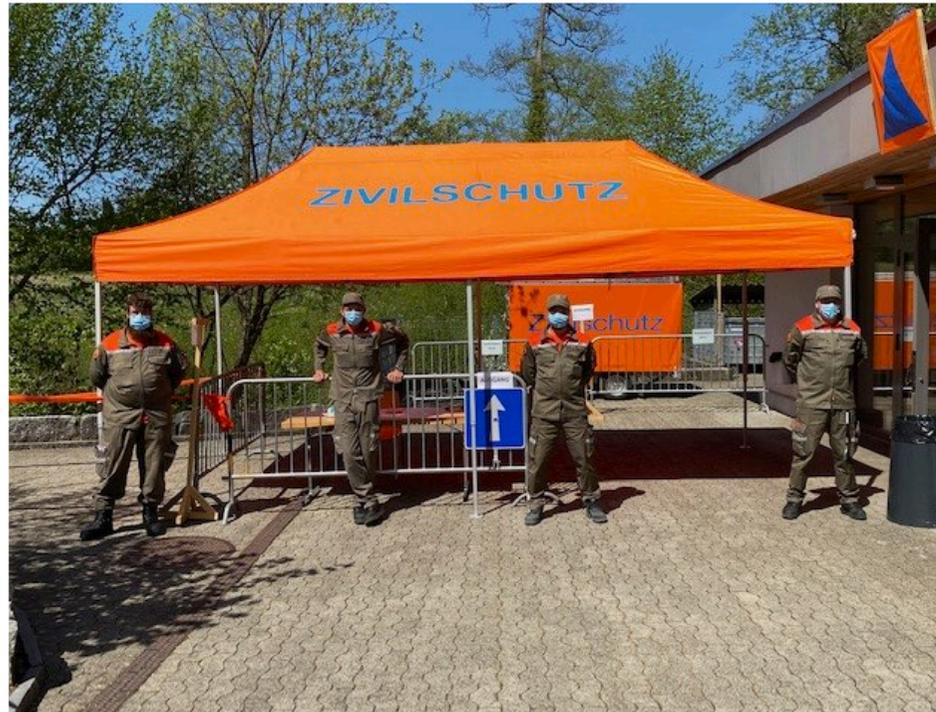


Abb. Unterstützungsteam

16.00 Uhr

Ich habe vom KP die neusten Fahrten für den nächsten Tag erhalten. Ich plane, wer welche Fahrten am nächsten Tag übernehmen soll und kann. Zudem schaue ich, ob alle Fahrzeuge in gutem Zustand sind.

17.00 Uhr

Rapport mit dem Kader und der Einsatzleitung.

18.00 Uhr

Ich erledige noch kleine Aufträge aus dem Rapport, sodass ich am nächsten Tag direkt bereit bin. Prüfe ob alle Funkgeräte wieder zurückgekommen sind und auf der Ladestation stehen. Wie eingangs erwähnt; ein Verlust wäre fatal. Danach mache ich die Kontrollrunde bei den Fahrzeugen, schaue ob alle da sind und keine sichtbaren Schäden aufweisen.

Die Soldaten sind fertig mit Kleidertauschen und ich schliesse das Lager wieder ab, nicht dass sich da jemand selber bedient. Eine Schlussrunde in der Anlage - LiLö (Lichterlöschen).

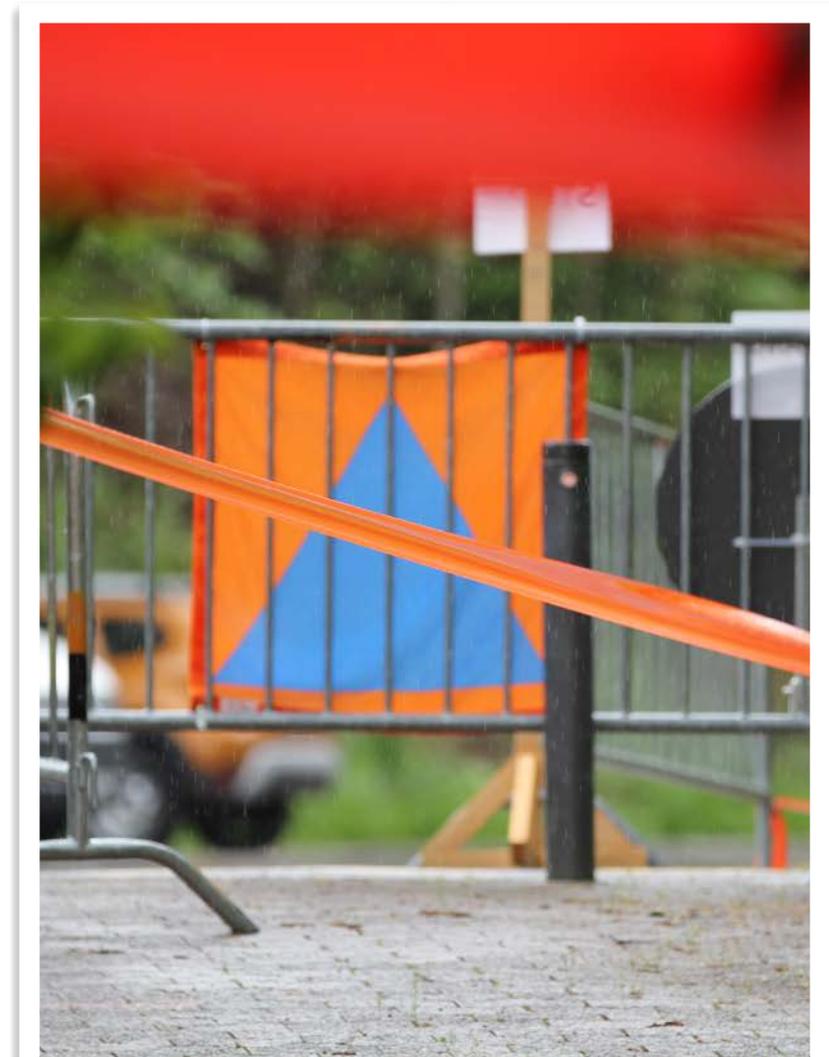


Abb. Int. Zivilschutz-Fahne an der Turnhalle Schwarz als Schutzzeichen

5.18. Tagebuch / Reto Akeret vom 18. April 2020

Zugführer Pionier



Abb. Personen-Leit-Konzept für den Zugang KP Turnhalle Schwarz

Meine Pioniere und ich sind praktisch seit dem ersten Tag der Covid-19-Pandemie im Einsatz. Ich bin Zugführer des Unterstützungszugs 1 der Kompanie 1 bei der ZSO Bachtel. Auch bei mir ist es nun schon die dritte Woche im Einsatz für die Bevölkerung unserer Gemeinden. Eine der ersten Aufgaben bestand darin, den KP (Kommando Posten) für unsere Kollegen zu erstellen. Ich konnte mir die Turnhalle Schwarz ansehen und habe danach zusammen mit der Einsatzleitung den genauen Standort in der Dreifachturnhalle definiert. Kurz darauf ist dann auch schon meine Mannschaft eingetroffen und es wurde wirklich



Abb. Pionier bei der Produktion von Trittbrettern für die Fahrzeugpassagiere

erst. Wir haben jedes Jahr für genau solch ein Ereignis trainiert und wissen, wer, wo seine Stärken und Schwächen hat, wodurch wir ein gut funktionierendes und eingespieltes Team sind. Man merkt, alle sind von der ersten Sekunde an voll da und setzen ihr ganzes Know-how gebündelt für die Aufgabe ein.

Zuerst mussten wir entscheiden, wie wir aus einer Turnhalle einen KP bauen können. «Wir brauchen eine Raumaufteilung!» stand nach ein paar Sekunden fest. Also war die nächste Frage, wie bauen wir diese?

Wir haben uns zusammen auf eine Konstruktion aus Absperrgitter und Schaltafeln geeinigt. Da wir selbst nur eine Handvoll solcher Gitter haben, half uns der Werkhof Rüti mit seinem Material aus. Nach einem kurzen Telefonat konnten wir diese auch schon abholen und zu uns in die Turnhalle Schwarz bringen. Im Anschluss haben wir aus den Gittern und Schaltafeln eine Konstruktion erstellt und konnten die einzelnen Elemente zu einer Wand zusammenbauen, welche zum Schluss mit einem Bauplastik überzogen wurde. So haben wir nach und nach unseren KP geformt.

Auch die mobilen «Flipchart-Tafeln» bestehen aus der gleichen Baustoffsubstanz. Danach standen diverse Hilfsarbeiten bei den verschiedenen anderen «Abteilungen» an. Helfen Kabel zu verlegen für die Telematik, Material aus der Anlage tragen und ins KP bringen für die Führungsunterstützung. Lebensmittel einlagern für die Küche und so weiter. Anschliessend haben wir unseren Aufenthalts- und Essbereich eingerichtet. Natürlich alles unter Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften und Schutzmassnahmen des Bundes. Für mich gab es nebenbei auch schon einige Planungsaufträge für das Personal sowie eine Planung für das Einrückungskonzept zu erstellen.

So wie sich die Situation laufend geändert hat, haben auch wir uns ständig verändert und weiterentwickelt. Wie können wir beim Einrücken die Sicherheitsabstände der AdZS einhalten? Wie können wir die Hygienevorschriften einhalten? Dies waren Fragen, die mich immer wieder auf das neue beschäftigt haben und auch immer wieder analysiert werden mussten. Dazu habe ich ein Einrückungskonzept entwickelt,

welches so im Grunde bis jetzt zum Einsatz kommt. Dabei geht es darum, dass alle, die Einrücken, von Beginn an die Sicherheits- und Hygienevorschriften einhalten können. Das heisst, dass der Ein- und



Abb. Eingangskontrolle KP Turnhalle Schwarz

Ausgang richtungsgetreunt sind. Auf dem Boden hat es alle 2m eine Linie, um die Abstände einhalten zu können.

Es gibt einen «Masken-Vorposten» bei dem jeder, der auf das Gelände möchte, zuerst den Gesundheitsfragebogen beantworten muss und im Anschluss eine Maske bekommt. Danach folgt der Triageposten, wo jeder ein farbiges «Bändeli» bekommt, welches

in den Farben weiss (Staff), grün (AdZS mit gutem Gesundheitszustand), gelb (fühlen sich krank), rot (hatten Kontakt mit einem Infizierten) oder blau (mechanische Leiden).

Im Anschluss ans «Bändeli» wird jeder namentlich erfasst und kann danach seinen Dienst antreten. Das gleiche Prozedere wird bei jedem

angewendet, der auf das Gelände möchte - egal, wer es ist. Auch gibt es zusätzlich an jedem Eingang eine Eingangskontrolle, wo auch wieder jeder namentlich erfasst wird, um auch da sicherzustellen, dass nur berechnete Personen Zugang haben. Dies mag vielleicht im ersten Moment komisch erscheinen, ist aber immens wichtig. Es hat im ganzen KP vertrauliche Dokumente und Informationen, die vertraulich behandelt werden müssen. Somit ist bei den beiden Kontrollen und der Triage während des ganzen Dienstes höchste Konzentration gefragt damit zu jedem Zeitpunkt klar ist, wer sich wo aufhält und wie gesagt sich nur diese Leute da aufhalten, wo sie auch dazu berechnete sind.



Abb. Fahrerzentrale im KP

In der zweiten Woche haben wir dann einen zusätzlichen Arbeitsbereich für den RFS (Regionaler Führungsstab) erstellt. Dies auch wieder nachdem in der ersten Woche entwickelten «Schnellbausystem». Die-

ser Bereich wurde aber kurz darauf verschoben, um den Teil RFS aus der Struktur heraus zu lösen und diesen autonom vom Rest betreiben zu können. Dabei hat uns die Stiftung Kunstturnhalle Schwarz sehr offen und kooperativ unterstützt. Schon 10 Minuten nach dem Telefonat mit Frau Müller von der Stiftung hatten wir bereits die Schlüssel in der Hand und konnten den Judoraum beziehen. Diesen haben wir dann mit Tischen, Internet und Telefonanlage ausgestattet. Nach gut einem halben Tag konnte Daniel Schmid (Stabschef) und seine Mannschaft diese Räumlichkeiten bereits in Empfang nehmen. Seit diesem Tag agieren sie von da aus und haben nur telefonisch oder per Mail Kontakt zu uns, um auch da eine mögliche Infektion ausschliessen zu können.

Der Teil, der zuerst für den RFS vorgesehen war, wurde natürlich nicht einfach abgebrochen, sondern wurde zu einem Arbeitsplatz für die EL (Einsatzleitung) ausgebaut. In diesem haben alle Schlüsselpersonen ein eigenes abgetrenntes Büro erhalten, wo auch die Schreibarbeiten in Ruhe und mit den nötigen Sicherheits- und Hygienevorschriften erledigt werden können.

Zusätzlich wurde auch das Büro der Fahrerzentrale neu platziert, damit auch beim Verteilen der Fahraufträge wieder die Vorschriften eingehalten werden können und somit die Fahrer nicht quer durch den KP laufen müssen. Auch da wieder mit dem Gedanken, das Risiko für alle zu minimieren. Dabei wurde auch unser erstes eigenes Walk-In Fenster eröffnet, bei welchem die Fahrer die Aufträge direkt annehmen können.

Auch ist ein Teil der Pioniere im «Fronteinsatz» tätig und unterstützt die Gesundheitspartner der Gemeinden mit ihrer Manpower. Diese werden aber von den zuständigen Zugführer Betreuung gemanagt

damit ich mich mit der restlichen Mannschaft ganz auf das Sicherheitskonzept konzentrieren kann.

Auch wurden schon Vorbereitungen für einen möglichen Exit aus der ausserordentlichen Lage vorbereitet. Das heisst, wir haben zum Beispiel Platz in unserem Holzlager geschaffen, um all die verbauten Schalltafeln sauber einlagern zu können. Auch stehen immer wieder kleinere Hilfsarbeiten bei anderen Fachbereichen an. Sei dies nun mit einem Fahrauftrag oder beim Aushelfen auf einem Arbeitsposten.

Für uns ist die Situation, trotz den vielen WK's, die wir hatten, speziell und herausfordernd. Doch man merkt, dass auch jetzt in Woche fünf immer noch alle voll da sind, um Ihr Bestes zu geben. Man merkt, wie wir uns alle gegenseitig helfen, über uns hinauswachsen und uns von Tag zu Tag verbessern. Dies macht mich auch als Zugführer stolz, dass die ganze Mannschaft mit so viel Herzblut dabei ist und täglich ihr bestes gibt. Auch an dieser Stelle von mir ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten. So macht es spass zu Arbeiten und so kommen wir zusammen weiter und überstehen auch diese Krise zusammen. Es steigert den Zusammenhalt enorm.

Nun ist es schon wieder Wochenende und es stehen noch diverse Vorbereitungs- und Aufräumarbeiten an, um alles für die nächste Woche im Einsatz mit der Einsatzgruppe Wanner vorzubereiten und Ihnen alles Wichtige mitzugeben damit auch sie wieder mit viel Energie und Elan in die neue Woche starten können. Man merkt, es war wie-



Abb. KP Büro RFS Kunstturnhalle Schwarz

der eine intensive Woche. Man könnte schon fast sagen «das Fleisch ist müde aber der Geist ist immer noch voll da». Ich glaube, alle freuen sich, dass es zur Erholung wieder ein paar ruhigere Tage gibt und vielleicht bei den einen oder anderen etwas längere Nächte als in den Einsatzwochen. Alle geben immer ihr bestmögliches, um für die Bevölkerung da zu sein und zu helfen, wo

es nur geht. Auch ich ziehe nun langsam mein Resümee aus der Woche und bereite mich mental auf den nächsten Einsatz vor. Wie lange es noch dauern wird, ist offen. Was ich weiss, ich kann mich auf meine Mannschaft verlassen und sie werden auch beim nächsten Einrücken wieder alles geben. Danke an die Mannschaft, Ihr seid wirklich alles «geili Sieche!!»

Oberleutnant Reto Akeret



Abb. Oberleutnant Reto Akeret



Abb. Bauholzlager Anlage Schwarz

5.19. Kalenderwoche 17

Statistik:

KW 17	
Manntage	286
Gefahrene Kilometer	1276,4
Patiententransport	12
Infizierte gesamt ZH	3395
Neuinfizierte ZH	161
Tote ZH	10

Einsatz 20. April bis 26. April 2020

Allgemeine Arbeiten

Für diese Woche gab es keine zusätzlichen Arbeitsplätze, somit konnte wie gewohnt fortgefahren werden. Es wurden diverse Patiententransporte durchgeführt, die Unterstützung von Altersheimen und Spitex geleistet und Mahlzeiten geliefert. Somit verlief die ganze Woche ruhig.

Auch die Hotline hat eine eher ruhige Woche erlebt, sie haben sich unter anderem darum gekümmert, dass ein neuer Mahlzeitendienst in der nächsten Woche stattfinden kann. Dieser wurde von der Spitex Dürnten angefragt und wird am Montag und Dienstag durch den Zivilschutz ausgeführt, da so kurzfristig keine Freiwilligen gefunden werden konnten.

Die Hotline, die in den letzten fünf Wochen betrieben wurde, wird nächste Woche noch ein letztes Mal im Betrieb sein. Danach werden

die Hilfesuchenden an die Gemeinden verwiesen. Nach einem fulminanten Start nahm die Zahl der Kontakte wöchentlich ab. Daraus schliessen wir, dass die Hilfesuchenden sich mittlerweile organisiert haben. Besonders schön ist auch zu hören, dass sich durch die Hilfsangebote auch neue Kontakte in der Bevölkerung ergeben haben.

Am Wochenende werden noch zwei APs betreut, im Altersheim in Bärenswil und im Zentrum Breitenhof in Rüti. Im KP wird in dieser Zeit die Personalliste überprüft und eine Statistik erstellt, wie viele Zivilschützer in den letzten Wochen im Fronteinsatz waren.

Bereits haben einzelne Institute andere Lösungen gefunden. Dadurch wird der Zivilschutz nicht mehr im gleichen Umfang gebraucht. Durch eine mögliche Lockerung des Besuchsverbotes durch den Kanton könnte sich eine weitere Entspannung der Situation abzeichnen. Dies ist aber noch offen und man wird sehen wie es sich entwickelt.





Dass es den Einsatz wirklich gebraucht hat, davon sind die Institutionen überzeugt. Das zeigen Wortmeldungen, die uns regelmässig erreichen:

«Einmal mehr bedanke ich mich im Namen der Schule Friedheim für den Einsatz des Zivilschutzes bei uns. Ihr macht super Arbeit an der Front - wie auch im Hintergrund.

*Danke für die Unterstützung, wir wissen das zu schätzen.»
Schule Friedheim*

Arbeiten im KP Schwarz

Die eingesetzten Zivilschützer im Kommandoposten werden reduziert und es kehrt Ruhe ein in der Turnhalle Schwarz. Am Donnerstag traf

sich das gesamte Kommando, um gemeinsam die weiteren Schritte zu besprechen. In der nächsten Phase wird es darum gehen, weiterhin die Fronteinsätze zu koordinieren, aber auch die bereits geleisteten Arbeiten zu dokumentieren, zu kontrollieren und zu archivieren. Dies hängt einerseits mit den abnehmenden Unterstützungsanfragen zusammen, aber auch mit der Tatsache, dass das neue Zuhause in der Turnhalle Schwarz in den nächsten Wochen wieder geräumt werden muss. Der grosszügige Kommandoposten trug massgeblich zur guten Stimmung bei, da fällt es einem schwer, wieder in den dunklen Bunker zurückzukehren.



Abb. KP, mitverfolgen Medienkonferenz

Dennoch ist es nun wichtig, den Rückbau genau zu planen. Hier wurde bereits ein umfangreiches Konzept entwickelt. Dies sieht auch vor, mit einem Kleindetachment weiterzufahren, falls weiterhin Fronteinsätze geleistet werden.

Die ruhige Lage im KP liess es zu, dass der KP-Chef Vetsch ein Schichtsystem für die Stabsassistenten einführen konnte. Somit konnte der Mittags- und Abendrapport abgedeckt werden, jedoch mussten so nicht alle Stabsassistenten dauerhaft über 10h gleichzeitig Vorort sein. Diese Neuerung wurde von den Stabsassistenten wohlwollend angenommen. Zwischendurch blieb auch immer wieder mal Zeit, die Medienmitteilungen des Bundes zu verfolgen.

Was sonst noch geschah...

Die Küche verwöhnte die Mannschaft einmal mehr. Da fällt es einem schwer, wenn man daran denkt, dass der Zmittag nächste Woche wieder in der Form eines Tankstellensandwiches daherkommen soll.

Weiter wurden auch die Kollegen des Regionalen Führungsstabs (RFS) wieder im KP der Schwarz begrüsst. Diese waren in den letzten drei Wochen in einer separaten Halle untergebracht. Da sich auch im Führungsstab eine Reduktion des Personals abzeichnet, wurde dieses wieder im Zivilschutz integriert. Nächste Woche wird noch ein Chef Lage für den Führungsstab arbeiten.

Nicht zu unterschätzen ist auch die Arbeit des Hygieneteams. Sie sorgen auch am Wochenende dafür, dass immer sauber geputzt und desinfiziert wird. Besten Dank an dieser Stelle für diesen Top-Service!

Diese Woche war wegweisend für die weitere Zukunft des Einsatzes. Wir sind gespannt, wie die Rückbaupläne umgesetzt werden und hoffen, dass sich die Fallzahlen weiterhin nach unten bewegen. Auch

wenn der Einsatz COVID-19 bis jetzt spannend war, sind wir froh, wenn wir nicht mehr so dringend gebraucht werden und wir, wie auch die Bevölkerung, wieder ein kleines Stück Alltag zurückerhalten.

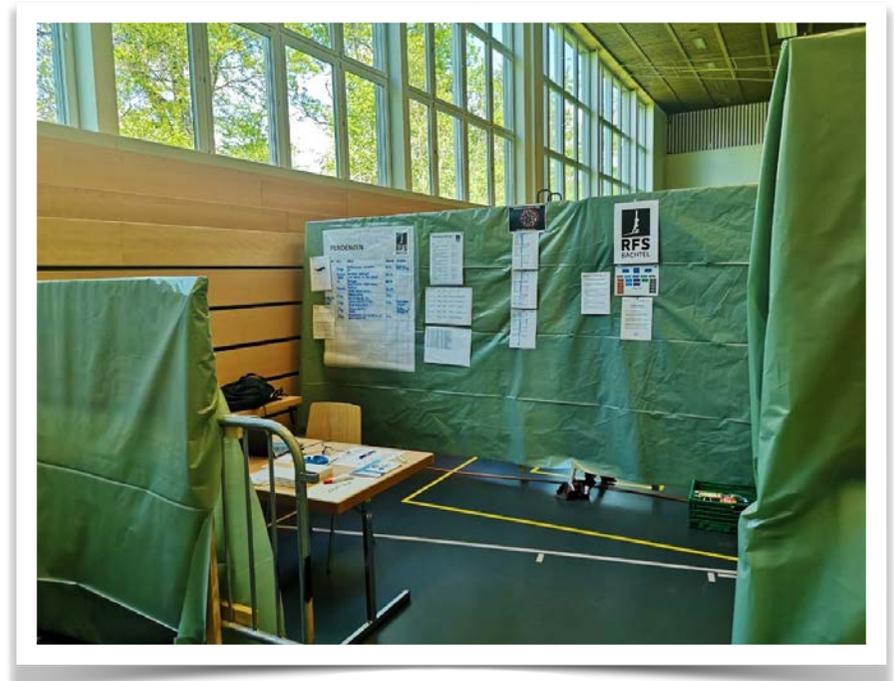


Abb. Büro Chef Lage KP Turnhalle Schwarz

5.20. Tagebuch / Lt Daniel Willi vom 20. April 2020

Zugführer Pionier

Ich bin nun in der 4. Woche im Einsatz «Kata Nohi 2020 Covid-19» der ZSO Bachtel. Dies ist mein erster «ernst-Einsatz» im Zivilschutz. Die Prozesse und Strukturen haben sich mittlerweile gefestigt. Ich wechsele mich jeweils mit meinem Zugführer (Zfhr) Kollegen Oblt Akeret wochenweise ab. Gestern (Sonntag) haben wir telefonisch die Übergabe gemacht.

Um 0530 traf ich mich mit der Einsatzleitung (EL) in der BSA Schwarz zum Kaffee und zum Austausch über die kommende Woche. Hauptthema war die Zukunft und Entwicklung unseres Zivilschutzes im Zusammenhang mit dem Einsatz Covid-19:

Wie geht es weiter? Wie lange stehen wir noch im Einsatz, wie viele Angehörige des Zivilschutzes (AdZS) brauchen wir noch?

Um 0630 begab ich mich in die Turnhalle Schwarz, welche oberhalb von unserer BSA liegt.

Ich öffnete die Türen und schaltete die Brandmeldeanlage (BMA) auf «anwesend» um. Danach traf mein Unteroffizier (Uof) Kpl Krauer ein.



Ich besprach mit ihm das Vorgehen betreffend Aufbau für das Einrücken der Mannschaft sowie die Triage (aktuell sehr wichtig im Zusammenhang mit Covid-19). Anschliessend holte ich mir alle wichtigen Unterlagen, wie z.B. die Personalliste, damit ich weiss, wer Oblt Akeret für diese Woche aufgegeben hat und die gesamte Personalliste der aufgegebenen AdZS für diesen Tag bei der Führungsunterstützung (FU) für die Eingangskontrolle. Die gesammelten Infos teile ich mit meinem Uof, damit er auf dem gleichen Stand ist. Viel musste nicht erklärt werden, denn Andreas Krauer war vor zwei Wochen mit mir schon im Einsatz und kennt die Abläufe. Ich half beim Aufbau des AV-Konzeptes und überwachte das Einrücken sowie die Triage der Mannschaft.

Eingangskontrolle

Um 0730 setzte ich mich mit meinem Kp Kdt Hptm Gübeli zusammen und wir besprachen und entwarfen Varianten zur Reduktion unserer ZSO für den Einsatz zum Covid-19, welche wir am Morgen früh beim Kaffee bereits erstmalig besprochen hatten. Wir bringen unsere zwei Varianten zu Papier und waren vorerst damit fertig. Es war nun 0810 und ich begab mich in «mein» Büro im Kommandoposten

Abb. Leutnant Daniel Willi Pionieroffizier



Abb. Eingangskontrolle KP Turnhalle Schwarz

(KP), welcher sich in der Turnhalle Schwarz befindet. Dort las ich mich in den Dokumenten und allfällige Neuerungen ein, welche mir Reto Akeret letzte Woche bereitgestellt hatte.

«Mein Büro»: Der Zugführer der Betreuer Lt Bouhouch teilte mir mit, dass ein AdZS aufgrund eines Missverständnisses nicht einrückte. Er brauchte nun einen AdZS, welcher einspringt. Ich schaute auf meine Personalliste der Pioniere (Pi), welche ich auf Platz hatte und überlegte kurz. 3 AdZS sollten für die Eingangskontrolle inkl. Reserve reichen. Ich teilte Lt Bouhouch mit, dass er über einen «meiner Soldaten» Verfügen kann und bat ihn, das direkt mit Uof Krauer abzusprechen. Die personelle Änderung passte ich in meinen Unterlagen an.

Mittlerweile ist es 0820 und mein Uof Krauer teilte

mir mit, dass ein LKW mit einer Lieferung vor der Halle steht. Da mir keine Lieferung bekannt war, frage ich Hptm Neel Bechtiger (Kp Kdt) ob er etwas davon wisse. Da dies nicht der Fall war, gingen wir zusammen nach draussen, um uns darum zu kümmern. Als wir den LKW gefunden hatten, er hat sich zum Parkplatz der Kunstturnhalle verschoben, erfuhren wir, dass die Lieferung nicht für uns (ZSO Bachtel), sondern für den Verein der Kunstturnhalle ist (deren Halle wird z.Z. vom Regionalen Führungsstab (RFS) genutzt). Wir öffneten das Lager und konnten so die Lieferung unkompliziert platzieren. Unser Weg zurück führte durch die BSA Schwarz; Krauer begleitete mich. Wir stellten fest, dass vor dem Materiallager einige Abfallsäcke von der Küche lagen. Mit einer Schubkarre entsorgten wir die Säcke in den Containern. Ich nutzte die Gelegenheit und prüfte kurz unsere Absperrungen (der Gehweg entlang der Schwarz ist nicht mehr intakt und darum gesperrt).



Abb. Büro Pionieroffizier



Abb. Rapport Entschlussfassung ZSO

Als die digitale Uhr 0930 zeigte, begaben wir (Bat Kdt Oberstlt Waner, Kp Kdt Hptm Bechtiger, Kp Kdt Kp 2 Gübeli, Fw Cappelletti, Zfhr Be Lt Bouhouch und ich) uns zur Besprechung der Personalreduktion «Overhead» für den jetzigen Einsatz unserer ZSO. Wir stellten unsere erarbeiteten Varianten vor und besprachen sie. Das schwierige war, das Optimum von so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig zu finden. Auch nicht einfach ist es, die Aufträge der Altersheime und Spitex abzuschätzen und vorauszusehen. Da alle Schlüsselpersonen involviert waren, konnten wir all unsere Ideen und Gedanken zusammentragen, diskutieren und uns auf eine Variante einigen. Diese wird noch mit dem Team Wendel diskutiert.

Ich fand diese Diskussion sehr wichtig und hilfreich, um die Punkte der anderen Gebiete (FU, Be, Log und EL) mitzubekommen.

Danach war 1100. Ich nutzte die Zeit zum Rapport, um dieses Tagebuch beginnen und mich auf dem Rapport um 1200 vorzubereiten. Beim Rapport erzählen alle zuständigen AdZS über den aktuellen

Stand der Dinge ihrer Bereiche. Es werden Probleme, Personelles usw. besprochen, Anträge gestellt und das weitere Vorgehen festgelegt. Auch dies ist wieder eine Möglichkeit, in die anderen Bereiche unserer ZSO zu hören und mitzubekommen, was wir für Aufträge haben und leisten.

Schön zu hören war auch, dass unsere Helfer-Hotline bis heute total 80 Personen vermittelt hatte!

Nach dem Rapport knurrte mein Magen. Die Uhr zeigt auch 1230 - Zeit, um das Essen zu geniessen. Während dem Essen war es heute ruhig, sehr ruhig. Man merkte gut, dass in dieser Woche einige AdZS weniger im Dienst sind.

Anschliessend nutze ich die ruhige Zeit, um am Tagebuch weiter zu schreiben.



Abb. Rapport Entschlussfassung ZSO

In der Mitte des Nachmittags (1430) begab ich mich nochmals nach draussen, um die Arbeit und das Befinden meiner AdZS, welche mit

der Eingangskontrolle beschäftigt waren, abzufragen. Natürlich wusste ich, dass alles in Ordnung war. Ansonsten wäre mein Uof schon lange auf mich zugekommen!

Meine Vermutung wurde bestätigt. Es läuft alles nach Plan. Aufträge für meinen Bereich sind keine dazugekommen. Ich besprach mich anschliessend mit Fw Cappelletti, welcher unter anderem für den Dienstbetrieb verantwortlich ist, und fragte ihn, wie es in seinem Bereich aussieht und ob er Unterstützung braucht. Da bei ihm kein Bedarf bestand, ging ich weiter zu den Betreuern und meinem Kp Kdt. Aber auch sie brauchen meine Unterstützung nicht.

1540: Von Hptm Gübeli erfuhr ich, dass es ab Freitag bei mir im Personellen Änderungen gibt. Zwei meiner AdZS stehen ab dann den Betreuern zur Verfügung und unterstützen sie. Nach kurzer Absprache mit Lt Bouhouch konnte auch schnell geklärt werden, wer diese Änderungen der FU und dem Fourier für die «Buchhaltung» bekannt gibt (Abtreten, DB, EO Karte usw.). Da die Büros alle beieinander sind, sind die Wege kurz und ein Austausch ist schnell und einfach möglich. Für mich hiess das, dass ich inkl. Uof noch zwei AdZS zur Verfügung habe. Sollten die Aufträge wieder zunehmen, kann einfach ein Eingang geschlossen werden. Somit entfällt eine Eingangskontrolle.

Nach dem Besprechen passte ich meine personelle Planung für diese Woche an, gab eine Kopie meinem Uof und besprach es mit den Betroffenen AdZS.

Eine erste Fassung meines Tagebuches schickte ich vorab meinem Kp Kdt Gübeli und bereitete mich auf den nächsten Rapport um 1700 vor. Zuvor entliess ich meine AdZS durch meinen Uof und teilte ihnen mit, dass sie morgen um 0715 einrücken müssen.

Beim Rapport gab es einige Neuheiten aus den verschiedenen Bereichen. Die Lage ist aber allgemein ruhig. Auch im KP wurde es immer ruhiger – die Mannschaft ist für heute entlassen und einige vom Kader erledigten ein paar Dinge, bevor sie dann auch gingen.

Der Rest, bestehend aus dem Kommando und mir, besprach noch den vergangenen Tag und die morgigen Arbeiten.

Punkt 2000 startete der Entschlussfassungsrapport mit den Gemeindepräsidenten unserer Gemeinden im Zusammenhang mit dem Covid-19. Es wurde unter anderem diskutiert, wie lange wir im Einsatz wegen dem Covid-19 stehen und was unsere Planungen für die nächsten Wochen sind. Als die Sitzung um 2100 beendet war, räumten wir den KP, schlossen die Storen, schalteten die BMA auf „abwesend“ und löschten das Licht. Ich ging in die BSA um die Türen zu schliessen und ebenfalls die Lichter zu löschen.

2145 war es, als ich zu Hause angekommen bin. Ich schrieb noch den letzten Teil dieses Tagebuch und ging danach schlafen.

Schlusswort: Wir haben viel geübt und trainiert – im WK und bei den Einsätzen Zugunsten der Gemeinschaft. Ich durfte in den letzten Jahren als Zugführer mangels Kadernachwuchs jeweils zwei Züge leiten, was teilweise sehr stressig und fordernd war. Dadurch konnte ich aber sehr viel profitieren und mitnehmen. Gleichzeitig wurden bei jedem Anlass die Zahnräder geschliffen und die ganze Maschinerie geölt. Vom Soldaten bis zum Kommandanten. Alle lernten sich und die Prozesse kennen. Egal ob Pi, Be, Log, und FU inkl. dem Herzstück – dem KP.

Als ich das Aufgebot für meinen ersten ernst-Einsatz bekam, war ich neugierig. Ich wusste aber auch: Unsere ZSO, sowie ich selbst sind

bereit. Wir sind bereit – bereit für den grossen «Knall», welcher bis dato zum Glück nicht eingetroffen ist.

Trotzdem ist die ZSO Bachtel durch diesen Einsatz zusammengewachsen. Ich als Zugführer der Kp 2 hatte zuvor nicht so viel mit den Betreuern zu tun. Bis anhin war jeder mehr für sich. Beim Covid-19-Einsatz gibt es diese Grenzen nicht mehr. Die Pi's wurden auch bei den Betreuern eingesetzt, was einigen (auch mir) den Horizont erweitert. Ich bin überzeugt, dass wir diesen Zusammenhalt behalten können und weiterhin davon profitieren!

Ich möchte allen vielmals danken. Danke für die Unterstützung in schwierigen Situationen und den Platz zum lernen und ausprobieren.

«Ich bin stolz, ein Teil der ZSO Bachtel zu sein!»

Lt Daniel Willi, Pionieroffizier

5.21. Kalenderwoche 18

Statistik:

KW 18	
Manntage	256
Gefahrene Kilometer	773,1
Patiententransport	17
Infizierte gesamt ZH	3488
Neuinfizierte ZH	93
Tote ZH	8

Einsatz 27. April bis 03. Mai 2020

In dieser Woche sind wir ein gut eingespieltes Team. Jeder weiss, was er zu tun hat und wo welche Kollegen noch Unterstützung brauchen. Wie es schon mal in einem Bericht erwähnt wurde: wir sind ein gut eingespieltes Uhrwerk, bei dem jedes Rädchen ins andere greift. Man könnte fast schon sagen, dass sich der Alltags-groove eingestellt hat.

Die ersten Gedanken drehen sich bereits um den Rückzug. Vor allem ,wenn man die Zahlen der letzten paar Tage anschaut, wird klar, dass der Einsatz nicht mehr so lange dauern wird, wie er bis anhin gedauert hat.

Am Montag sind alle Einsatzleiter wieder auf Platz und sehen sich zum ersten Mal seit langem wieder. Auch bei der EL geht es langsam um den Rückzug und die Planung, wer wann Zeit hat, um wieder zu übernehmen.

Auch haben die Pioniere bereits mit den ersten Vorbereitungsarbeiten für den Abbruch begonnen. Zu den Arbeiten gehören Dinge wie das Holzlager vorzubereiten, um alles verstauen zu können. Gewisses Material musste nachgekauft werden, um bei einer zweiten Welle bereit zu sein. Pläne waren zu zeichnen damit jeder AdZS den ganzen „KP-Front“ auch ohne Hilfe des in diesem Einsatz verantwortlichen



Abb. Betreuer unterwegs mit Bewohnerin

Zugführers aufbauen kann. Dies ist momentan bei allen Fachbereichen der Fall. Auch die Betreuer, Küche und die Führungsunterstützung arbeiten in dieser Woche bereits an Check-Listen für einen allfälligen zweiten Einsatz.

Ansonsten lief der Einsatz «wie gewohnt» mit unseren Leuten an der Front und im Rückwärtigen. Man erkennt jedoch schon beim ein oder

anderen einen Anflug von Müdigkeit. Aber dennoch ist aufgeben keine Option und es geben nach wie vor alle ihr bestes.

Die Einsätze sind alle am Laufen und es werden wie in den Vorwochen die bekannten Arbeiten ausgeführt. Es stehen Betreuer und Pioniere in den Alters- und Pflegeheimen im Einsatz und helfen der Bevölkerung, die Pandemie so gut wie möglich zu überstehen.



5.22. Kalenderwoche 19

Statistik:

KW 19	
Manntage	207
Gefahrene Kilometer	1014,5
Patiententransport	14
Infizierte gesamt ZH	3549
Neuinfizierte ZH	61
Tote ZH	3

Einsatz 04. Mai bis 10. Mai 2020

Die erste Woche im «Kleindetachment». Dieses Kleindetachment wurde letzte Woche aufgeboten und war diese Woche im Einsatz. Unsere Einsätze nehmen langsam ab und die Prozesse sind eingespielt. Entsprechend benötigt die «Verwaltung» des Anlasses im KP Rück nicht mehr dieselben Ressourcen. Wenn der Trend anhält – und danach sieht es zurzeit glücklicherweise aus, werden auch keine neuen Einsätze dazu kommen.

Das Kleindetachment nahm am Montag die Arbeit auf. Alle AdZS (es waren 30 an der Zahl) sind pünktlich erschienen und nahmen die Arbeit sowohl im Rück wie auch bei den Partnern auf. Es sind noch zwei Partner, wo wir vor Ort im Einsatz sind. Einerseits das «Züriwerk» in Bubikon, und andererseits das APH Breitenhof in Rüti.

Noch am Montagabend fand, nach einer Woche Pause, die Sitzung mit dem RFS und den politischen Vertretern der Gemeinden statt. Bei

dieser Sitzung wurde der «Rückzugsbefehl» erteilt. Unsere Einsätze werden am Ende der nächsten Woche, KW20, beendet sein. Wir hoffen in dem Moment alle an die weiter positive Entwicklung der Lage, damit wir kurzfristig den «ganzen Laden» wieder hochfahren müssen. Ebenso ist die Abgabe der



Abb. Materialwart Sven Zanetta beim waschen

Turnhalle auf Ende KW20 geplant. Dieser Punkt hingegen ist nicht neu, dies war von uns immer so geplant, da die Schule wieder beginnt und wir die Turnhalle nicht länger als unbedingt nötig blockieren möchten.

Dieser Rückzugsbefehl änderte an der täglichen Arbeit noch nicht viel. Die Einsätze, die aktiv sind, laufen noch bis Ende KW20. Unsere



Abb. Eingang KP Turnhalle Schwarz und ZSO Fahrzeug.

Partner wurden durch den RFS über den Rückzug am Dienstag informiert.

Aufgrund des Rückzugs hat sich das Kommando bereits Gedanken über das Debriefing gemacht. Dies wurde auf nächste Woche geplant, damit wir die «Emotionen der Leute» effizient abholen können. Zudem geht es um Optimierungen in unseren Prozessen, welche alle anstossen können und ein Debriefing bietet ein Rahmen dafür.

Nebst dem Kleindetachment «Einsatz» sind diese Woche noch zwei weitere Kleindetachements vor Ort. Die Verrechnung und die Archivierung. Beide Punkte, auch wenn die Namensgebung trivial klingt, bedeuten einen beträchtlichen Aufwand in der Sache. Die Verrechnung um die Ausgaben, die wir hatten, auf einzelne Posten zu verteilen, zu kontrollieren welche Ausgabe wurde für was getätigt und aufgrund wessen Befehl. Die Archivierung ist enorm wichtig, um unseren Einsatz im Detail nachvollziehen zu können. Ebenfalls: Was hat wer und wann entschieden? Welche Vermittlungen gab es an der Hotline

und vieles mehr. Zudem möchten wir die ganze Arbeit, die wir hier geleistet haben im Hinblick auf folgende Dienste mitnehmen. Das Triagekonzept, viele Vorlagen von der FU usw.

Die Telematik begann ab Mittwoch bereits mit dem Rückbau der ersten Installationen. Die RFS Hotline ist seit Montag inaktiv und die Gemeinden haben diesen «Service an der Bevölkerung» übernommen. Insofern ist der Rückzug da bereits Tatsache und die Hardware kann zurück gebaut werden. Die Soldaten der Unterstützung haben im Laufe der Woche unsere Anlage im «Bauch der Turnhalle» für den Umzug vorbereitet. Einige Türen wurden in Gänge eingezogen, damit wir in Zukunft abschliessbare Lagerflächen und Büros haben. Denn auch wenn wir uns zurückziehen und auch wenn wir dieses Jahr nochmals Anlässe haben – die Abstandsregelung wird uns vermutlich noch über Monate begleiten und darauf müssen wir vorbereitet sein.

Nebst dem erwähnten Debriefing mit der Mannschaft haben wir am Freitagnachmittag Vertreter aller Partner, inkl. dem Züriwerk und der Schule Friedheim, für ein erstes Debriefing eingeladen. Auch da war das Ziel im direkten Kontakt einen ersten Blick auf den Einsatz der Vergangenheit zu werfen. Nebst sehr viel lobenden Worten für unseren Einsatz wurden auch Punkte angesprochen, die nicht optimal gelaufen sind; z.B. der doch relativ kurzfristige Rückzugsbefehl. Zudem Institutionen wie eben das Züriwerk oder das Friedheim niemals Teil des RFS waren und nun eigentlich zum ersten Mal die Köpfe der anderen Organisationen gesehen haben.

Das Wochenende verlief erfahrungsgemäss ruhig. Auf Platz waren noch 9 Leute (inklusive der Küche). Unter diesen 9

auch die Verrechnung und Archivierung. Ein weiterer Punkt war der Rückzug aus der Turnhalle am Wochenende. So kann am Montag der Rückbau umgehend beginnen, ohne erst noch Papier und Material zu sammeln und zu verschieben.



Abb. Koch Sdt Mike Beutler und Küchen Chef Kpl Manuel Duss

5.23. Kalenderwoche 20, Abbau Turnhalle / Letzte Woche mit Fronteinsätzen

Statistik:

KW 20	
Manntage	241
Gefahrene Kilometer	625.3
Infizierte gesamt ZH	3576
Neuinfizierte ZH	27
Tote ZH	1

Einsatz & Rückbau 11. Mai bis 17. Mai 2020

Die Rückbauwoche. Die Turnhalle muss Ende Woche leer sein und die Einsätze werden Ende der Woche beendet. Wobei nicht ganz alle. Die Nacharbeiten werden auch mindestens die nächste Woche noch am laufen sein. Nacharbeiten meint: Verrechnung / Aufschlüsselung sowie die Archivierung und die Chronik.

Diese Woche waren noch an drei Orten Einsätze am laufen: Im Züriwerk (2 AdZS), dem Breitenhof (5 AdZS) und auch noch ein AdZS im Altersheim Bäretswil im Einsatz. Dieser Einsatz in Bäretswil ist der erste, der gestartet wurde und er gehört zu den letzten, die enden.

Daneben wurde ein Detachement der Unterstützung (Pioniere) aufgeboden für den Rückbau der ganzen Infrastruktur in der Turnhalle. Diese geben wir noch diese Woche zurück an die Schule. Das KP wurde am Wochenende bereits grösstenteils wieder «unter Tage» verlegt. Die Arbeit wurde daher am Montag von der Führungsunterstüt-

zung direkt schon unten im OKP aufgenommen. Die Pioniere räumten am ersten Halbttag bereits fast die ganze Halle aus, demontierten die damals erstellten Wände aus Absperrgittern und Schalltafeln.

Des weiteren wurde auch am Montag der öffentliche Schutzraum der sich anschliessend zu unserer Anlage befindet, geräumt und das eingelagerte Material der Kirche an die Besitzer zurückgegeben. Der Schutzraum wird von uns von nun an benutzt, da uns der Platz in der Anlage langsam aber sicher «ausgeht». Wir nutzen ihn vor allem als Materiallager (Woldecken usw.). Mit den neuen Räumlichkeiten gehen auch einige Umbauarbeiten im OKP / Notspital einher. Abschliessbare Räume für verschiedene Fraktionen und Lagerräume waren immer Mangelware. Die Unterstützung baute sechs Türen aus Schalltafeln, um weitere Räume voneinander zu trennen. Die räumliche Trennung erleichtert uns die Arbeit vor allem dann, wenn wir wegen der Pandemie nochmal zum Einsatz kommen würden und nicht sofort auf eine externe Infrastruktur zugreifen könnten.

Im Hintergrund wurde an der Archivierung und an der Buchhaltung gearbeitet. Auch die Chronik hat die Arbeit aufgenommen - hier geht es vor allem darum den Einsatz zu dokumentieren und «öffentlichkeitsgerecht» zusammen zu stellen.

Bereits am Dienstag haben wir dem Verein der Kunstturnhalle Schwarz ihren «Judoraum» zurückgegeben. Der Raum wurde vom RFS benutzt und wir konnten ihn bereits letzte Woche zurückbauen. An dieser Stelle sei dem Verein nochmal einen grossen Dank ausgesprochen für die schnelle und unkomplizierte Möglichkeit, den Raum zu nutzen!

Der Mittwoch stand ganz im Zeichen der «after action review». Alle Schlüsselspieler aus den verschiedenen Fraktionen wurden von unse-

rem Betreuer im Bat Stab (Oberleutnant Eray Müller) in Gruppen nach dem Befinden befragt. Vor dem Einsatz, während des Einsatzes, und jetzt nach dem Einsatz. Eine Auswertung folgt dann nächste Woche, aber an der Stelle kann bereits festgehalten werden, dass die Einsätze auch in den Köpfen der AdZS (vom Soldat bis zum Kommando) viel positives ausgelöst haben. Der Zusammenhalt ist gestärkt und wir wissen nun, weshalb wir in den Wiederholungskursen mit Arbeiten überhäuft wurden. Wir waren im Grossen und Ganzen bereit für einen solchen Einsatz. Und wir wären auch für eine zweite Welle bereit.

Die Debriefings endeten am Mittwochabend bereits wieder und es folgten die letzten beiden Tage der Abbauarbeiten. Der Donnerstag wurde vor allem genutzt, um «Ordnung zu schaffen» im OKP. Bei den Betreuern genau so wie bei der Telematik und der Führungsunterstützung. Diesem Punkt wurde in der Vergangenheit hier und da möglicherweise nicht die Beachtung geschenkt, die sie verdient hätte. Dies hat uns zwar in diesem Einsatz nicht behindert, aber es wäre teilweise etwas einfacher gewesen.

Am Donnerstag bekamen wir noch Besuch von Christian Wolf, Instruktor des Amt für Militär und Zivilschutz, der Abteilung Zivilschutz, er vertritt die Einsatzleitung der Abteilung Zivilschutz, des Kantons Zürich. Reichlich spät, um den Einsatz noch zu erleben. Aber wir konnten ihm einen Einblick in unsere Arbeiten geben und Manöverkritik abgeben.

Am Freitagvormittag folgte das «Finish». Ein letztes Mal speisten wir in der Turnhalle Schwarz, die sofort nach dem Essen fertig zurückgebaut und gründlich gereinigt wurde. Um 15 Uhr erfolgte die Abnahme durch den Hausmeister der Schule.





Abb. Abbau der Infrastruktur Turnhalle

Die «Luft ist raus» ... man hat es diese Woche gemerkt. Wir sind aber überzeugt, sie ist nicht raus weil wir nicht mehr könnten, sondern weil

mit jedem Tag das Ende näher rückt. Ein Ende, das seit zwei Wochen bekannt ist. Am Ende macht es aber Sinn. Wir konnten das Gesundheitswesen da unterstützen, wo die Not am grössten war. Die Norma-

lität kehrt langsam in unser aller Leben zurück und es ist an der Zeit, dass die Institutionen langfristige Lösungen finden – denn dafür sind wir nicht da. Und es macht Sinn, unsere Ressourcen zu schonen, womit ich vor allem uns Menschen meine. Aber nicht nur uns, auch unsere Familien und unsere Arbeitgeber. Denn wer weiss heute, ob eine zweite Welle kommt ... wie stark sie kommt ...? Vielleicht stehen wir dann schneller im Einsatz als es uns lieb ist. Wir wären bereit und wieder frisch.

Diese Woche wurden einige weitere AdZS auf dem Feld befördert. Total wurden in diesem Dienst 30 AdZS befördert. Zu Gefreiten, zu Wachtmeister oder Oberleutnant.

«Eine (hoffentlich) einmalige Zeit geht zu Ende. Eine Zeit, in welcher wir als ZSO gewachsen sind, in welcher wir zusammengewachsen sind.»

Der Einsatz an der Front endet, der Bericht der Fronteinsätze endet.»

Kommentar Hptm Neel Bechtiger «El Sid»

5.24. KW21 / 22 / 23 /24 Archivierung - Verrechnung - Planung - Retablieren

Statistik:

KW 21		KW 22	
Manntage	42	Manntage	29
Gefahrene Kilometer	203	Gefahrene Kilometer	324,7
Infizierte gesamt ZH	3593	Infizierte gesamt ZH	3607
Neuinfizierte ZH	17	Neuinfizierte ZH	14
Tote ZH	3	Tote ZH	0
KW 23		KW 24 (Stand 11.06.2020)	
Manntage	30	Manntage	22
Gefahrene Kilometer	294,7	Gefahrene Kilometer	324,7
Infizierte gesamt ZH	3619	Infizierte gesamt ZH	3644
Neuinfizierte ZH	12	Neuinfizierte ZH	35
Tote ZH	0	Tote ZH	0

Einsatz / Rückzug 18. Mai bis 24. Mai 2020

Die Einsätze sind beendet. Am letzten Freitag hatte die Mannschaft der ZSO Bachtel die letzten Einsatztage. Wir beendeten die Einsätze ,die aktiv waren. Die letzten Patiententransporte wurden durchgeführt und alle Arbeiten wurden wieder in die Hände der Organisationen übergeben.

Zwei Monate unterstützten wir die Partner mit Hirn und Muskelkraft. Zwei strenge Monate liegen hinter der Mannschaft der ZSO Bachtel. Aber ganz fertig ist der Einsatz deswegen noch nicht. In zwei Mona-

ten fällt viel an. Unmengen an Papier und noch mehr digitale Daten. Tausende E-Mails, Bücher von Notizen. Alle diese Daten enthalten Informationen, die möglicherweise in Wochen, Monaten oder gar Jahren wiedergefunden werden müssen. Entscheidungsprozesse müssen nachvollzogen werden können; die vielen W-Fragen: «was / wer / wann / warum». Diese Daten zu sichten, zu sortieren und zu archivieren, dies ist eine Aufgabe, an die sich der «EL-Archivierung» diese Woche mit der Unterstützung von einem AdZS intensiv ans Werk gemacht hat. Einige Vorarbeiten hat die Führungsunterstützung bereits in den letzten Einsatzwochen geleistet. Aber der Grossteil der Arbeit war noch zu erledigen.

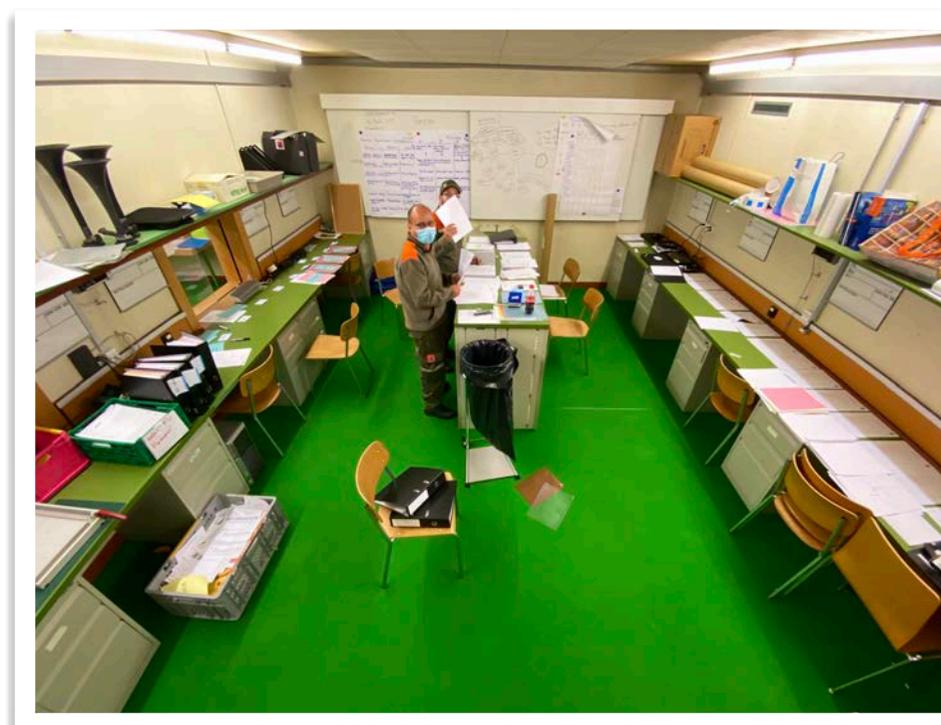


Abb. Archivierung der Unterlagen

Gleiches gilt für die «Buchhaltung». Wir standen lange im Einsatz und wir haben Geld ausgegeben. Für den Sold, die Spesen, für Lebensmittel und Material. Der «EL-Verrechnung» hat die Arbeiten, die bereits begonnen wurden, intensiviert und widmete sich intensiv dem Auseinanderdividieren der Anlassabrechnungen der einzelnen Einsatzwochen. Da geht es am Ende darum, dass wir unseren Auftraggebern - den Gemeinden - die geforderte Aufschlüsselung für die Einsätze übergeben können. Jeder Beleg, jeder Dienstag, jede Spesenabrechnung, alle Ausgaben müssen korrekt einsortiert und aufgeschlüsselt werden.

Des Weiteren führen wir das OKP Schwarz, wo die Tage bestritten werden, wieder «hoch». Der Kompanie Kommandant der Logistik füllte die Lager auf, erstellte eine Inventur der vorhandenen Mittel und half hier und da aus, wenn Hilfe bei der Archivierung oder Verrechnung benötigt wurde.

Diese Arbeiten sind absolut notwendig, um unsere Einsatzbereitschaft wiederherzustellen und den ersten (und hoffentlich letzten) Covid-Einsatz endgültig beenden zu können.

Im Einsatz waren total 5 AdZS aus dem Kader von Montag bis Sonntag im Einsatz. Auch am Auffahrtsdonnerstag brannte im OKP Licht und es wurde gearbeitet. Am Montag und Freitag wurde der «EL-Verrechnung» jeweils von einem Fourier unterstützt. Denn vor allem dieser Teil der Abrechnung, also was die Fouriere in den einzelnen Einsatzwochen erstellt haben, benötigten Nacharbeit, um sie ins Gesamtsystem übertragen zu können.

Der Freitagvormittag stand im Zeichen des Debriefings. Dafür war nochmal die komplette Einsatzleitung des Covid-Einsatzes auf Platz. Wir hätten viele Tage diskutieren können, am Ende war es ein ganzer Vormittag. Mit diesem Debriefing wurde dieser Punkt auf der ZSO-

internen Pendenzenliste abgeschlossen. Es war der letzte Einsatztag von unserem Kompanie Kommandant der Logistikkompanie.



18. Mai bis 24. Mai 2020

In einem verkleinerten Team, 4 AdZS, wurde in dieser Woche die Verrechnung sowie die Archivierung vorangetrieben. Nicht weniger als 23 Bundesordner an Papier wurde bereits verarbeitet und thematisch abgelegt. Auch an den digitalen Daten wurde gearbeitet. Es zeigt sich in diesem Einsatz, dass man dieses Thema auch in der ganzen Hektik nicht vernachlässigen sollte. Denn es ist ein enormer Aufwand, im Nachgang über 2 Monate Daten zu sortieren.

Die Stabsassistenten haben im Einsatz bereits alles grob sortiert. Es

25. Mai bis 31. Mai 2020

wurde versucht Daten systematisch abzulegen. Aber bei dieser Menge und diesen vielen Playern, die beteiligt waren, ist von Anfang an ein absolut «wasserdichtes» System nötig.

Die Tage vergingen schnell. Zu schnell für das grosse Arbeitsvolumen. Trotz Arbeitszeiten von täglich um die 10 Stunden. Zum Beispiel allein das Aufarbeiten der ganzen Protokolle (am Ende fast 800 Seiten) mit Inhalt und Stichwortverzeichnis benötigte mehr als einen ganzen Arbeitstag.

Die Verrechnung schreitet voran. Bei über 3'500 Dienstagen mit dazu gehörigem Sold und Spesen lässt sich nicht mal eben erledigen. Vor allem, wenn man sämtliche Kosten auf die Gemeinden aufteilen muss. Und damit ist es noch nicht getan, denn auch in der kommenden Woche KW23 werden die Arbeiten noch weitergeführt.

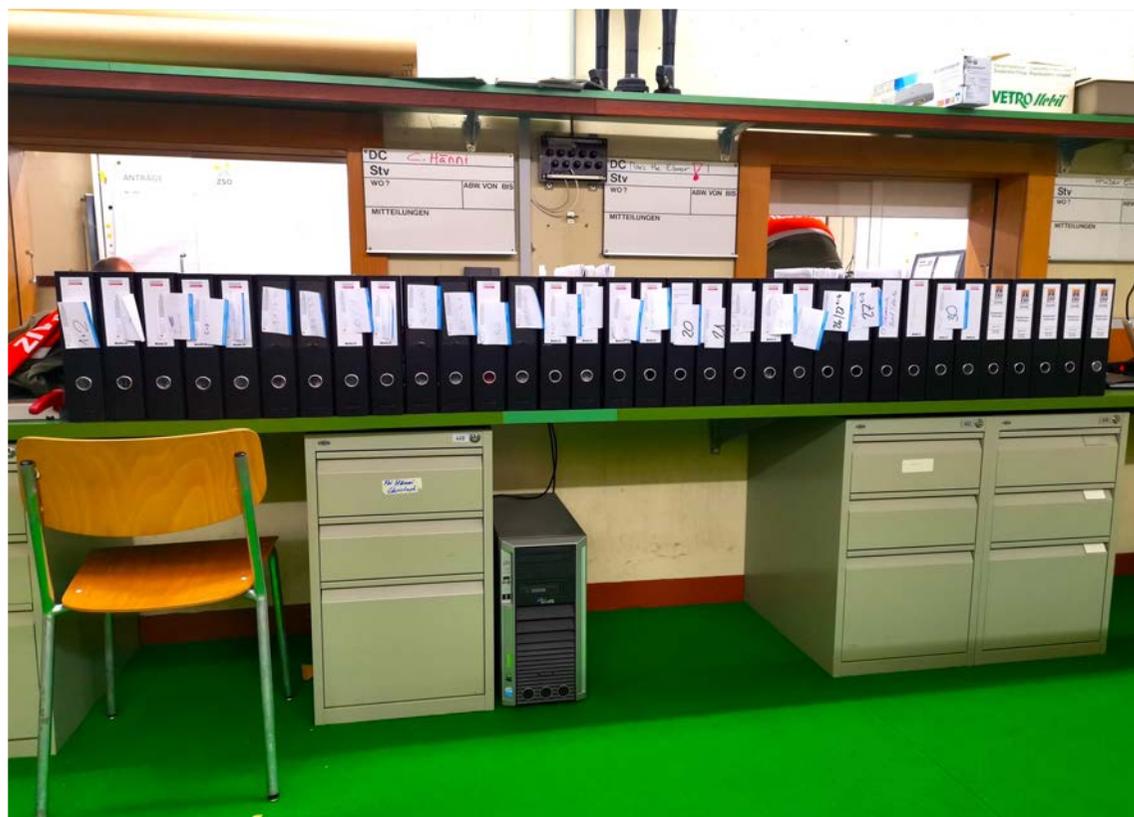


Abb. Archiv ZSO Bachtel COVID - 19

Es ist nun eine der letzten Wochen und die Archivierungsarbeiten kamen diese Woche zum Abschluss. Der «EL-Archiv» erhielt diese Woche Unterstützung von einem Zugführer der Pioniere. Die beiden nahmen wie auch die Verrechnung am Pfingstmontag um 08 Uhr die Arbeit auf. Am Freitagabend standen 33 Bundesordner aufgereiht im OKP. Abgeschlossen ist es noch nicht, was noch fehlt sind Daten, die noch nicht finalisiert sind (bspw. die komplette Verrechnung). Ja die Verrechnung, der «EL-Verrechnung» wirbelt stunden in Tabellen und Belegen, merzt kleine Fehler aus und

nähert sich immer mehr dem Abschluss. Aber auch er «kämpft» damit, dass er nicht abschliessen kann ohne einiger Rechnungen, die einfach noch nicht da sind.

Diese Woche konnte auch der Einsatzbericht in Angriff genommen werden. Viel Text ist vorhanden Es galt alles zusammen zu führen, zu ergänzen und zu Korrigieren. Dem Bat Kdt Stv 1 Maj Daniel Wendel

konnte am Freitag eine erste Version (liebevoll «Einsatzbericht gesammelte Werke V.091a» genannt) übergeben werden.

01. Juni bis 31. Mai 2020

Wir befinden uns auf der Zielgerade. Die letzte Woche im Dienst. Die Archivierung ist fast abgeschlossen, die Verrechnung läuft und der Einsatzbericht ist als ganzes zumindest mal vorhanden.

Am Montag war der Bataillonsstab anwesend. Er wird die noch stattfindenden Anlässe in diesem Jahr übernehmen und die Kommandanten, welche zusammen im Covid-Einsatz über 500 Dienstage geleistet haben, entlasten. Der «EL-Archivierung» war für diese Besprechungen nicht nötig, er rückte erst am Dienstag ein.

Der «EL Archivierung» wurde dann am Dienstag zum «EL-Einsatzbericht» und erstellte noch Übersichten und formatierte den ganzen Bericht in ein leserliches Format. Die Verrechnung «stockt», wurde soweit finalisiert, dass sie ergänzt und abgeschlossen werden kann sobald die letzten Belege vorhanden sind.

Der «EL-Archiv» bzw. «EL-Einsatzbericht» schloss am Donnerstag den Bericht ab und ergänzte das Archiv mit den letzten aktualisierten Listen, wie zum Beispiel der kompletten Personalliste.



Abb. Archiv ZSO Bachtel COVID - 19 . 3,3 Laufmeter Stand am 14. Juni 2020

6. Fazit Kp Kdt Stabskp Hptm Neel Bechtiger

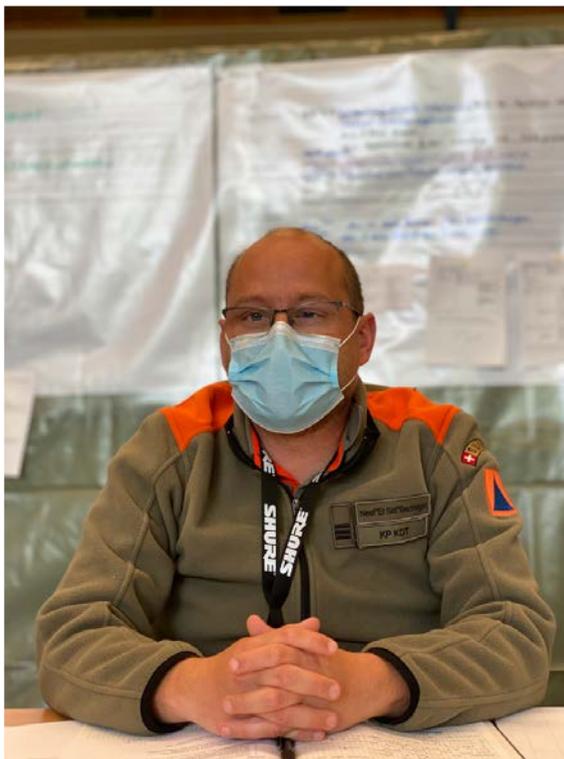
Ist es vorbei? Ja es ist vorbei. Es ist der 11. Juni 2020. Ich bin am 4. März das erste Mal in der Uniform nach Rütli gefahren. Das ist genau 99 Tage her, oder 2376 Stunden, oder 142'560 Minuten. An sämtlichen Feiertagen, das wären dann für mich mit Arbeitsort Zürich 6 an der Zahl, war ich physisch im Dienst. Und ich war auch sonst die ganze Zeit im Einsatz, wenn auch nicht immer auf Platz. Im Kopf drehte sich immer alles um den Einsatz, so richtig abschalten ist kaum möglich.

Zusammen mit dem Bat Kommando war ich der erste. Und nun bin ich mit dem Bat Kommando der letzte der die Lichter löscht.

Ich habe in der ZSO Hinwil und nach der Fusion in der ZSO Bachtel, vom Stabsassistenten über den C Lage alle Stufen mitgemacht. Ich kenne meine Kameraden und das Kommando seit Jahren, das war in diesem Einsatz Gold wert. Ich hätte vor 3 Jahren, als ich den Posten des Kp Kdt übernommen habe nicht gedacht, einmal einen so intensiven Einsatz leisten zu müssen. Aber wer hat mit einer Pandemie in diesem Ausmass gerechnet?

Wir waren vorbereitet?! Waren wir wirklich vorbereitet? Ja, zwar nicht in der Sache, eine Pandemie hat in unseren Übungsszenarien nie eine Rolle gespielt. Die Arbeiten an einem Pandemiekonzept wurden zwar

2019 gestartet, dass es in der Diskussionsphase schon zum Einsatz kommt darf wohl als glücklicher (oder unglücklicher?) Zufall bezeichnet werden. Aber; ein Einsatz ist ein Einsatz. Und darauf haben uns die «Profis» vorbereitet. Man kann dem Bat Kommando nicht genug Danken, dass sie uns in den Wiederholungskursen und Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft «geschliffen haben». In diesen Momenten in den letzten Jahren fand man das «geschliffen werden» nicht immer toll und der ein oder andere fand es auch nicht immer verhältnismässig. Aber im Einsatz hat sich gezeigt: es war nur zu unserem Besten. Zum Besten von uns allen. Denn lange Tage, viel Verantwortung; es war nichts komplett neues für uns.



Die erste Phase war fordernd, die Tage waren schier endlos und ausser zum Schlafen war ich nie in der Wohnung. Mit der Zeit hat sich aber sowohl das «EL-Team» wie auch die Mannschaft eingespielt, es ging sogar schneller als ich erwartet habe. Ja natürlich, es ist nicht alles perfekt gelaufen, es wurde nicht alles vergoldet. Ich – und wir – haben sehr viel aus dem Einsatz gelernt. Die Prioritätenliste würde heute wohl anders aussehen. Dinge die wir für weniger wichtig halten wären weiter oben, andere dafür weiter unten. Dafür, dass ausser dem Bat Kommando sämtliche AdZS «Milizler» sind haben wir sehr gute Arbeit geleistet. Vom Kommando über das

Kader bis hin zum Soldaten. Wir können Stolz auf uns sein!

Und die Konsequenz? Nicht nachlassen! Es gibt Punkte, die wir in den zukünftigen Wiederholungskursen einfliessen lassen müssen. Es gibt Punkte, die müssen wir weiter ziehen. «Lehren aus dem Krieg», wie

Markus es immer zu sagen pflegt. Aber alles in allem kann man diese Punkte fast als Kleinigkeiten bezeichnen.

Dieser Einsatz endet hier, wir bitten alle Leser auszusteigen und verabschieden uns von Ihnen. Die Covid-Bahn fährt ohne uns weiter und kehrt hoffentlich nicht zurück. Aber eines kann ich mit Sicherheit sagen; sollte die Covid-Bahn wieder im Zürcher Oberland einfahren und die zweite Welle im Abteil sitzen, wir steigen wieder ein, und wir sind bereit!

Ich gehe zurück in mein Leben, in mein Geschäft, zurück ins Soziale Umfeld. Viel Verzicht wurde geübt, privat wie Geschäftlich. Ob man mich noch kennt? In einer ersten Phase wäre mir ein «nein» fast egal, denn ein paar Tage abschalten wäre jetzt nicht verkehrt 😊.

Vielen Dank Markus, vielen Dank Dani, vielen Dank Phil, GeGe, /, vielen Dank an alle.

«Vielen Dank für die schnelle und unkomplizierte Hilfe!»

Peter G., Vorsitzender Geschäftsleitung, Zentrum Sunnegarte

«Ich bin extrem erleichtert, dass Sie uns helfen können.

Vielen herzlichen Dank!»

Roberta T. Landhaus Sonne

7. Medienberichte

7.1. Linth Zeitung / Artikel über die Zusammenarbeit der ZSO Bachtel mit dem Regio 144 vom 27. März 2020

© www.linthzeitung.ch

7.2. Zürcher Oberländer / Artikel über die ZSO Bachtel in der Schule Friedheim vom 15. April 2020

© www.zueriost.ch

EINSATZ COVID-19 DER ZSO BACHTEL



Quelle: Linth Zeitung Regio vom 27. März 2020

Freitag, 27. März 2020



Bereit für den Einsatz: Regio 144 ist für verschiedene Szenarien im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie gerüstet.

Pressebild

Die Retter sind bereit – dank neuen und ehemaligen Rettern

Der Rettungsdienst 144 rüstet sich für Notfälle. Um für einen Mitarbeiterausfall gewappnet zu sein, werden nun Zivildienstleistende ausgebildet und ehemalige Mitarbeiter aufgeboten. Der Notfalldienst sei so gesichert.

von Urs Schnider

Nach einem schweren Verkehrsunfall oder bei einem medizinischen Notfall wie einem Herzinfarkt sind die Rettungskräfte in der Regel schnell vor Ort. Meist treffen sie innert weniger Minuten am Einsatzort ein und leisten Erste Hilfe. Doch wie sieht das in Zeiten der Corona-Pandemie aus? Nicht nur Spitäler kommen an den Anschlag, falls Personal erkrankt und nicht mehr einsatzfähig ist. Auch die Retter müssen als Erstversorger im Ernstfall genügend Leute einsetzen können.

Szenario: 50 Prozent weniger Leute

Davon betroffen ist auch der Rettungsdienst Regio 144, welcher für ein Gebiet über die Kantone Zürich und St.Gallen zuständig ist (siehe Karte). «Es gibt zwei Hauptszenarien, auf welche wir uns vorbereiten – und dies wird von den zuständigen Gesund-

heitsdepartementen auch von uns erwartet», sagt Martin Kuhn, Geschäftsführer der Regio 144 AG. Ein grosser Ausfall an Personal des Rettungsdienstes wegen des Coronavirus oder eine ausserordentliche Zunahme der Einsätze. «Diese beiden Szenarien könnten den Rettungsdienst in Bedrängnis bringen», so Kuhn.

Um für die verschiedenen Szenarien richtig gewappnet zu sein, musste Kuhn reagieren und das Dispositiv anpassen. «Wir müssten im Worst-Case-Szenario der Gesundheitsdepartemente unseren Betrieb auch dann aufrechterhalten können, wenn bis zu 50 Prozent des Personals ausfallen würden.»

Nicht einfach zu ersetzen

Derzeit sind beim Rettungsdienst 3650 Stellenprozent für das Ausrücken mit dem Rettungsdienst vergeben, diese werden von 53 Mitarbeitenden ausgefüllt – der Anteil Männer und Frauen hält sich dabei die Waage. In der Regel sind das hoch speziali-

sierte Rettungssanitäter mit eidgenössischem Abschluss, die nicht so einfach zu ersetzen sind. «Wir haben einen Leistungsauftrag zum Schutz der Bevölkerung, den wollen und

müssen wir aufrechterhalten», so Kuhn.

Zivilschutz um Hilfe ersucht

Deshalb habe man aktuell bei der Zivilschutzorganisation Bachtel um Unterstützung ersucht – und diese nun auch erhalten. Bereits am Montag werden sechs Angehörige des Zivilschutzes bei Regio 144 einrücken. In einem ersten Schritt werden diese ausgebildet, damit sie in einem Notfall verschiedene Aufgaben übernehmen könnten. Dabei werden sie gemäss Kuhn nicht in den Rettungswagen eingesetzt, sondern logistische, administrative und weitere Arbeiten wie Reinigungsdienste oder Materialfahrten übernehmen. Dadurch könnten die Angestellten aus diesen Bereichen, von denen die meisten ausgebildete Rettungssanitäter seien, im eigentlichen Notfalldienst eingesetzt werden.

53

Mitarbeiter

stehen bei Regio 144 **alleine für das Ausrücken mit dem Rettungsdienst** im Einsatz – jetzt werden weitere aufgeboten.

«Wir müssten den Betrieb aufrechterhalten können, selbst wenn 50 Prozent des Personals ausfallen würden.»

Da Regio 144 jedoch einen 24-Stunden-Betrieb gewährleisten muss, würde das gemäss Kuhn nicht reichen. So wurde in den letzten Tagen auch Kontakt zu ehemaligen Mitarbeitern aufgenommen, um sie zu reaktivieren. «Viele von ihnen zeigen sich bereit, im Notfall Einsätze zu übernehmen», sagt Kuhn. Mehrere sagten zu, bis zu 100 Prozent einspringen zu können. «Zudem haben wir viele Teilzeitmitarbeiter, die sich ebenfalls bereit und offen zeigen, ihre Pensen aufzustocken.»

Eine weitere Massnahme ist es, die Auszubildenden einzusetzen, die derzeit nicht zur Schule können. Regio 144 bildet derzeit neun Berufsleute aus. Diese sind zu 50 Prozent im Betrieb und zu 50 Prozent an der höheren Fachschule für Rettungsberufe engagiert. Da derzeit jedoch die Schulen geschlossen seien, entsteht dadurch zusätzliche Kapazität. «Die Studierenden werden von der Schule für den Einsatz auf dem Rettungswagen freigegeben. Alle neun werden nun ihr ganzes 100-Prozent-Pensum im Betrieb leisten», so Kuhn. Das ergebe weitere fast fünf Vollzeitstellen, die aufgestockt werden könnten, falls eines der genannten Szenarien eintreten sollte.

Einsätze stagnieren derzeit

Die Einsatzplanung ist bei der Regio 144 keine leichte Aufgabe, da die Einsätze von Tag zu Tag «sehr stark abweichen». Im 2019 mussten beispielsweise am stärksten Tag 32 Einsätze geleistet werden; am schwächsten Tag

waren es drei. Durchschnittlich rücken die Retter der Regio 144 an einem Tag 19-mal aus.

Zum jetzigen Zeitpunkt seien die Einsätze eher unterdurchschnittlich, sagt Kuhn. Das ist auf den ersten Blick erstaunlich, für Kuhn aber beim zweiten Hinschauen erklärbar: «Wir rechneten nicht damit, dass die Einsätze stagnieren – oder gar zurückgehen.» Doch die Massnahmen des Bundes zeigten eine Wirkung, die etwa vergleichbar sei mit der Sommerferienzeit. «Die Leute sind zu Hause, das Leben in der Schweiz ist aufgrund der besonderen Situation verlangsamt.»

So hat Kuhn im Moment eher zu viele Mitarbeiter, die er einsetzen kann. Das könne sich jedoch schnell ändern: «Wir sind jedenfalls bereit. Wir sind überzeugt, dass wir ein Konzept haben, das Tagesgeschäft auch in schwierigen Zeiten zu gewährleisten.»

Einsatzgebiet Regio 144



Quelle: Regio 144, Karte: Swisstopo JM100001

Die Region in der Corona-Krise Quelle: ZO/AvU Mittwoch, 15. April 2020

«Jetzt können wir endlich einmal zeigen,

Region Der Zivilschutz Bachtel unterstützt während der Coronakrise sieben Institutionen im Bezirk Hinwil. Eine davon ist das Bubiker Son

Tanja Bircher

Der Pausenplatz ist leer. Nur ein Mann in grün-oranger Kleidung hantiert mit einem Gartenschlauch. Normalerweise beherbergt das Friedheim Bubikon 24 Jugendliche. Derzeit sind nur sieben Kinder in den Wohngruppen untergebracht. Die restlichen befinden sich zu Hause bei ihren Eltern.

Die Corona-Krise hat dafür andere Menschen auf den Platz gerufen. Die Zivilschutzorganisation (ZSO) Bachtel unterstützt das Heim seit drei Wochen. «Sie bringen uns beispielsweise zweimal pro Woche das Essen», sagt Schulleiter Martin Jany. «Per Helikopter.» In der Kantine bricht lautes Gelächter aus. Dort stehen sechs Menschen mit jeweils zwei Metern Abstand zueinander im Kreis um einen Tisch herum und informieren über ihre neue Zusammenarbeit.

Zivilschutzkommandant Markus Wanner mit zwei seiner Leute, pädagogischer Leiter Max Schläfli, Schulleiter Martin Jany und Christina Mühle, Leiterin Hauswirtschaft, kichern noch immer schadenfreudig. «Das war der Aprilscherz», erklärt Jany.

Wie ging der?

Jany: Die beiden Zivilschützer hatten den Kindern weisgemacht, ein Helikopter bringe ihnen am Mittag das Essen. Sie zeigten ihnen, wie man einen Helikopter richtig einweist. Um

1. April.» Die Zivilschützer erhielten für ihre Idee einen riesigen Applaus.

Die ZSO Bachtel ist Teil des Sicherheitszweckverbands Bachtel und deckt die fünf Gemeinden Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Rüti und Hinwil ab. In einer ausserordentlichen Lage, wie sie derzeit herrscht, ist die Vorgesetztenstelle der Regionale Führungsstab Bachtel. Dieser besteht aus Spezialisten aus dem Bereich des Bevölkerungsschutzes. Gemeinsam bereiten sich die zwei Organisationen auf mögliche Notlagen vor.

Während der Corona-Krise unterstützt der Zivilschutz in seinen Gemeinden sieben Institutionen, hauptsächlich Alters- und Pflegeheime sowie die Spitex. Im Friedheim wechseln sich zwei Zivilschützer alle 14 Tage ab.

Wieso brauchen Sie Unterstützung vom Zivilschutz?

Schläfli: Der Ehemann unserer Lingerie-Fachfrau gehört zur Risikogruppe. Weil sie mit dem ÖV anreist, hatte er Angst, sie könnte sich und ihn anstecken. Sie blieb deshalb zu Hause.

Wanner: Wir haben nun zwei Zivilschützer eingearbeitet, damit sie die Mitarbeiterin ersetzen können.

Welche Arbeiten übernehmen sie?



Die beiden Zivilschützer Sevdaim Murati (links) und Nicola Tedesco stehen derzeit im Sonderschulheim Friedheim Bubikon im Einsatz. Fotos: Seraina Boner

dass es uns braucht»

derschulheim Friedheim. Dort haben die Zivilschützer die Jugendlichen zuerst einmal zünftig veräppelt.



nert nur zwei Tagen rund hundert Zivilschützer ausbilden. Diese Zusammenarbeit mit den Institutionen ist sehr wertvoll. Ihr Vertrauen in uns ist wichtig. Es findet intern und extern ein Umdenken statt. Die Leute realisieren: Der Zivilschutz kann etwas.

Sie sind an vorderster Front dem Virus sicher stärker ausgesetzt, als jene, die Homeoffice machen.

Wanner: Richtig. Wir haben in der Turnhalle Schwarz in Rüti unseren grossen Kommandoposten eingerichtet. Dort herrscht Maskentragpflicht. Wir halten zudem, wenn immer möglich, die zwei Meter Distanz ein und haben weitere Massnahmen getroffen, um das Ansteckungsrisiko möglichst gering zu halten. So wird der Kommandoposten beispielsweise mehrmals täglich gereinigt und desinfiziert. Und die Führungsmannschaft ist in zwei Teams aufgeteilt: Jeweils ein Team hat die Einsatzleitung vor Ort inne, und das zweite Team erholt sich oder ist im Homeoffice. Nach einer Woche werden die Teams dann ausgewechselt. Ein System, das sich sehr bewährt.

In Bezug aufs Maskentragen hört man widersprüchliche Sachen. Zunächst hiess es, Masken nützten gar nichts bei Menschen, die nicht infiziert seien. Dann war das Problem,



Kommandant Markus Wanner.

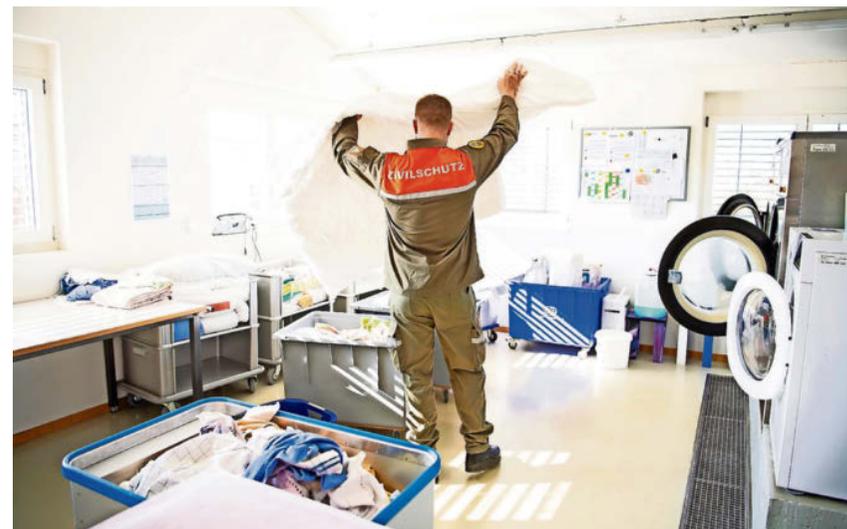
um allfällig weitere finanzielle Aufwendungen in der Vorsorgephase zu sprechen. Leider wurden diese Vorbereitungsarbeiten durch die derzeitige Pandemie arg unterbrochen. Bereits die erste Tranchenbeschaffung, die im Februar ausgelöst wurde, konnte infolge Engpässen der Lieferanten nicht mehr rechtzeitig abgeschlossen werden.

Sie haben aber genug Masken?

Wanner: Momentan, ja.

Wie viele?

Wanner: Zu Materialbeständen machen wir generell keine Angaben.



Nicola Tedesco ist Betreuer und ersetzt die Lingerie-Fachfrau.

viele Leute getestet – auch positiv auf Corona. Sie beschäftigten sich sehr stark mit dem Thema, begleiteten die Infizierten nahe und kontaktierten sie täglich, um sich dem Gesundheitszustand zu erkundigen. «Bisher mussten wir erst drei Patienten hospitalisieren.»

Im Führungsstab seien Leute erkrankt und nicht mehr einsetzbar gewesen, so Zeller. «Wir wussten aber nicht, ob es das Coronavirus ist.» Ein Zivilschützer, der wegen eines Hustens zehn Tage in Quarantäne sitze, sei Unsinn. Die Leute brauche es jetzt an der Front. «Deswegen habe ich anboten, sie bei Bedarf in meiner Praxis zu testen.»

Das würde für uns ein grosses Risiko darstellen. Dabei ist Ruhe jetzt wichtig. Wir sind schliesslich alle nervös.

Ich habe gehört, dass in einem Ihrer Heime vorübergehend gleich mehrere Mitarbeiter wegen des Coronavirus fehlten. Stimmt das?

Wanner: Ja.

In welchem?

Wanner: Das darf ich nicht sagen. Nur so viel: Bei einem Mitarbeiter bestand der Verdacht, dass er infiziert ist. Man hat dann nicht nur ihn, sondern präventiv mehrere Mitarbeitende, die der Risi-

erscheint. Mit dem Coronavirus ist diese Mentalität verheerend.

Jany: Dabei müssen wir keine Angst haben, solange wir uns an die Regeln halten und alles vorbereitet ist. Wenn wir uns anstecken, gehen wir in die Rekonvaleszenz, und dann kommen wir wieder zurück.

Oder Sie sterben am Virus.

Jany: Nun, das Leben ist lebensgefährlich.

Wanner: Genau. In einer ruhigen Minute macht man sich vielleicht seine Gedanken. Aber Angst habe ich wirklich keine. Wir sind be-

10.30 Uhr üben die Kinder eine halbe Stunde im Garten, fuchtelten wichtig mit Leuchten in den Händen und gingen übungshalber, um sich später bei der Landung vor den Rotoren zu schützen, in die Knie.

Schläfli: Kurz vor Mittag hörten sie dann etwas im Anflug. Sie rannten ganz aufgeregt nach draussen, stellten sich in einem grossen Kreis auf und warteten gespannt.

Und?

Schläfli: Angeflogen kam eine Drohne mit einem Zettel: «Hier kommt das Mittagessen am

Christina Mühle: Sie waschen Kleider, Bettwäsche und Handtücher der Wohngruppen. Weil wir noch nicht überall Papierhandtücher neben den Lavabos haben, müssen wir die Stoffhandtücher zweimal täglich wechseln. Die Zivilschützer schauen aber auch, dass der Znüni für die Pause bereit ist und die Tische für das Mittagessen gedeckt sind. Wenn das Catering kommt, helfen sie mir beim Verteilen. Ausserdem sind sie für die Reinigung des Schulhauses und des Werkhauses zuständig.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit?

Mühle: Super. Auch wenn vieles noch Neuland für sie ist. Ich bin extrem froh, dass wir den Zivilschutz hier haben. Ich müsste sonst alles allein machen.

Schläfli: Für unsere Kinder ist es sehr wichtig, dass sie sich weiterhin sicher fühlen. Wir möchten ihnen so viel Normalität wie möglich vermitteln. Dazu gehört auch, dass das Essen pünktlich kommt, die Räume sauber sind und die Umgebung aussieht wie sonst. Dafür ist unser Hauswart zuständig. Er ist allerdings gelernter Pflegefachmann und hat sich bei der Gesundheitsdirektion gemeldet.

Er könnte jederzeit eingezogen werden?

Schläfli: Genau, sobald sie einen Personalengpass haben. Wenn er ausfällt, haben wir ganz schnell ganz viele Probleme. Der Gesamtleiter und mehrere Mitarbeiter aus Schule und Wohngruppe gehören zur Risikogruppe und arbeiten von zu Hause aus. Wir schicken aber auch regelmässig Leute in Quarantäne, die Kontakt zu Infizierten hatten oder selbst Symptome zeigen. Deswegen haben wir alle möglichen Szenarien durchgespielt, wie wir den Betrieb aufrechterhalten können. Die Zivilschützer werden also auch prophylaktisch eingearbeitet, falls noch mehr Personal wie beispielsweise der Hauswart ausfällt.

Wie funktioniert das?

Mühle: Unser Betreuer isst beispielsweise im Moment auf einer Wohngruppe mit. Wir wissen, dass dort eine heikle Situation zwischen zwei Jugendlichen herrscht. Entweder sie lieben sich, oder sie hassen sich. Der Zivilschützer lenkt sie mit seiner Anwesenheit ab.

Dann müssten aber alle das Virus durchsuchen?

Schläfli: Wir rechnen damit, dass in den kommenden Wochen vermehrt Kinder zurückkehren. Einige sind bereits seit drei Wochen zu Hause. Das gibt Spannungen. Die Jugendlichen im Friedheim brauchen aufgrund ihrer Lernthemen im Sozialen und in der Schule, teilweise auch wegen selbst- oder fremdgefährdetem Verhalten, eine besondere Erziehung und schulische För-

derung. Sie wurden also aus einem bestimmten Grund bei uns platziert. Einige wenige mussten wir aufgrund der vormundtschaftlichen Massnahmen ins Friedheim zurückbeordern. Wären aber alle hier, hätten wir Mühe, die Vorschriften des Bundesamts für Gesundheit einzuhalten. Ihr Aufenthalt bei den Eltern ist mit Behörden und Beiständen abgesprochen und wird täglich neu evaluiert.

Jany: Grundsätzlich sind wir aber für alle offen und rechnen jederzeit mit Vollbelegung.

Haben Sie eine Quarantäne für die Rückkehrer?

Schläfli: Wir haben letzte Woche unser Wochenendhaus mit einem Zivilschützer zu einer Quarantäne umgebaut. Dort können wir ein paar Kinder während zehn Tagen von den anderen separieren.

Was tun Sie, wenn sich das Virus trotzdem in mehreren Wohngruppen ausbreitet?

Schläfli: Im allerschlimmsten Fallriegeln wir die gesamte Institution ab.

Dann müssten aber alle das Virus durchsuchen?

Schläfli: Richtig. Das haben wir mit dem Zivilschutz besprochen. In einem solchen Fall erhielten wir zusätzliche Unterstützung. Ich habe ausserdem eine Notfallnummer vom Volksschulamt für weitere Anweisungen.

Wanner: Wir haben uns derweil überlegt, was eine komplette Abriegelung bedeuten würde. Das



Die beiden Zivilschützer unterstützen Max

fängt bei der Absperrung an und hört bei Schutzmaterial auf. Wir müssten auch sieben Tage die Woche Frühstück, Mittagessen und Abendessen anliefern. Wir bereiten das im Hintergrund vor.

Die Gemeindepräsidenten der fünf Verbandsgemeinden haben sich auf Antrag der ZSO Bachtel für ein Kostendach von 5,3 Millionen Franken für die Bewältigung dieses Ereignisses ausgesprochen.

Seit dem 28. Februar haben die Zivilschützer 1579 Dienstage und über 10 000 Arbeitsstunden geleistet. Die Organisation betreibt ausserdem eine Hotline für Freiwillige und Hilfesuchende, die sie aneinander vermittelt. So konnten in Hinwil beispielsweise Freiwillige



Sevdaim Murati wird in die Arbeiten des Hauswarts eingearbeitet.



Schläfli, Christina Mühle und Martin Jany.

liege die Mahlzeitenfahrten für die Spitex übernehmen.

Und da heisst es immer, den Zivilschutz brauche es gar nicht.

Wanner: Genau. Der Zivilschutz wird von vielen Leuten belächelt. Jetzt können wir endlich einmal zeigen, dass es uns braucht. Das tut gut. Wir profitieren aber auch selbst davon: Jeder kann das bisher Erlernte und auch Neues nun im Einsatz anwenden – eine reale Hilfeleistung für die Bevölkerung und nicht mehr nur Übungen.

Welche neuen Dinge?

Wanner: Wir arbeiten erstmals mit der Spitex und mussten in-

dass Laien nicht wüssten, wie man sie richtig an- und auszieht. Jetzt hört man, eigentlich sollten alle Masken tragen. Was stimmt denn nun?

Wanner: Es ist richtig, dass man den Leuten zeigen muss, wie man mit einer Maske richtig umgeht. Brächte eine Maske aber nichts, würden die Pflegenden sie auch nicht tragen.

Das Problem liegt also an der Anzahl Masken.

Die Sicherheitskommission, die dem Sicherheitszweckverband Bachtel politisch vorgesetzt ist, hat sich dieses Jahr für eine Minimalbeschaffung von Schutzmaterial ausgesprochen. Gleichzeitig erhielt der Regionale Führungsstab den Auftrag, ein Pandemiekonzept zu erarbeiten,

Hat es bei Ihnen noch keine Infektionen gegeben?

Wanner: Vorletzter Woche musste ein Mitarbeiter einer von uns unterstützten Institution mit Symptomen nach Hause gehen. Er wurde positiv auf das Coronavirus getestet. Zwei unserer Leute hatten nahe mit ihm zusammengearbeitet. Da gab es natürlich ein grosses Fragezeichen. Wir haben die zwei Zivilschützer vorsorglich in Quarantäne geschickt. Sie sind momentan zu Hause und dürfen nicht nach draussen. Wir fragen täglich nach ihrem Gesundheitszustand. Spätestens nach zehn Tagen gibt es Entwarnung.

Gehört der Zivilschutz demnach nicht in die Sparte der Pflegenden, die sich testen lassen dürfen?

Wanner: Offiziell nicht. Aber Christoph Zeller von der Rütner Praxis am Bahnhof, der unser offizieller Kursarzt ist, testet in begründeten Verdachtsfällen unsere Zivilschützer. Wir haben ihm letzte Woche zwei Leute mit Symptomen vorbeigeschickt. Es handelte sich aber nur um eine normale Grippe.

Christoph Zeller ist der Gründer der Praxis am Bahnhof. Der Hinwiler Bezirksarzt sitzt zudem im Vorstand der Oberländer Ärztegesellschaft und gehört dem Regionalen Führungsstab Bachtel an. «Wir haben eine grosse Corona-Zone in der Praxis eingerichtet», sagt Zeller. Dort hätten sie bereits

Wie sehen die Sicherheitsvorkehrungen im Friedheim aus? Können Sie das Social Distancing bei den Kindern überhaupt durchsetzen?

Jany: Nun, Kinder sind Kinder. Max und ich haben mit ihnen aber Berichte geschaut und sie über die Situation aufgeklärt. Ich bin beeindruckt, wie gut sie es machen. Es gibt solche, die sagen: «Ich will nicht in Quarantäne.» Dass der Zivilschutz jeden Tag hier ist, verdeutlicht ihnen, wie ernst die Lage ist.

Schläfli: Wir Erwachsenen versuchen auch mit gutem Beispiel voranzugehen. Wir halten unsere Sitzung jeweils auf dem Pausenplatz als Stehungen ab. Wir versuchen auch zu den Kindern den nötigen Abstand zu halten. Das ist schon schwieriger. Untereinander schaffen sie es auch nicht immer. Sie spielen Fussball und raufen sich. Es wäre nicht umsetzbar und auch nicht verantwortlich, dass fünf Kinder in einer Wohngruppe ihren Alltag mit zwei Metern Abstand zueinander verbringen müssen.

Wanner: Ich möchte euch ein Chränzli winden. Ihr habt von Beginn weg die Kinder informiert und ihnen unsere Aufgabe erklärt. Weil nun alle im Umfeld die Abläufe der anderen kennen, entsteht eine Ruhe. Das ist nicht in allen Institutionen so. Gewisse sagen zwar, sie hätten kein Problem. Möglicherweise haben sie das Virus aber schon im Haus.

kogruppe angehören, in die häusliche Quarantäne geschickt. Das war korrekt, und wir merken an diesem Beispiel, wie ausschlaggebend die Firmenkultur ist. Gewisse Vorgesetzte verlangen, dass der Mitarbeiter trotz Grippe-Symptomen zur Arbeit

reit für die schlimmsten Horror-szenarien. Ich habe einen Hochrisikopatienten zu Hause und könnte es mir nie verzeihen, wenn ich das Virus nach Hause bringen würde. Gleichzeitig habe ich eine Funktion und die heisst Zivilschutzkommandant.



Murati übernimmt als Pionier die Arbeiten des Hauswarts.

8. Impressionen vom Einsatz «Covid-19»



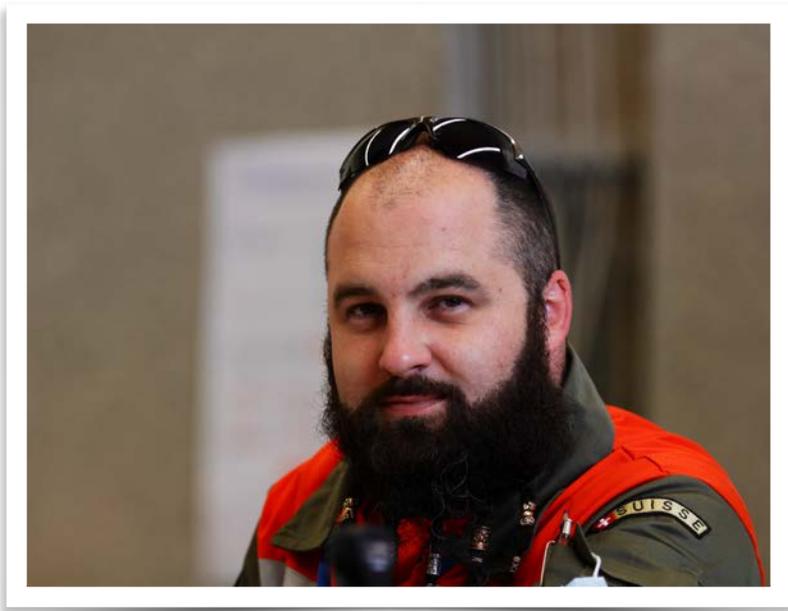
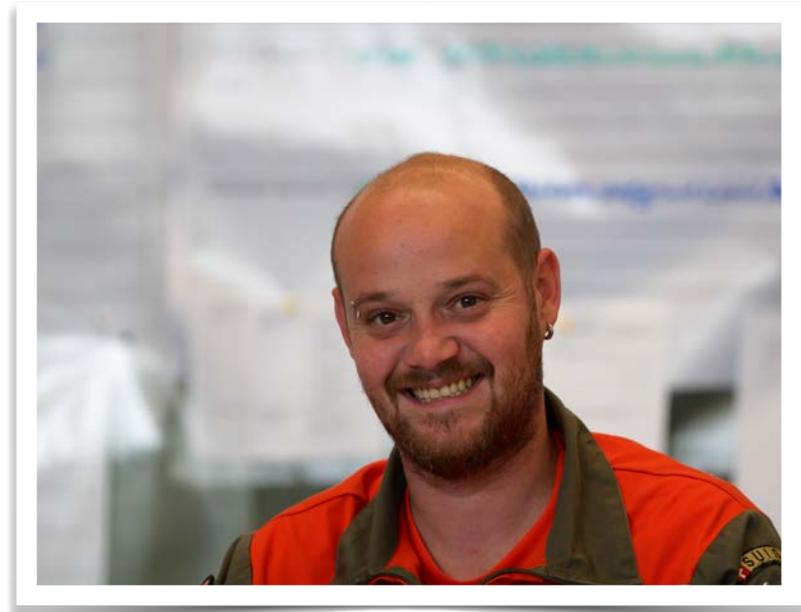






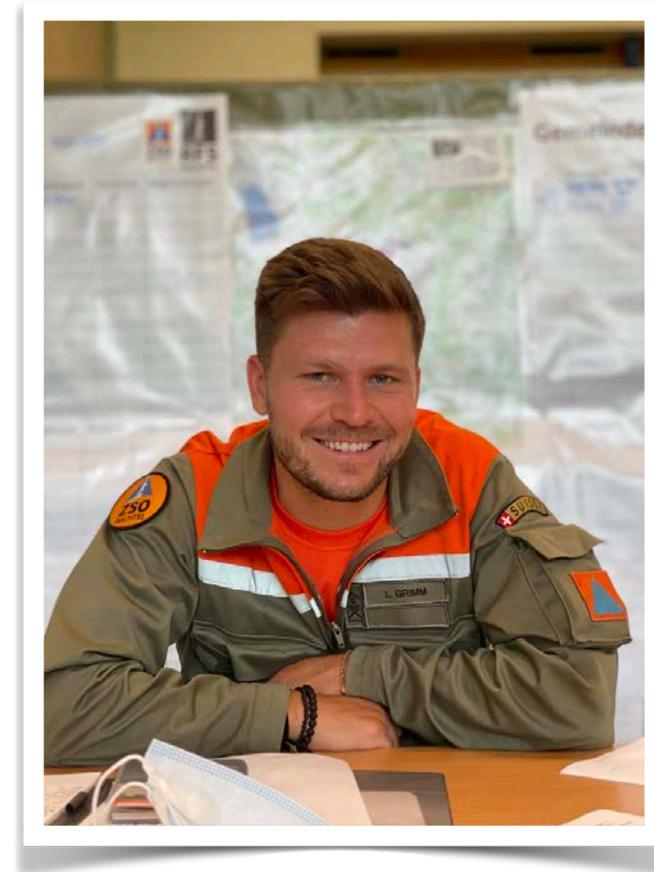


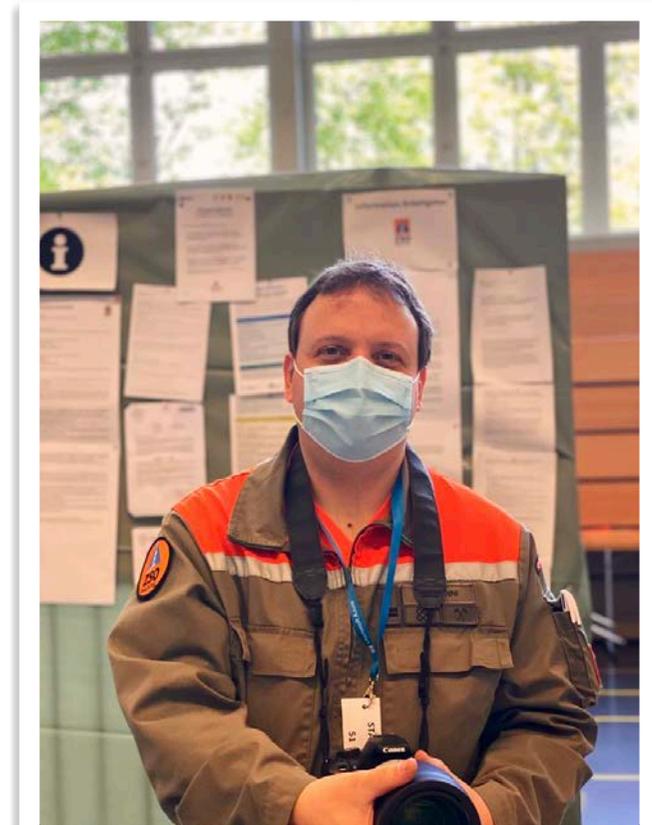


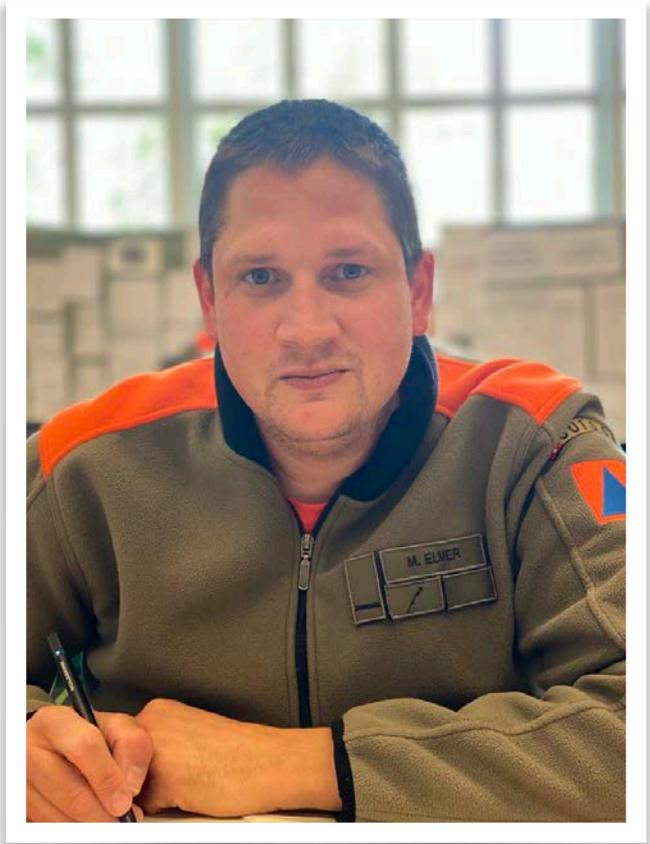
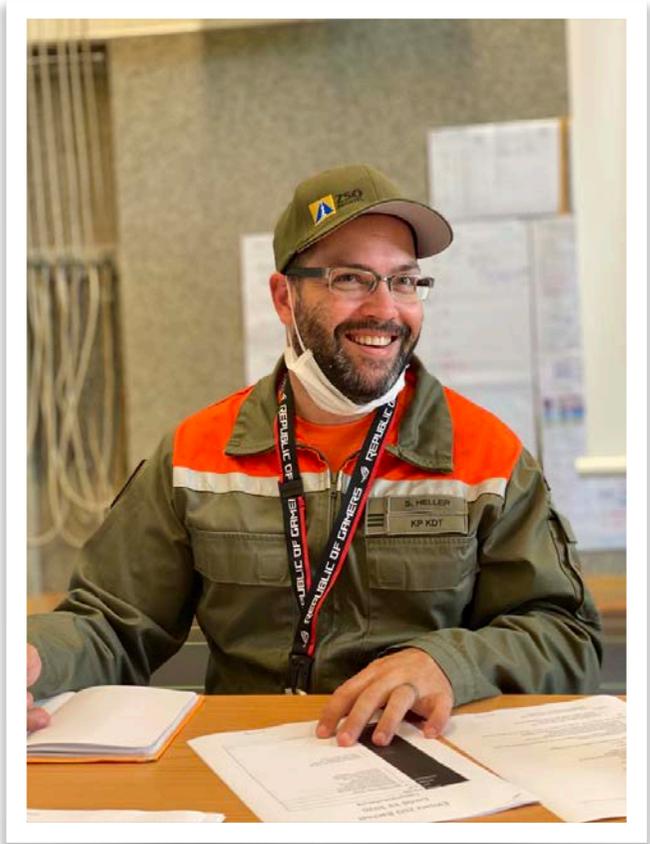












9. Nachwort Bat Kdt Stv 1 Maj Daniel Wendel

Dem Bataillonskommando, Oberstleutnant Markus Wanner und mir, Major Daniel Wendel, war bereits im Januar dieses Jahres klar, dass das Risiko einer weltweiten Pandemie infolge des Coronavirus sehr hoch ist. Entsprechend sensibilisiert verfolgten wir ab diesem Zeitpunkt intensiv die Verbreitung und die Krankheitsverläufe. Besonders als in Norditalien die Situation ausser Kontrolle geriet war uns bewusst, dass auch wir mit der ZSO Bachtel für den Support des Gesundheitswesens früher oder später Mittel zur Verfügung stellen müssen. Dies geschah am 28. Februar 2020 - die ZSO Bachtel ging in den Ernstfallmodus über und startete ihren Einsatz mit ersten Vorbereitungsarbeiten. Uns war klar, dass dies ein Marathon wird, wo wir mit unseren Kräften haushälterisch umgehen müssen.

Zu Beginn des Einsatzes bewegten mich folgende Fragen:

- Sind wir für dieses Szenario genügend ausgerüstet? Haben wir genügend Material?
- Sind unsere Schutzdienstpflichtigen für die Bewältigung dieser Situation bereit?
- Bin ICH bereit, unser Bataillon zusammen mit Oberstleutnant Markus Wanner durch dieses Ereignis zu führen?

Die erste Frage musste nach Durchsicht unserer Bestände mit einem klaren "Nein" beantwortet werden. Doch in unsere Mannschaft habe ich grosses Vertrauen und zusammen mit Oberstleutnant Markus Wanner haben wir die Trainings in den Wiederholungskursen und Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft seit der Gründung des Sicherheits-Zweckverbands Bachtel im Jahr 2015 sehr intensiv gehalten und uns in der Vorsorgephase nicht geschont. Ich persönlich war klar bereit für einen solchen Einsatz. Ich hatte zu Beginn - und immer noch - die Gewissheit, dass ich Zeit meines Lebens von Familie, Freunden sowie meinen beruflichen Tätigkeiten und Ausbildungen auf eine solche Situation vorbereitet wurde. Ich ging in den Einsatz für mein Vaterland - auch wenn es für mich den Tod bedeuten könnte. Ich war bereit, alles von mir für die Bevölkerung unserer fünf Verbandsgemeinden in die Waagschale zu werfen und unsere Mannschaft selbstlos durch dieses Ereignis zu führen.

Während des Einsatzes gab es für mich diverse Schlüsselmomente. Einige davon waren besonders prägend:

- Ein Schutzdienstpflichtiger musste während seines Einsatzes entlassen werden, da das Virus in seiner Familie aggressiv wütete und auch Todesfälle zu beklagen waren. Dies war so belastend für ihn, dass er seine Aufgabe nicht mehr wahrnehmen konnte. Das Austrittsgespräch mit ihm ging mir damals durch Mark und Bein.
- Wir kümmerten uns intensiv um Kameraden, welche am Coronavirus erkrankten. Der Zusammenhalt und die Solidarität innerhalb der ZSO Bachtel war sehr spürbar und hat uns alle getragen.
- Ziemlich früh erkannte die Einsatzleitung, dass die Gefahr einer Ansteckung sehr hoch ist und wir es uns nicht leisten können, auf sechs Einsatzleiter zu verzichten. Wir teilten uns deshalb in zwei Teams auf, was aus meiner Sicht ein grosser Gewinn war. Trotz der Herausforderung, Missverständnisse zu vermeiden und Übergaben ohne sich zu sehen durchzuführen. Auch dies haben wir erfolgreich gemeistert und spä-

testens nach dem Debriefing Nr. 1 konnten auch die letzten Differenzen geklärt werden. Wir sind als Team über uns hinausgewachsen und ich weiss, dass wir zusammen alle Situationen meistern können.

Nach Beendigung unseres Einsatzes - und 108 Tagen à jeweils durchschnittlich 14 Arbeitsstunden und ohne einen freien Tag - darf ich folgendes Fazit ziehen:

- Unsere Fehlerkultur hat sich hervorragend etabliert. Wir alle haben offen über Unaufmerksamkeiten/Fehler gesprochen, ohne einander zu verurteilen. Das war enorm wichtig - wir durften "Mensch" bleiben.
- Unseren Schutzdienstpflichtigen kann ich voll vertrauen. Dieser Einsatz hat uns noch mehr zu einem homogenen Konstrukt zusammenschweisst - ein wunderbares Gefühl.
- Ich lernte meine Stärken und Schwächen noch tiefer kennen und weiss einmal mehr, dass harte Schlüsselmomente in meinem Leben mich für die Bewältigung einer solchen Aufgabe vorbereitet haben.

Meine Dankesliste ist gross: Von meiner Familie (insbesondere von meinem verstorbenen Vater, den ich im Alter von 12 Jahren verloren habe und der mich gelehrt hat, Verantwortung für mein Leben zu übernehmen), meinen Freunden, der Mannschaft der ZSO Bachtel, dem Regionalen Führungsstab Bachtel, den Partnern des Gesundheitswesens und den Verbandsgemeinden, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben, danke ich herzlich für alles. Der gesamten Einsatzleitung - wir haben uns gegenseitig immer wieder mit intensiven Dialogen aus Tiefs geholt - gebührt mein ganzer Respekt; DANKE Jungs! Und zu guter Letzt und für mich ganz speziell: meiner Frau, die mich jederzeit mit einer grossen Portion Geduld begleitete und mir immer mit Rat und Tat zur Seite stand.

Ohne die Begleitung von allen hätte dieser erfolgreiche Einsatz nicht funktioniert. DANKE!



10. Nachwort Bat Kdt Oberstlt Markus Wanner:

Die Schwierigkeit eines Einsatzes ist immer, nicht zu wissen was kommt. Einsätze leiten und führen durfte ich in der Armee und beim Zivilschutz lernen und anwenden, aber alles waren nur «Papier-Tiger».

Zwei Ernstfalleinsätze konnte ich mit der ZSO Bachtel führen, aber ein Ereignis mit diesen Ausmassen ist und war ein Novum. Noch nie da gewesene Fragen über Fragen, Gedanken über Gedanken und alle wollen Antworten. Von Politik über Stabschef bis hin zu meinen Kadern und Soldaten.

«Glaskugel lesen kann ich nicht.»

Man trägt die Verantwortung und muss Entscheide innert Minuten und Stunden fällen. Sind diese richtig? Ob und wie man entscheidet, ist eine Mischung aus Erfahrung, Bauchgefühl und Teamarbeit mit den zwei Einsatzleiter Teams «Team Wendel» und «Team Wanner». Kommt das Team Wendel auf die selbe Lösung? Kommen wir auf die selbe Lösung? Denken wir an alles, gibt es Probleme, Gesetze, Weisungen, Verordnungen, welche wir beachten müssen? Haben wir an alles gedacht?

Zu Beginn stand die Planung des Einsatzes und die grosse Frage, sind wir bereit? Auch hier «Glaskugel lesen» kann ich nicht. Anfragen bei dem für uns zuständigen Amt: «Was müssen wir mit AdZS machen, welche im Dienst Kontakt mit einem «COVID - Patienten» hatten? Wer übernimmt die Kosten, von Sold und EO während der Quarantäne?» und viele Fragen mehr konnten zu Beginn des «Sturms» nicht beantwortet werden.

Wir hatten viele Fragen und haben festgestellt, dass auch die Verantwortlichen beim Bund und Kanton die selbe Antwort haben wie wir: «Glaskugel lesen» können wir nicht.

Eines war ich mir als Gesamteinsatzleiter Zivilschutz der ZSO Bachtel jedoch gewiss: gemeinsam sind wir stark und nur gemeinsam können wir das grosse Schiff durch den Sturm führen. Auch wenn einer entscheiden muss, war der Weg bis zur Entscheidung immer die Arbeit von vielen, nie die Arbeit von wenigen.

Die Vorbereitung der ZSO auf ein solches Ereignis fand bereits in den vergangenen Jahren statt. Immer wieder üben, üben und nochmals üben in den Wiederholungskursen und Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft. Die AdZS «plagen» wie ein Trainer einer Mannschaft, welcher an Olympia die Goldmedaille beim Marathon gewinnen will.

«Heute weiss ich und wissen wir, es hat sich gelohnt, das Plackern.»

Die Fragen welche wir dem für uns zuständigen Amt gestellt haben, wurden alle beantwortet und wir konnten abgleichen, was wir entschieden haben und durften mit Genugtuung feststellen, dass wir auf die selben Lösungen gekommen sind.

Mit Stolz kann ich sagen: mit den AdZS der ZSO Bachtel kann ich jedes Ereignis bewältigen; wir sind ein Team vom Soldaten bis zum Kommandanten. Jeder darf sagen was er will und wir können über Fehler und Fehlentscheide sprechen und unsere Lehren daraus ziehen.

Es sind viele Personen, welchen ich danken möchte. Beginnend mit den AdZS, welche im Einsatz standen für die Öffentlichkeit, allen Gemeinderäten (unserer Vorgesetztenstelle), dem Stabschef und seinem Stab - und vielen mehr.

Einen speziellen Dank möchte ich zwei Personen widmen, welche mich in dieser Zeit unterstützt, beraten und begleitet haben. Zum einen meinem Stellvertreter Major Daniel Wendel und zum anderen meinem Partner. Vielen Dank für die Unterstützung und die Entbehrungen während dieses «Sturms». Es ist nicht selbstverständlich, diese Unterstützung zu erhalten.

Zum Schluss:

Danke an alle beteiligten Personen der ZSO Bachtel und Ihrem Umfeld, welche zum erfolgreichen führen des «Schiffes ZSO Bachtel» in diesen schwierigen Gewässern mitgeholfen haben.

DANKE!



11. Beförderungen

Die Beförderungen wurden auf Grund der ausserordentlichen Leistungen der Zivilschützer, bei deren Erfüllung der Dienstpflicht im Einsatz, vom Kommando der ZSO Bachtel ausgesprochen.

Zum

Oberleutnant der Führungsunterstützung wurden befördert:

Elmer Marc C Tm, Schultheiss Kevin C Lage, Wäfler Urique C Lage

Oberleutnant der Betreuung wurden befördert:

Bouhouch Muatasim, Späni Roman

Wachtmeister der Betreuung wurden befördert:

Kozina Sandro, Mächler Claudio, Schiavone Fabio, Sommer Pascal , Tedesco Nicola

Wachtmeister der Unterstützung wurden befördert:

Akeret Marc, Furrer Patrick Krauer Andreas

Wachtmeister der Logistik wurden befördert:

Duss Manuel Küchen Chef, Frefel Adrian Materialunteroffizier

Gefreiten der Führungsunterstützung, Stabsassistenten wurden befördert:

Bunjaku Betim, Ebnöther Thomas Josef, Fuhrimann Jan, Hengartner Nicolas, Ibri Ibrahim, Laich Nicolas, Martis Sandro, Mitchell Charles, Unholz Roger, Vetsch Pascal, Waldvogel Raphael

Gefreiten der Unterstützung wurden befördert:

Rüegg Mark Pionier Holzer (Spez), Zwahlen Raphael Pionier

Gefreiten der Logistik wurden befördert:

Landolt Robin Anlagewart, Bertschinger Patrick Fahrer

12. Widmung

Ackermann Steve, Akçay Tahir, Akeret Reto, Akeret Marc, Alfano Alessandro, Allenspach Marcel, Artho, Fredy, Bachmann Dimitri, Balzarini Fabio, Bär Patrik, Bassi Dominik, Battistini Mauro, Baumann Matthias, Baumann Julian, Bechtiger Neel, Bektasi Valjon, Berisha Ble-
rim, Bertschinger Patrick, Beutler Mike, Binder Michael, Bischofberger Raphael, Bislimi Agim, Bossart Max, Bosshard Kevin, Bouhouch
Muatasim, Brennwald Manuel, Buchli Philippe, Buchli Dominique, Buchmann Reto, Buchmann Ivo, Bulatovic David, Bunjaku Betim,
Büyükkaya Erdal, Canepa Stefan, Cappelletti Stefan, Christen Andreas, Courtens Luca, D'Alberto Marek, Dahinden Erich, Defelice Luca,
Dellova Fisnik, Dobler Nicolas, Donner Sven, Duric Saša, Duss Maik, Duss Manuel, Duss Fabian, Ebnöther Thomas Josef, Eichenberger
Peter, Eicher Remo, Ellersiek Daniel, Elmer Marc, Elmer Cosmas, Elmer Florin, Fahrni Daniel, Federer Dionys, Felber Daniel, Feurer
Thomas, Fey Patrick, Finini Ramon, Fischer Fabian, Frefel Adrian, Freiwillige Helfer in den Gemeinden, Früh Daniel, Fuhrmann Jan, Fur-
rer Patrick, Gemeinde Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Hinwil, Rüti, Gerber Mike, Gerber Michael, Gerig Florian, Giovannini Patrick, Gözü-
tok Gökhan, Gregorio Nico, Grimm Lars, Gübeli Georg, Gueng Christoph, Gutierrez Nigg Huaira, Hänni Christoph, Hauser Roman, Hel-
ler Sascha, Hengartner Nicolas, Hirsig Patrick, Hitz Christoph, Hochuli Fabian, Höhn Daniel, Hofmann Roman, Huber Elias, Huber Basil,
Hummer Manuel, Husic Abid, Huwiler Florian, Ibri Ibrahim, Ineichen René, Ismaili Irfan, Iurato Tino, Janka Marjan, Jonuzi Besnik, José
Cuenda David, Jung Corsin, Kälin Raphael, Käppeli Stephan, Keller Marcel, Kessler Remo, Klaus Fabrice, Knobel Adrian, Koch Joe, Koh-
ler Christian, König Simon, Kozina Sandro, Krauer Andreas, Küenzi Sven, Küng Daniel, Kuster Simon, Laganà Danilo, Laich Nicolas, Lan-
dolt Mike, Landolt Tobias, Landolt Robin, Leuenberger Dennis, Lieberherr Markus, Liechti Mathias, Luchsinger Michael, Mächler Clau-
dio, Maier Luca, Maniaci Gaspare, Martis Sandro, Maurer Jonathan, Maurer Marc, Meier Sophia, Meile Lukas, Menzi Dominik, Misini Al-
bion, Mitchell Charles, Mota Bilhar Samuel, Müller Cengiz, Murati Sevdaim, Neuhaus Pascal, Ngo Christian, Niedermann Nico, Oehler
Leo, Oricchio Salvatore, Oswald Roger, Paulmichl Renato, Pellaton José, Peter Manuel, Pfister John, Plüss Christian, Podolak Robert,
Pünkang Gyalpo, Rath Fabian, Rothlin Stefan Werner, Röthlin Matthias, Rüegg Mark, Rüegg Florian, Sahli Marco, Saner Tim, Sattler
Christian, Schach Pascal, Schenker Patrick, Schiavone Fabio, Schindler Raphael, Schmid Fredy, Schmid Daniel und seinem Stab RFS
Bachtel, Schneider Raphael, Schönbächler Andreas, Schultheiss Kevin, Schweizer Florian, Soltermann Ueli, Sommer Pascal, Späni Ro-
man, Spörri Simon, Steffen Roger, Steger Philipp, Stehli Valentin, Steiger Remo, Steiner Rémy, Steiner Pirmin, Streiff Luca, Sula, Landrit,
Sulejmani Besart, Suter Sebastian, Suter Heiko, Tedesco Nicola, Tellenbach Tobias, Thöni Dominic, Trachsel Jeremias, Trüb Michel, Tuor
Fabio, Ulrich Joel, Unholz Roger, Van Engelen Alexander, Vetsch Pascal, Viciconte Andrea, Vital Nicola, Wäfler Urique, Walder Andreas,
Waldvogel Raphael, Wanner Markus, Weber Raphael, Weber Ramon, Wendel Daniel, Widmer Manuel, Willi Daniel, Zahorsky David, Za-
netta Sven, Zanetta Alex, Zimmermann Thomas, Zollinger Patrick, Zwahlen Raphael und allen Angehörigen der AdZS.



ZS

BAC

SSO

CHTEL



